

Hallo Zukunft

Nachhaltigkeitsbericht 2019



Inhalt

Vorwort	3
Die GLS Gruppe	5
Zahlen und Fakten	6

11

Die GLS Bank Die Bank mit grüner DNA

Wer sind wir und was treibt uns an?
Werte, die uns wichtig sind, und was
uns besonders macht

Für alle Leser*innen, die sich für Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung interessieren, haben wir die Berichtsindikatoren der Global Reporting Initiative  und der Gemeinwohlökonomie  im Bericht integriert. Auf den jeweiligen Berichtsseiten finden Sie einen Verweis auf den Indikator. Im Index finden Sie eine Übersichtstabelle.

16

Fokus Klimaschutz Sind wir noch zu retten?

Was haben Banken mit Klimaschutz zu tun und wo steht die GLS Bank bei der Erreichung der Pariser Klimaziele?



29

Berichterstattung Mehr als Zahlen

Unser Ansatz der Berichterstattung und die wesentlichen Themen

34

Nachhaltigkeitsmanagement So geht Zukunft

Das Nachhaltigkeitsverständnis und das Nachhaltigkeitsmanagement der GLS Bank

42

Geld mit Sinn Unsere Haltung

Warum Geld nicht gleich Geld ist und warum Schenken die größte Wirkung hat

48

Wirkungstransparenz Auf die Wirkung kommt es an

Nach welcher Zukunft wir streben und wie wir unsere Wirkung messen

79

Einblicke Einblicke in die Bank? Gerne!

Überprüfung aller innerbetrieblichen Bereiche auf ihre sozial-ökologische Wirkung

101

Engagement Veränderung braucht Verbündete

Die Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft können wir nicht alleine stemmen – wir brauchen Verbündete

110

Lesecke

Vertiefende Informationen für besonders interessierte Leser*innen

Berichtsstandard nach GWÖ	144
Berichtsstandard nach GRI	148
Quellen- und Fußnotenangaben	155
Impressum	156



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

in der Coronakrise hat die Politik schnelle und drastische Maßnahmen als Mittel zur Verhinderung einer Katastrophe ergriffen. In Bezug auf die ungleich bedrohlichere Klimakrise scheinen wir allerdings (noch) nicht in gleichem Maße zu handeln. Schon heute sterben durch Extremwetterereignisse, Brände, Stürme und Überflutungen unzählige Menschen, ganz zu schweigen von der sich weiterentwickelnden Gefährdung durch den Anstieg des Meeresspiegels. Wenn wir es nicht schaffen, die Erderwärmung auf 1,5 bis maximal 2 °C zu begrenzen, werden zukünftige Generationen keine intakte Lebensgrundlage mehr vorfinden.

Auch rein ökonomisch gesehen ergibt sich eine dringende Transformationsnotwendigkeit. Die Klimakrise geht mit einem zunehmenden Geschäftsrisiko für Unternehmen einher, das in den Bankbilanzen in kumulierter Form auftritt.

Zum einen werden die physischen Risiken immer konkreter und sichtbarer: Stürme, Überschwemmungen, Trockenheit und Flächenbrände nehmen weltweit zu. Diese Naturkatastrophen haben unmittelbare Auswirkungen auf die Land-, Holz- und Lebensmittelwirtschaft. Sie gefährden auch den Gebäudebestand, den globalen Verkehr und letztendlich die ganze Wirtschaft. Die

Schäden und die damit einhergehenden Risiken werden immer größer. Globale Schätzungen gehen davon aus, dass allein in den letzten 20 Jahren eine Schadenshöhe von 3,5 Billionen US-Dollar erreicht wurde. Neben den Versicherungen wird dies zunehmend auch Unternehmen betreffen – und somit wiederum die Banken, die diese Unternehmen finanziert haben und finanzieren.

Zum anderen nehmen die transitorischen Risiken mit jeder Sekunde des Nichtstuns weiter zu: Um das Fortschreiten der Klimakrise zu bremsen, ist 2015 das global geltende Pariser Klimaschutzabkommen getroffen worden. Dies beinhaltet eine Reduktion der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2050 von 37 Milliarden auf dann nur noch fünf Milliarden Tonnen weltweit. 197 Länder haben sich weltweit zu diesen international vereinbarten Zielen verpflichtet. Der Zielkorridor ist jedoch bis heute nicht eingehalten. Das Herbeiführen einer nahezu CO₂-freien Wirtschaft, die notwendigerweise kommen muss, erfordert eine Erneuerung fast sämtlicher Industrie-, Kraftwerks- und Mobilitätsanlagen und vieler Systeme und Infrastrukturen. Dies bedeutet: Jegliche Anlagen und Technologien, die noch CO₂ emittieren, werden in den nächsten 10 bis 15 Jahren nicht mehr betrieben werden können.

Allein aus der ökonomischen Risikoperspektive ist daher eine weitere Verzögerung



// Der Neustart nach der Coronakrise ist eine nie dagewesene Chance, um die Wirtschaft zu transformieren und diese für die Zukunft zu wappnen.

der Transformation vollkommen irrational. Jede weitere Verzögerung führt sowohl zu einem Anstieg der physischen Risiken durch die fortlaufende Erderwärmung als auch zu einem Anstieg der transitorischen Risiken durch den notwendigen disruptiven Wandel. Wenn wir nicht endlich umsteuern, werden wir in wenigen Jahren einen CO₂-bedingten Shutdown benötigen.

Wir haben in der Coronakrise gesehen, wie schnell innerhalb weniger Tage Billionenbeträge zur Verfügung standen. Wir haben gelernt, dass Dinge möglich sind, die vor Monaten noch undenkbar schienen. Es gibt keinen Grund und keinen langfristigen

Anreiz, nicht in Klimaschutz zu investieren und einen ambitionierten Klimaschutzplan umzusetzen. Wirtschaftlich nicht und aus sozial-ökologischer Sicht erst recht nicht.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, gemeinsam mit uns und der GLS Gemeinschaft die nachhaltige Transformation zu gestalten und sich mit diesem Bericht ein Bild davon zu verschaffen, wie wir als Bank jeden Tag daran arbeiten, eine enkeltaugliche Zukunft zu ermöglichen.

Dirk Kannacher, Christina Opitz, Thomas Jorberg und Aysel Osmanoglu (v. l. n. r.)

Vorstand der GLS Bank



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir können gemeinschaftlich so unglaublich viel erreichen! Die Menschen der GLS Gemeinschaft zeigen uns dies jeden Tag in beeindruckender Art und Weise. Schauen Sie gern auf unserer Website nach, lesen Sie unseren Bankspiegel, das Blog, die GLS Podcasts, folgen Sie uns auf den sozialen Medien, sprechen Sie mit uns oder werden Sie Teil dieser Gemeinschaft. Überall finden sich kleine und große Geschichten des sozial-ökologischen Wandels, des achtsamen Miteinanders, der Liebe zu Mensch, Tier, Natur, Kunst und Kultur, zu nachhaltigem Unternehmertum und Veränderungswillen. Wir hoffen, dieser Blick begeistert Sie ebenso, wie er uns begeistert.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Ihnen weitere Einblicke in diese Bewegung geben, transparent zu Erreichtem und Unerreichtem Stellung nehmen, unsere Zielkonflikte und Überlegungen darstellen und Sie ganz einfach einladen, uns noch besser kennenzulernen. Das Format des Berichts richtet sich ganz bewusst an eine Zielgruppe, die sich näher mit der GLS Bank und unseren Nachhaltigkeitsthemen auseinandersetzen möchte, aber bisher noch nicht intensiver einsteigen konnte. Wer noch tiefer gehen möchte, den laden wir ein, den GRI-Bericht 2019 auf unserer Website einzusehen, die neuen Informationen zur Wirkungstransparenz oder einzelne Themen auf dem Blog zu verfolgen. Der vorliegende Bericht entkoppelt sich ganz bewusst von starren Berichterstattungs-

standards und greift deren Inhalte dennoch in einer Indexlösung auf. Hier können Sie Verweise auf die Global Reporting Initiative (GRI) und die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) finden.

Wir sehen diesen Bericht als Zwischenschritt zu einer gänzlich anderen Form der Nachhaltigkeitsberichterstattung der GLS Bank. Denn da, wo nachhaltiges Handeln bereits seit Gründung in allen Geschäftsaktivitäten und Umgangsformen verankert ist, dort, wo es alleiniger Auftrag des Wirtschaftens ist, dort, wo Geld als sozial-ökologisches gesellschaftliches Gestaltungsmittel verstanden wird, müssen Geschäftsbericht und Nachhaltigkeitsbericht zunehmend miteinander verschmelzen und sich gegenseitig bedingen. Diesen Weg schlagen wir nun ein und wollen künftig einen integrierten Bericht anhand verschiedener Kapitalarten erstellen, die den Wert unserer Aktivitäten und unseres Unternehmens umfassend und gemeinwohlorientiert offenlegen (zum Beispiel Beziehungen, Natur, Menschen, Intellekt und deren Interaktionen untereinander).

Wir arbeiten derzeit intensiv an der Idee einer Gesamtkostenrechnung wirtschaftlicher Aktivitäten, stellen die Frage nach Eigentum gegenüber Besitztum aus gemeinwohlorientierter Perspektive, möchten den Monokapitalismus überwinden, eine Zukunft skizzieren, die wir wollen, und dabei die unersetzlichen Qualitäten menschlicher Beziehungen — und ja, Liebe — nicht vergessen, sondern in den Vordergrund rücken. Was wären wir schon ohne Liebe?



// Was wären wir schon ohne Liebe? Und kann Geld nicht auch Liebe sein?

Und kann Geld nicht auch Liebe sein? Wir würden am liebsten noch so viel mehr erzählen, aber wer kann das alles schon auf eine Seite bringen!?! Lassen Sie uns einfach gemeinsam auf Reisen gehen. Wir freuen uns auf eine Kontaktaufnahme über nachhaltigkeit@gls.de.

Viel Spaß beim Lesen und Fühlen!
Mit herzlichen Grüßen

Dr. Laura Mervelskemper und Jan Köpper

Leitung Stabsstelle Wirkungstransparenz
und Nachhaltigkeit der GLS Bank



Die GLS Gruppe

Die **GLS Bank** finanziert seit 1974 sozial-ökologische Unternehmen und Vorhaben.

Die **GLS ImmoWert GmbH** führt Markt- und Beleihungswertermittlungen im Auftrag der Bank und anderer Kund*innen aus. Daneben berät sie die GLS Bank in verschiedenen immobilienökonomischen Fragestellungen. Neben der klassischen Wertermittlung aus ökonomischer Sicht bewertet sie Immobilien zusätzlich mit ihrem nWert-Verfahren in Bezug auf den sozialen Sinn für die Menschen und die ökologischen Auswirkungen auf unsere Umwelt.

Die **BioBoden Genossenschaft** sichert seit 2015 Flächen für Biolandwirtschaft und unterstützt den Ökolandbau. Sie kauft landwirtschaftliche Flächen und verpachtet sie an Ökolandwirt*innen.



Die **GLS Treuhand** entwickelt seit mehr als 50 Jahren eine lebendige Schenkungskultur. Schenken, Stiften, Spenden und Vererben ist über die GLS Treuhand möglich.

Die **GLS Beteiligungs AG** entwickelt individuelle Eigenkapitallösungen für sinnvolle Unternehmen und Projekte aus den Branchen erneuerbare Energien, ökologische Ernährung sowie nachhaltige Wirtschaft.

Die **GLS Bank Stiftung** fördert durch ihr gesellschaftspolitisches Engagement ein Bewusstsein dafür, dass Geld ein soziales und gesellschaftliches Gestaltungsmittel ist. Ziel der GLS Bank Stiftung ist eine neue am Menschen orientierte Geld- und Finanzordnung in einer aktiven Bürgergesellschaft.



Historie: 45 Jahre sozial-ökologisches Banking

DIE GLS BANK IN ZAHLEN



551 Mio.
Euro Eigenkapital



65.300
Mitglieder (+ 25 %)



6,7 Mrd.
Bilanzsumme (+ 1 Mrd.)



674
Mitarbeite r*innen (+ 12 %)



423 Mio.
Euro in neue Kredite an 100 % sozial-
ökologische Unternehmen und Projekte



224.000
Kund*innen (+ 35.000)

3,8 Mrd.
Euro insgesamt in Kundenkredite (+ 12,3 %)

STANDORTE





Rückblick: Unser Jahr 2019

DIE GLS GEMEINSCHAFT



35.000
neue Kund*innen

3,8 Mrd.

Euro für sozial-ökologische Projekte
und Unternehmen



130

neue Mitarbeiter*innen haben in
7.280 Stunden in der GLS Lernwerkstatt
unsere Werte kennengelernt

> 4.600

Mitglieder in unserer
GLS Online-Community Futopolis

GESELLSCHAFTLICHE MITGESTALTUNG



114.736

Euro für den Fridays-for-Future-
Rechtshilfefonds gesammelt

4

politische Forderungen für eine
nachhaltige Transformation



mit sechs Zukunftsbildern
unserer gesellschaftlichen Wirkung eine
neue Richtung gegeben

> 250

Veranstaltungen für einen
bewussten Einsatz von Geld
als Gestaltungsmittel

KLIMASCHUTZ IM FOKUS



Pionierin in der Klimamessung:
Unser Kreditportfolio und Klimafonds
sind deutlich

unter 2 °C
kompatibel

Knapp

450.000

Drei-Personen-Haushalte mit
sauberem Strom versorgt



5.248

Klimastreikstunden gemeinsam für
mehr Klimaschutz auf der Straße



Branchen: Hier finanziert die GLS Bank



31 %

Erneuerbare Energien

Anlagen zur Energieerzeugung aus Wind, Sonne, Biomasse (Holz) und Biogas (ausschließlich Hofanlagen im Ökolandbau)



7,3 %

Ernährung

Naturkost, ökologische Landwirtschaft



25,2 %

Wohnen

Wohnprojekte, Wohnimmobilien und private Baufinanzierungen



11,3 %

Bildung und Kultur

Schulen und Kindergärten, Berufs- und Erwachsenenbildung, Kultur



16,4 %

Gesundheit und Soziales

Leben im Alter, Behinderteneinrichtungen, Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe



8,8 %

Nachhaltige Wirtschaft

sozial-ökologische Produkte und Dienstleistungen

0 %

investiert die GLS Bank in

Atomkraft

Kohlekraft

Massentierhaltung

Rüstung

**Biozide und
Pestizide**

**Gentechnik in der
Landwirtschaft**

Embryonenforschung

Suchtmittel

**chlororganische
Massenprodukte**



Wir ziehen Bilanz für 2019

2019 ist unsere Bilanzsumme um über eine Milliarde Euro auf über 6,7 Milliarden Euro gestiegen. Ihr Anstieg um 18 Prozent bedeutet, dass die Bank und ihre Vermögenswerte in Form von beispielsweise Kund*innen-einlagen oder Eigenkapital gewachsen sind.

3. Forderungen an Kreditinstitute

Damit unsere Kund*innen auf ihr Geld zugreifen können, legen wir einen Teil unserer Kund*inneneinlagen kurzfristig verfügbar im Wesentlichen als Guthaben bei der Deutschen Zentral-Genossenschaftsbank (DZ Bank) an.

4. Forderungen an Kunden

2019 konnten wir Kund*innenkredite in Höhe von 3.770 Millionen Euro an sozial-ökologische Projekte und Vorhaben vergeben. Das sind 12,3 Prozent mehr als im Vorjahr.

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Nicht alle Kund*inneneinlagen können sofort und zu 100 Prozent in Form von Krediten weitergegeben werden. Das liegt einerseits daran, dass der Prozess zur Kreditvergabe und der entsprechende Prüfungsprozess Zeit brauchen. Andererseits müssen wir einen gewissen Teil des Geldes vorhalten, sodass unseren Kund*innen jederzeit Geld zur Abhebung zur Verfügung steht. Diese Gelder legen wir daher soweit möglich nach denselben strengen Kriterien unserer Anlage- und Finanzierungsgrundsätze am Kapitalmarkt an. 2019 sind diese um 17 Prozent auf 551 Millionen Euro angestiegen.

Aktiva 2019

AKTIVA	IN EUR
1. Barreserven	19.937,31
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	1.844.311.712,13
4. Forderungen an Kunden	3.770.086.226,19
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	914.407.756,31
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	43.507.597,16
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	57.617.162,25
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.765.525,36
9. Treuhandvermögen	44.204.003,39
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	0
11. immaterielle Anlagewerte	410.096,00
12. Sachanlagen	23.668.381,98
13. sonstige Vermögensgegenstände	5.064.481,29
14. Rechnungsabgrenzungsposten	208.272,65
SUMME AKTIVA	6.714.271.152,02

6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unsere Geldanlagen in Aktien und Fonds tätigen wir nur im Rahmen unserer strengen Nachhaltigkeitskriterien.

7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Wir halten strategische Beteiligungen an Unternehmen, mit denen wir langfristige Geschäftsbeziehungen eingegangen sind. Wir unterstützen außerdem Dienstleister aus ideellen und sozial-ökologischen Gründen.

8. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die GLS Bank hält Anteile an der GLS Beteiligungs AG, GLS Energie AG und der GLS ImmoWert GmbH.

9. Treuhandvermögen

Die GLS Bank agiert auch als Treuhänder. Wir vergeben Kredite und verwalten Vermögen im Namen Dritter.



1. Verpflichtungen gegenüber

Kreditinstituten

Hier weisen wir die Verbindlichkeiten gegenüber der DZ Bank aus. Dies sind hauptsächlich Refinanzierungsmittel der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) für Förderkredite.

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die von uns verwalteten Kund*inneneinlagen sind 2019 um 19 Prozent angestiegen. Kund*inneneinlagen sind die Gelder, die unsere Kund*innen auf ihre Konten einzahlen. Diese Einlagen sind Voraussetzung, damit wir Kredite an nachhaltige Unternehmen und Projekte vergeben können.

4. Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhänder ergeben sich für die GLS Bank Verbindlichkeiten durch die Kreditvergabe und Vermögensverwaltung für Dritte.

Passiva 2019

PASSIVA	IN EUR
1. Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten	487.678.953,88
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.564.625.069,79
3. verbriefte Verbindlichkeiten	0
4. Treuhandverbindlichkeiten	44.204.003,39
5. sonstige Verbindlichkeiten	9.023.015,91
6. Rechnungsabgrenzungsposten	15.483,46
7. Rückstellungen	13.265.985,57
8. nachrangige Verbindlichkeiten	0
9. Genussrechtskapital	0
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken	50.000.000,00
11. Eigenkapital	545.458.640,02
SUMME PASSIVA	6.714.271.152,02

7. Rückstellungen

Für alle Verpflichtungen, die in ihrer Höhe und Fälligkeit noch unbestimmt sind, bilden wir Rückstellungen. Das können zum Beispiel Pensions- und Steuer-rückstellungen sein.

10. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten dient der Vorsorge, um allgemeine Bankrisiken abzusichern.

11. Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus den Geschäftsanteilen unserer Mitglieder, stillen Beteiligungen sowie den Rücklagen zusammen.



01 ■

Die GLS Bank

Die Bank mit grüner DNA

Geld ist eine geniale Erfindung und für uns als Bank Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit. Aber wie so oft kommt es auf die Verwendung an. Seit unserer Gründung im Jahr 1974 setzen wir Geld so ein, dass es den Menschen zugutekommt, unsere Lebensgrundlage erhält und eine lebenswerte Zukunft schafft.





Dürfen wir vorstellen?

Mit Geld gestalten wir die Gesellschaft. Wir setzen es da ein, wo es positiv wirkt: in sinnstiftenden Unternehmen und Projekten. Spekulationen am Finanzmarkt schließen wir aus.

Die Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken (GLS Bank) ist die erste sozial-ökologische Bank Deutschlands und nach wie vor Vorreiterin in ihrer Branche. Seit über 45 Jahren nutzt unsere zukunftsweisende Bankarbeit den Menschen und der Umwelt — und das auch wirtschaftlich erfolgreich.

Dabei sind wir mehr als nur eine Bank: Wir fördern das **Bewusstsein** für die Wirkung von Geld, denn es kommt darauf an, wie und wofür wir es verwenden. Und wir mischen uns ein: Wir fordern von der Politik, die notwendigen **Rahmenbedingungen** für eine soziale und ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen.

Gleichzeitig sind wir mit unserem Geschäftsmodell Wegweiser für andere. Wir zeigen Unternehmen und Banken, wie Nachhaltigkeit in unternehmerische und betriebliche Prozesse integriert werden kann und nicht zum Profitmotiv, sondern zum Unternehmenszweck und Kompass wird.

Wir sind Teil eines großen **Netzwerks** aus Organisationen, Verbänden, Unternehmen und Aktivist*innen, lieben es, Dinge zusammen anzugehen, und nutzen die Kreativität der Gemeinschaft. Deshalb sind wir auch eine Genossenschaftsbank — jedes Mitglied ist Eigentümer*in der Bank und hat eine Stimme. Gemeinsam mit unseren Kund*innen, Mitgliedern, Mitarbeiter*innen und Fans — kurzum der GLS Gemeinschaft — schaffen wir eine lebenswerte Zukunft.



// Unsere Kredite und Investments machen wir alle transparent. Es gibt keine Boni für Beratung, keine Spekulation, keine abstrakten Finanzprodukte. Wir stehen für eine nachhaltige Gemeinschaft mit Haltung. Mit über 30.000 Unternehmen in unserem Portfolio zeigen wir, wie eine sozial-ökologische Wirtschaft möglich ist.





Das bieten wir

Unser Angebot umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen: Giro- und Tagesgeldkonten, nachhaltige Fonds, Beteiligungen, Stiftungsangebote und Vorsorge. Und mehr: Zum Beispiel Möglichkeiten, Geld über unsere [GLS Treuhand](#) und ihre Zukunftsstiftungen zu verschenken oder in Projekte unserer [GLS Crowd](#) zu investieren.



100 %
nachhaltige
Angebote

Bildungs- und Beratungsangebote für nachhaltiges Wirtschaften sowie [Nachhaltigkeitsbewertungen von Immobilien](#) und Unternehmen erweitern unser Angebotspektrum.

Bei all unseren Angeboten halten wir unsere strengen sozial-ökologischen Kriterien ein: unsere [GLS Anlage- und Finanzierungsgrundsätze](#). Sie sind die Grundlage unseres Handelns. Unternehmen, die mit Kohle- oder Atomenergie, Waffen, Kinderarbeit oder Gentechnik in Verbindung stehen, schließen wir aus. Stattdessen

fließt das Geld ausschließlich in zukunftsweisende Geschäftsfelder wie Solarenergie, ökologische Landwirtschaft, faire Kleidung und umweltverträgliche Mobilität. Jede*r Kreditberater*in ist Expert*in der jeweiligen Branche und prüft genau, ob ein Vorhaben den Werten und Kriterien der GLS Bank entspricht. Unser Anlageausschuss recherchiert regelmäßig, ob Wertpapiere, in die wir investiert sind, unsere Anlage- und Finanzierungsgrundsätze einhalten. Diese gelten genauso für unsere [Eigenanlagen](#).

So verstehen wir Nachhaltigkeit

Unsere Nachhaltigkeitsdefinition stellt die Menschen ins Zentrum unseres Handelns. Wir finanzieren ihre Grundbedürfnisse und definieren diese ganzheitlich — geistig, sozial und materiell. Kredite vergeben wir nur in unseren sechs Branchen Ernährung, erneuerbare Energien, Wohnen, Bildung und Kultur, Gesundheit und Soziales und nachhaltige Wirtschaft. Wir handeln nach dieser Maxime: Geld ist für die Menschen da — und nicht umgekehrt.

Geld ist für die
Menschen da
— und nicht umgekehrt.





Wir orientieren uns an der klassischen Triple Bottom Line. People, planet, profit übersetzen wir mit menschlich, zukunfts-

weisend und ökonomisch mit klarer Betonung der menschlichen Dimension.



menschlich

Wir stellen die Grundbedürfnisse des Menschen in den Mittelpunkt unserer Bankarbeit. Diese definieren wir ganzheitlich: geistig, sozial und materiell.

zukunftsweisend

Bei all unserem Handeln haben wir sowohl die Bewahrung als auch die Weiterentwicklung unserer natürlichen Lebensgrundlagen im Blick.

ökonomisch

Wirtschaftlicher Gewinn ist eine Folge, aber niemals Zweck unseres Handelns. Das unterscheidet uns von anderen Banken.

Was ist eigentlich ...

... die Triple Bottom Line?

Die Triple Bottom Line versteht Nachhaltigkeit als eine Balance zwischen den Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie. Ökonomie, sprich der wirt-

schaftliche Gewinn, ist nicht mehr das oberste Ziel, sondern steht im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und den ökologischen Grenzen unseres Planeten.

Das macht uns einzigartig

Wir geben Geld einen Sinn, indem wir es dort – und nur dort – einsetzen, wo es unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten gebraucht wird. Jeden Tag wollen wir mit unserem Handeln die Welt besser machen. Wir sind zu 100 Prozent transparent: Wir legen jeden [Kredit an Geschäftskund*innen](#) und unsere [Eigenanlagen](#) offen. Und auch das gibt es nirgends sonst: Unsere Kund*innen können wählen, in welcher Branche ihr Geld wirken soll.

Unsere Geschäftskund*innen begleiten wir partnerschaftlich auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Mit ihnen besprechen wir insbesondere, was sie für die Gesellschaft bewirken möchten – eine Frage, die wir uns auch selbst stellen. Mit unseren [Zukunftsbildern](#) denken wir gesell-

schaftliche Entwicklungen voraus, setzen uns Ziele und berichten zu unserer Wirkung. All das fassen wir unter dem Begriff [Wirkungstransparenz](#) zusammen. Das ist einmalig in der deutschen Bankenwelt.

Wir greifen gesellschaftliche Entwicklungen rasch und kreativ auf, sei es mit unserem [Klimafonds](#), mit dem Anleger*innen in besonders klimafreundliche Unternehmen und Länder investieren, mit der Entwicklung einer unabhängigen Bezahlmöglichkeit für E-Ladesäulen ([giro-e](#)), mit dem Aufbau von Online- und Offline-Solidargemeinschaften für Finanzierungen ([GLS Crowd](#) und [GLS Leih- und Schenkgemeinschaften](#)) oder mit der Gründung einer [Versicherung auf Gegenseitigkeit](#) (elinor). So schaffen wir immer wieder neue soziale und ökologische Angebote.





Das sind unsere Kernwerte

zukunftsweisend

Wir handeln fortschrittlich und richtungsweisend, um eine nachhaltige Entwicklung für zukünftige Generationen zu ermöglichen.

bewusst

Wir reflektieren ganzheitlich und bewusst unseren Umgang mit Geld – mit Blick auf Menschen, Gesellschaft und globale Gesamtzusammenhänge.

gemeinschaftlich

Als GLS Bank leben wir das genossenschaftliche Solidaritätsprinzip und arbeiten national sowie international mit Branchen, Kunden, Verbänden, NGOs und anderen assoziativ zusammen.



transparent

Gelebte Transparenz zeigt sich bei uns durch die erklärte Mittelverwendung und auch anhand verständlicher Prozesse und plausibler Kosten.

Referenz

Als erste sozial-ökologische Universalbank der Welt sind wir der Wegbereiter unserer Branche und verfügen zudem über eine exzellente Expertise und jahrzehntelange Erfahrung.

zweckdienlich

Geld ist für uns soziales Gestaltungsmittel, das sowohl ökonomische als auch inhaltliche Zwecke erfüllt.

menschlich

Menschliche Bedürfnisse und die Überzeugung, dass Geld für die Menschen da ist, sind Ausgangspunkte unserer Arbeit. Wir legen Wert auf einen vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang mit unseren Mitarbeiter*innen und Kund*innen.



02

Fokus Klimaschutz

Sind wir noch zu retten?



2019 war das Klimajahr. Fridays for Future und der zweite Dürresommer in Folge prägten die Tagesordnung in Deutschland. Was hat das mit Banken zu tun? Was mit der GLS Bank? Was ist notwendig, um die Klimakatastrophe abzuwenden?





Klimaschutz geht auch Banken an!

Um mehr als 1 °C ist die Durchschnittstemperatur auf der Erde seit Beginn der Industrialisierung gestiegen. In Deutschland sind es bereits 1,5 °C.¹ Wenn wir den Ausstoß von Treibhausgasen nicht drastisch senken, steigt die Durchschnittstemperatur bis zum Ende des Jahrhunderts um bis zu 4,1 °C.²

Damit das Leben für die Menschen noch erträglich bleibt, darf die Erderwärmung 2 °C oder besser 1,5 °C nicht überschreiten. Dafür müssen die Emissionen weltweit bis 2050 auf Netto-Null gesenkt werden.

Auf dieses Ziel haben sich mit Unterzeichnung des **Pariser Klimaschutzabkommens** 197 Staaten verpflichtet.

Für Banken ist der Klimawandel eine Herausforderung mit Risiken und Chancen

Sie müssen zukünftig:

- **Risiken einbeziehen:** Physische Risiken wie zum Beispiel Extremwetterereignisse, die zu Ernteauffällen führen oder Gebäude zerstören, können für Banken Kreditausfälle mit sich bringen. Auch transitorische Risiken, zum Beispiel gesetzlich vorgeschriebene Modernisierungsmaßnahmen an Gebäuden, um CO₂-Emissionen zu reduzieren, können finanzielle Ausfälle zur Folge haben.

- **Chancen wahrnehmen:** Die Klimakrise eröffnet enorme Potenziale. Das notwendige Investitionsvolumen, um die deutschen Klimaschutzziele und das Pariser Klimaschutzabkommen zu erfüllen, wird auf 47 bis 72 Milliarden Euro jährlich bis 2050 geschätzt. Geld, das unter anderem von Banken bereitgestellt wird.
- **Wirkung erzielen:** Der größte Hebel einer Bank liegt in ihrem Kerngeschäft: in den Investitions- und Finanzierungsentscheidungen. Werden hier die richtigen Entscheidungen getroffen, können Banken eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung der Klimakrise und bei der Einhaltung der Klimaziele spielen.



Banken

spielen eine zentrale Rolle in der Bekämpfung der Klimakrise.

Wieso sprechen alle nur noch von CO₂?

Nicht nur Kohlenstoffdioxid (CO₂) ist für die Erderwärmung verantwortlich. Auch andere Gase wie Methan (CH₄), Lachgas (N₂O) und Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) sind klimatreibende Gase. Es wird im Allgemeinen von CO₂ gesprochen, weil CO₂ für 50 Prozent des menschengemachten Klimawandels verantwortlich ist. Die anderen Gase stuft man in ihrem Treibhauspotenzial in Relation zu der Klimawirkung von CO₂ ein — sogenannte CO₂-Äquivalente. Methan ist beispielsweise 25-mal, Lachgas sogar 300-mal klimaschädlicher als CO₂. Korrekterweise müssten wir alle daher von Treibhausgasen statt nur CO₂ sprechen und in CO₂-Äquivalenten rechnen.

Aus Gründen der Lesbarkeit und der Verständlichkeit verwenden wir in diesem Bericht nur den Ausdruck CO₂, verstehen dies jedoch als Äquivalent zu allen Treibhausgasemissionen.

Was heißt eigentlich ...

... Netto-Null?

Netto-Null bedeutet, dass alle vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen durch Abscheidungs- und Speicherverfahren kompensiert werden. CO₂ gelangt dann nicht mehr in die Atmosphäre, sondern wird gespeichert oder der Atmosphäre entzogen. Trotz CO₂-Emissionen ist die Klimabilanz der Erde unterm Strich Netto-Null.





Klimaschutz im Kerngeschäft

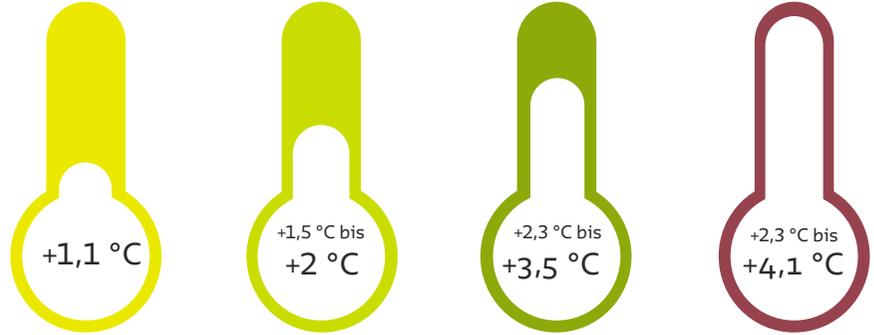
Die GLS Bank bekennt sich zu den Zielen des **Pariser Klimaschutzabkommens**. Außerdem haben wir das Climate Change Commitment der Global Alliance for Banking on Values (GABV), das Collective Commitment to Climate Action der UN und die **UN Principles for Responsible Banking** (UN PRB) unterzeichnet.

2019 hat die GLS Bank beschlossen, bis 2022 ihr gesamtes Anlage- und Kreditportfolio 1,5 °C-kompatibel **auszurichten**. Ein ambitioniertes Ziel. 1,5 °C-kompatibel heißt,

dass die Erderwärmung sich auf dieses Maß begrenzen ließe, wenn alle Unternehmen so wirtschaften würden wie jene im Anlage- und Finanzierungsportfolio der GLS Bank.

Unternehmen, die unsere Anlage- und Finanzierungsgrundsätze erfüllen, aber (noch) nicht 1,5 °C-kompatibel sind, schließen wir deswegen nicht aus. Vielmehr wollen wir bei ihnen Sensibilität für ihre Klimawirkung schaffen und mit gemeinsamen Kräften ihre Emissionen verringern.

Das Klimaziel der GLS Bank



Temperaturanstieg bis heute **Pariser Klimaschutzabkommen und GLS Bank Commitment** bisherige nationale Ziele und Zusagen aktuelle Politik



Wie setzt die GLS Bank das 1,5 °C-Ziel um?

Zusammen mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie haben wir zunächst die Emissionsdaten für das Anlage- und Kreditportfolio der GLS Bank ermittelt. Dabei verwendeten wir die Methodik des Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Das Ergebnis: Im Jahr 2019 betrug der direkte CO₂-Ausstoß der Unternehmen unseres Kreditportfolios 125.183 Tonnen. Das sind 0,00016 Prozent der deutschen Emissionen.



1,5 °C-

Kompatibilität des Anlage- und Kreditportfolios bis 2022

Diese Zahl sagt jedoch noch nichts über die Klimawirkung aus. Dafür rechnen wir die CO₂-Emissionen in die sogenannte **X-Grad-Kompatibilität** um. Diese von dem Frankfurter Unternehmen **right. based on science** entwickelte Kennzahl beschreibt den Beitrag einer wirtschaftlichen Einheit (zum Beispiel eines Unternehmens oder Portfolios) zur Erderwärmung. In Bezug auf die GLS Bank gibt die Kennzahl an, um wie viel Grad Celsius sich die Erde erwärmen würde, wenn alle Unternehmen weltweit genauso emissionsintensiv wirtschaften würden wie jene, die von der GLS Bank finanziert werden.

Wo steht die GLS Bank?

Für 2019 landete unser Kreditportfolio immerhin schon bei deutlich unter 2 °C. In der GLS Bank erarbeiten Projektgruppen nun mögliche Maßnahmen, damit wir das

// Wenn weltweit alle Unternehmen so emissionsintensiv wirtschaften würden wie die des Kreditportfolios der GLS Bank, würde die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzt werden.

1,5 °C Ziel bis 2022 noch erreichen. Sie entwickeln unter anderem interne Steuerungskennzahlen und -methoden für die Emissionsreduzierung und zusätzliche (Finanzierungs-)Angebote, mit denen unsere Geschäftskunden ihren CO₂-Ausstoß signifikant reduzieren können.

Wie setzen wir das Pariser Klimaschutzabkommen um?



CO₂-Ausstoß
des Anlage- und Kreditportfolios
ermitteln



X-Grad-Kompatibilität
des Anlage- und Kreditportfolios
errechnen



1,5 °C-Ziel
im Anlage- und Kreditportfolio
umsetzen



Wie gehen wir mit Zielkonflikten um?

📖 **Geld ist für die Menschen da**, ist unser Leitmotiv. Aber die Menschen sind vielschichtig und brauchen eine intakte Natur genauso wie ein intaktes soziales Umfeld. Was ist wichtiger? Darauf gibt es keine einfache Antwort. Ein Beispiel: Finanzieren wir ein Pflegeheim nur, wenn es 1,5 °C-kompatibel ist? Oder ist es wichtiger, dass die Einrichtung Menschen ein Leben in Würde ermöglicht? In einer solchen Zwickmühle suchen wir den Dialog. Möglicherweise gelingt es uns durch zusätzliche Angebote, gemeinsam mit dem Unternehmen seinen CO₂-Ausstoß signifikant zu reduzieren.

Klimaanpassungskonzepte sind wichtig

Selbst wenn es uns gelingt, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, hat sich das Klima bereits verändert. Unternehmen müssen mit Hitzeperioden, Hochwasser oder Starkregenereignissen umgehen. Ein Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens ist deshalb auch, die Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit in Bezug auf die nachteiligen Auswirkungen der Klimaänderungen zu erhöhen. Im Jahr 2020 entwickeln wir genau solche Klimaanpassungskonzepte für unsere Branchen, die dann unseren Kreditnehmer*innen zugutekommen. Ein zentraler Baustein sind

Risiko- und Betroffenheitsanalysen, die die Belegschaft, Standorte, Produktionsprozesse, Produktpalette und Wertschöpfungskette umfassen. Aus ihnen können wir konkrete Anpassungsmaßnahmen ableiten.



1.033.312 t
CO₂-Äquivalente
konnte die GLS Gemeinschaft
vermeiden.

Was haben wir bewirkt?

Um den Kohleausstieg zu beschleunigen, brauchen wir genügend Energie aus erneuerbaren Quellen. Im Jahr 2019 hat die GLS Bank für diese Branche Neukredite im Wert von 212 Millionen Euro vergeben. Ihr Anteil wuchs somit auf 30,9 Prozent unseres Kreditportfolios. Gemeinsam mit unseren Kund*innen konnten wir in diesem Bereich im Vergleich zum deutschen Strommix 1.033,312,87 Tonnen CO₂-Äquivalente vermeiden. Das sind 0,0013 Prozent der gesamten deutschen Emissionen aus dem Jahr 2019. Gleichzeitig lassen sich mit dem produzierten Strom knapp 450.000 Drei-Personen-Haushalte für ein Jahr mit klimafreundlichem Strom versorgen.



230.000 kg
Atommüll fallen in Deutschland
jährlich an.





SPECIAL

Der GLS Klimafonds und das Pariser Klimaschutzabkommen

Für den GLS Klimafonds haben wir 2019 die sogenannte X-Grad-Kompatibilität (XDC) bestimmt. Unser Klimafonds erreicht mit einer XDC von deutlich unter 2 °C in der Ersterhebung einen sehr guten Wert — zumal dieser Wert sogar sehr vorsichtig (konservativ) erhoben worden ist. Doch das

Ergebnis sollte auch zum Nachdenken anregen: Wenn der nach sehr strengen Kriterien zusammengesetzte [GLS Klimafonds](#) es gerade schafft, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen, wie mag dann der Wert für konventionelle Fonds aussehen?

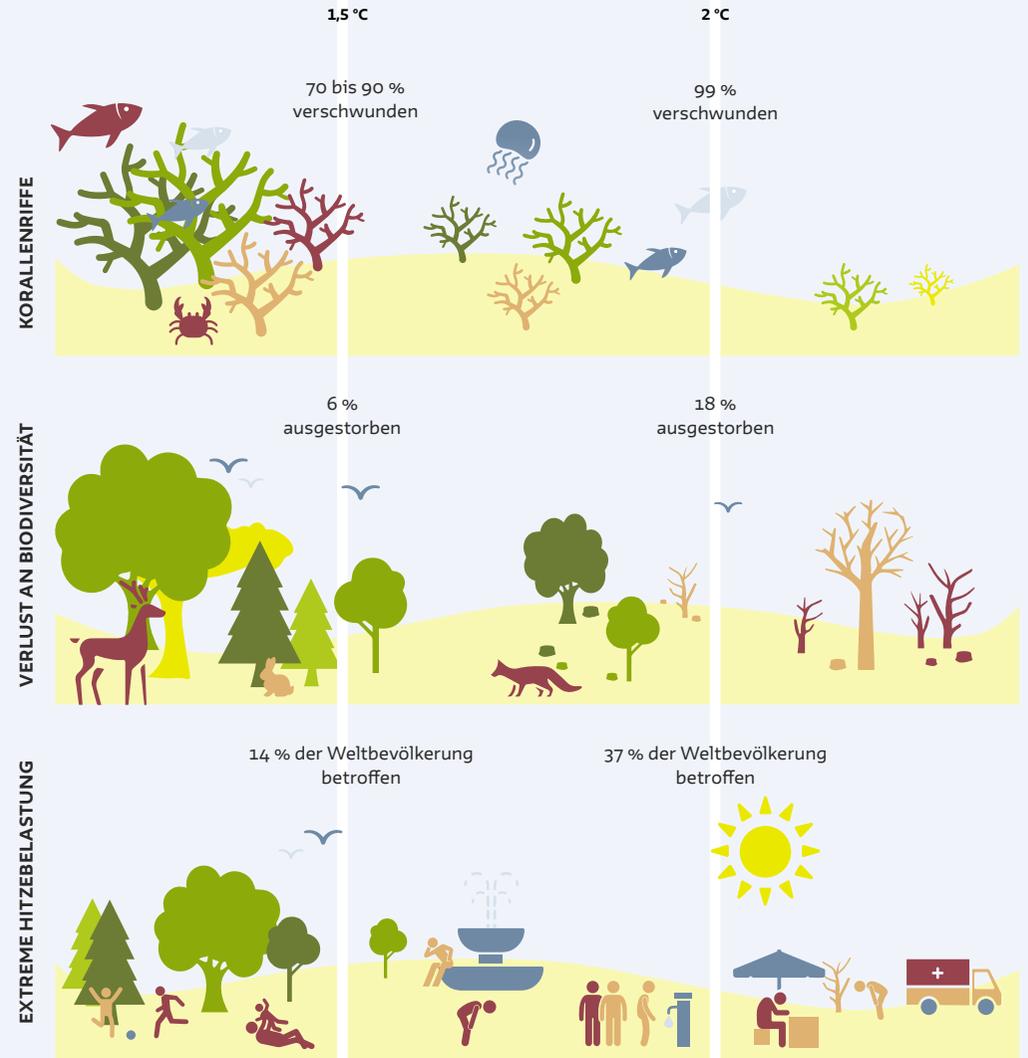
Was ist eigentlich ...

... X-Grad-Kompatibilität

Diese von [right. based on science](#) entwickelte wissenschaftliche Kennzahl zur Klimawirkung eines Unternehmens, eines Portfolios oder einer sonstigen wirtschaftlichen Einheit gibt an, um wie viel Grad Celsius sich die Erde bis 2050

erwärmen würde, wenn jedes Unternehmen bzw. jede wirtschaftliche Einheit so emissionsintensiv wirtschaften würde wie das/die betrachtete(n). Erfahren Sie [hier](#) näheres über die Methodik.

Klimafonds der GLS Bank





Klimaneutraler Bankbetrieb

Auch wenn wir ein nachhaltiges Dienstleistungsunternehmen sind, verursacht unser Geschäftsbetrieb Emissionen. Deshalb schauen wir genau hin. Seit 2008 lassen wir uns nach dem stop climate change (SCC) Standard als klimafreundliches Unternehmen zertifizieren.

Treibhausgasemissionen der GLS Bank und ihre Quellen, CO₂-Äquivalente in Tonnen

SEKTOR	THEMA	SCOPE			2019	2018	2017
		1	2	3			
Liegenschaften	Heizenergie	25,8	183,4	83,9	293,1	281,4	297,5
	Strom			23,2	23,2	24,2	24,5
Transport	Fuhrpark	3,4	0,1	0,8	4,4	6,0	5,6
	Geschäftsfahrten			48,7	48,7	43,1	36,9
	Geschäftsflüge			36,4	36,4	98,9	88,0
	Anfahrten zum Arbeitsplatz			650,5	650,5	601,2	581,8
Sonstiges	Kantine Bochum			51,6	51,6	43,5	37,1
	Papiereinsatz			14,6	14,6	16,5	27,0
	Anschaffungen Computer			69,6	69,6	165,4	59,9
EMISSIONEN		29,2	183,5	979,4	1.192,2	1.280,3	1.158,4



1. Emissionen vermeiden

2. Emissionen reduzieren
3. Emissionen ausgleichen

Wir handeln stets nach dem Dreiklang vermeiden – reduzieren – ausgleichen. Ist das Vermeidungs- und Reduktionspotenzial ausgeschöpft, gleichen wir den Rest durch den Kauf von Gold-Standard-Klimaschutz-

zertifikaten des freiwilligen Marktes aus, die den höchsten Anforderungen entsprechen.

Damit ist die GLS Bank auf dem Papier  **klimaneutral**. Unsere oberste Priorität

ist jedoch die (weitere) Vermeidung bzw. Reduktion von Emissionen. Das 1,5 °C-Ziel gilt auch für unsere betrieblichen Prozesse.



Was sind eigentlich ...

... Gold-Standard-Klimaschutzzertifikate?

Der Gold Standard wurde 2003 durch den WWF gegründet und wird heute von über 80 Nichtregierungsorganisationen unterstützt. Er ist ein preisgekrönter Zertifizierungsstandard für Klimaschutzprojekte sowohl im verpflichtenden als auch im freiwilligen Emissionshandel.

Sein rigoroser und ganzheitlicher Ansatz stellt sicher, dass Emissionsminderungen nachprüfbar stattfinden und die Projektaktivitäten einen messbaren positiven Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung der jeweiligen Gemeinschaften haben.

In diesem Zusammenhang hat sich die GLS Bank der Initiative **EINFACH.JETZT. MACHEN!** angeschlossen und sich dazu verpflichtet,

- auf Geschäftsflüge im Umkreis von unter 1.000 Kilometern zu verzichten,
- in allen Betriebsstätten den Energieverbrauch zu minimieren und den verbleibenden Strombedarf zu 100 Prozent mit Ökostrom zu decken, sowie
- auf Fleisch aus konventioneller, industrieller Produktion ganz zu verzichten und für Verpflegung und Bewirtung, soweit möglich, nur noch biologisch, saisonal und regional bzw. fair produzierte Lebensmittel zu nutzen.

- Wir decken unseren Strombedarf zu 100 Prozent mit Ökostrom und produzieren diesen über eine Solar- und Windanlage am Bochumer Standort sogar selbst.
- Wir verwenden fast ausschließlich Blauer-Engel-Recyclingpapier.
- Das Essen in unserer Kantine ist 100 Prozent bio! Jeden Tag gibt es mindestens ein vegetarisches und veganes Gericht.
- Unsere Reiserichtlinie macht deutlich: Die Priorität für Geschäftsfahrten sind klimafreundliche Mobilitätsformen.

Die letzten beiden Punkte hatte die GLS Bank zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Initiative sogar bereits erfüllt. Denn wir sind in vielen Bereichen als Vorreiterin unterwegs. Und auch bei Geschäftsflügen sind wir schon immer zurückhaltend gewesen.



100 %
bio-regionales Essen
in der Kantine



100 %
Ökostrom für den gesamten
Bedarf der GLS Bank



SPECIAL

Task Force on Climate-related Financial Disclosures

Die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) wurde 2015 vom Finanzstabilitätsrat ins Leben gerufen, um Empfehlungen für eine einheitliche und vergleichbare Klimaberichterstattung auszuarbeiten.

Nur, wenn Unternehmen transparent über Klimarisiken berichten, können Kreditinstitute, Versicherungen und Anleger*innen diese Informationen bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen. Im Abschlussbericht der TCFD von 2017 werden hierfür elf konkrete Hinweise aufgeführt, wie Unternehmen klimabezogene Finanzrisiken identifizieren und offenlegen können. Auch für Unternehmen ist die Identifizierung von Auswirkungen des Klimawandels auf das eigene Geschäftsmodell wertvoll, da darauf aufbauend Chancen erkannt sowie entsprechende Anpassungs- und Schutzmaßnahmen entwickelt werden können. Damit werden gleich zwei Wissens- und Datenlücken geschlossen: Einmal stehen Anleger*innen durch die TCFD künftig Daten zur Verfügung, anhand derer eine gezielte Lenkung von Kapital in klimafreundliche Unternehmen möglich wird. Zudem können Unternehmen ihr

Geschäftsmodell auf eine Klimaresilienz prüfen und ausrichten.

Die GLS Bank ist Mitglied der TCFD und unterstützt die Initiative. In diesem Update-Report erfahren Sie, wie wir die Leitlinien umsetzen. Wir befinden uns derzeit im Prozess der Umsetzung der TCFD Empfehlungen und erfüllen sie daher noch nicht vollumfänglich.



Die TCFD gibt
11 Hinweise
darauf, wie man klimabezogene
Finanzrisiken identifiziert und
offenlegt.

Vier Empfehlungen der TCFD für die Klimaberichterstattung

1. Governance

2. Strategie

3. Risikomanagement

4. Kennzahlen und Ziele



1. Governance — Führungsstrukturen für das Klimamanagement

Die Grundsteine der nachhaltigen Ausrichtung der GLS Bank sind mit dem internen Leitbild und der Satzung festgelegt. Operationalisiert wird beides über unsere Anlage- und Finanzierungsgrundsätze, die im täglichen Bankgeschäft den Weg in die richtige Richtung weisen. Sie gelten für uns als „erste Basis“ und Mittel zur Risiko- und Chancenidentifikation, da wir ausschließlich nachhaltige Unternehmen und Projekte unterstützen und finanzieren. Seit ihrer Gründung engagiert sich die GLS Bank mit ihren Kund*innen und Mitgliedern für den Klimaschutz. Im Jahr 2019 haben wir dann damit begonnen, uns dezidiert mit dem Thema Klimarisiken auseinanderzusetzen.

Unser Vorstand ist für risikopolitische Entscheidungen und somit auch für Klimarisiken hauptverantwortlich. Auf der operationalen Ebene haben wir in der Abteilung Wirkungstransparenz und Nachhaltigkeit zwei Stellen eingerichtet, die sich mit Klimarisiken befassen. Eine 50-Prozent-Stelle in der Gesamtbanksteuerung gewährleistet die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Systeme der Risikosteuerung (Risikoinventur und Risikomanagementsystem). Sie ist eine wichtige Schnittstelle zwischen beiden Fachabteilungen. Eine zweite 50-Prozent-Stelle befasst sich mit der Chancen- und Risikomodellierung durch Klimaszenarien.

Unsere Klimaziele, die in der Geschäftsstrategie eingebunden sind, werden durch den internen  **Steuerungskreis** mit Maßnahmen hinterlegt und umgesetzt. Die XDC als Steuerungsgröße spielt hier insbesondere in der Überwachung der Klimaperformance eine wichtige Rolle. In der Bank ist eine Person für die Zielsetzung und -steuerung zuständig. Das Team Research unterstützt, indem es die Klimakompatibilität von Kapitalmarktemitteln prüft und mit den internen Nachhaltigkeitszielen abstimmt.

Die zur Identifikation und Bemessung von Klimarisiken notwendigen Daten werden im Rahmen der Wirkungstransparenz erhoben, die gleichzeitig zur Kund*innenansprache verwendet wird.

Die GLS Bank verfolgt höchste Transparenzstandards und berichtet über das interne Klimamanagement in einer dreigliedrigen Weise: Aufgrund der strategischen Geschäftsrelevanz der Klimaperformance berichten wir quartalsweise an den Vorstand. Als Genossenschaftsbank berichten wir zudem unseren Eigner*innen, den Mitgliedern, über unsere Ziele und Fortschritte. Über Netzwerkarbeit stellen wir unseren Ansatz vor, sammeln gleichzeitig Eindrücke von anderen Expert*innen und betonen besonders die Bewusstseinsbildung für Klimachancen im Finanzsektor.

2. Strategie — Auswirkungen von Klimachancen und -risiken auf das Geschäftsmodell

Der Schutz der natürlichen Umwelt, Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen und soziale Gerechtigkeit sind Ziele der GLS Bank und als solche im Leitbild und in den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen fest verankert. Investitionen in klimaschädliche und kontroverse Branchen schließen wir daher kategorisch aus. Um unserem langjährigen Engagement stärkeren Ausdruck zu verleihen, haben wir unsere neu aufgestellte integrierte Geschäftsstrategie, eine Verbindung aus Unternehmens-, Risiko- und Nachhaltigkeitsstrategie, auf die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens sowie die  **SDGs** ausgerichtet. Die SDGs finden außerdem über ein SDG-Mapping Eingang in unsere Anlage- und Finanzierungsgrundsätze.

Im Prozess der Identifikation, Bewertung und Offenlegung von Nachhaltigkeitsrisiken mittels Szenarien orientieren wir uns an den vom NGFS (Network for Greening the Financial System) vorgeschlagenen Basis-szenarien. Darauf aufbauend entwickeln wir intern eigene Szenarien, die bewusst die Risiko- und Chancenperspektive einnehmen. Dabei entwickeln wir ein Szenario, das einen sofortigen Klimaschutz mit Erreichung der Pariser Klimaziele annimmt, ein Szenario, das einen verspäteten Klimaschutz mit

Erreichung der Pariser Klimaziele annimmt, und ein Szenario, das keinen zusätzlichen Klimaschutz und ein Verfehlen der Klimaziele annimmt. Hiermit werden sowohl physische als auch transitorische Risiken und deren Interdependenzen abgebildet. Zudem entwickeln wir einen Stresstest zur Resilienzüberprüfung unserer Portfolios. Mit der X-Grad-Kompatibilität verwenden wir bereits eine Steuerungs- und Messgröße, die die Abhängigkeit des Geschäftsmodells unserer Kund*innen von CO₂ bemisst. Das Klimarisikomanagement wird in der internen Effizienzanalyse mithilfe eines Effizienzdashboards berücksichtigt.



Wir verwenden die X-Grad-Kompatibilität zur Messung der CO₂-Abhängigkeit des Geschäftsmodells unserer Firmenkund*innen.

Ziel ist es, bis Ende des Jahres 2020 am Beispiel von Immobilien Klimarisiken zu identifizieren, zu bewerten und offenzulegen und die Erfahrungen für den Übertrag auf andere Branchen, wie die Landwirtschaft, zu verwenden.



3. Risikomanagement – Identifikation, Bewertung und Management von Klimarisiken und -chancen

In Bezug auf die Risiken, die sich für eine Bank durch den Klimawandel ergeben können, ist zwischen physischen und transitorischen Risiken zu unterscheiden. Wir begrüßen den Ansatz der BaFin, diese Risiken stärker in den Fokus zu nehmen und Banken dazu aufzufordern, diese explizit in das Risikomanagement aufzunehmen und innerhalb der bestehenden Risikokategorien zu berücksichtigen.

Durch unsere strengen sozial-ökologischen Anlage- und Finanzierungsrichtlinien sind sehr CO₂-intensive Branchen und damit diejenigen, die am stärksten möglichen transitorischen Risiken ausgesetzt sind, von Investitionen ausgeschlossen. Dadurch ist die Relevanz der transitorischen Risiken das Anlage- und Finanzierungsportfolio der GLS Bank vermindert. Nichtsdestotrotz bleiben mittelbare Transitionsrisiken, zum Beispiel durch die potenzielle Wertminderung von Gebäuden auf Basis möglicher neuer Anforderungen an die Energieeffizienz und den Sanierungsstand, zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der physischen Risiken durch extreme Wetterereignisse stellen die Anlage- und Finanzierungsgrundsätze nur bedingt einen risikomindernden Filter dar.

Der starke geografische Fokus des Kreditportfolios auf Projekte und Unternehmen in Deutschland kann in Bezug auf die physischen Risiken risikomindernd wirken, diese jedoch nicht ausschließen. Die Exposition bestimmter Geografien in Bezug auf physische Risiken durch den Klimawandel wird daher in nächsten Schritten methodisch hergeleitet und quantifiziert, um ihre Wesentlichkeit für unsere Risikotragfähigkeit zu beurteilen. Dies geschieht beispielsweise mit Heat-Maps und Untersuchungen von Studien und Analysen.

Begleitend zu oben genannter Identifikation von transitorischen und physischen Risiken hat die GLS Bank im Jahr 2019 die Ausrichtung des Anlage- und Finanzierungsportfolios am 1,5 °C-Ziel und damit den Vereinbarungen des Pariser Klimagipfels explizit beschlossen. In Folge werden derzeit verstärkte Maßnahmen zur Umsetzung dieses Ziels im Kerngeschäft getroffen und auf diese Weise mögliche Transitionsrisiken weiter minimiert. Durch die Umsetzung der Empfehlungen der TCFD bis Ende 2021 werden zudem managementbezogene Ansatzpunkte identifiziert und in die Organisationsstruktur und Prozesse übertragen.

Die GLS Bank hat sich entschlossen, mögliche Auswirkungen von transitorischen und physischen Risiken in einem ersten Schritt am Beispiel von Immobilienfinanzierungen zu untersuchen und aufzubereiten. Dieses

Projekt ist im Berichtsjahr 2020 gestartet und wurde mit einer neuen Stelle ausgestattet. Erste Ergebnisse sollen bis Ende 2020 erreicht werden. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage, um die Ausweitung auf weitere Finanzierungsbereiche zu untersuchen.

Ebenfalls im Prozess befinden wir uns in der Identifikation zur Bemessung von Klimarisiken im Kreditportfolio sowie zur Integration des Prozesses in das reguläre Risikocontrolling. Hierfür arbeiten wir eng mit den Fachbereichen zusammen.

Eine zusätzliche Leistung ist das Projekt zur Entwicklung von Klimaanpassungskonzepten für unsere Firmenkund*innen, das im Jahr 2020 startet. Hiermit sollen sowohl Risiken gemindert als auch Chancen gehoben werden.



**Im ersten Schritt
untersuchen wir am Beispiel
von Immobilienfinanzierungen
mögliche Risiken.**



4. Kennzahlen und Ziele – Zieldefinition und Klimaberichtserstattung

Kennzahlen und Ziele hat sich die GLS Bank sowohl für die Outside-In- (Wirkung des Klimawandels auf das Unternehmen) als auch für die Inside-Out- (Wirkung des Unternehmens auf das Klima) Perspektive gesetzt. Insbesondere bei der Inside-Out-Perspektive ist die GLS Bank Vorreiterin, da sie nicht nur innerbetriebliche Emissionen, sondern auch die für Banken ausschlaggebenden finanzierten Emissionen misst und steuert. Mithilfe der X-Grad-Kompatibilität hat die GLS Bank bereits in einer Ersterhebung für das Kreditportfolio und den Klimafonds ermittelt, wie sehr sich die Erde bis 2050 erwärmen würde, wenn alle Unternehmen so emissionsintensiv wirtschaften würden wie die des Portfolios. Bereits 2019 erreichten beide Portfolios Baseline-XDCs von deutlich unter 2 °C. Nun folgen auch die Erhebungen der [Sektor- und Ziel-XDCs](#). Zudem wird die Methodik der XDC im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit [right. based on science](#) unter Kooperation mit Partnern und der Wissenschaft weiterentwickelt, damit sie noch genauer auf unsere Kund*innen und Unternehmen im Anlageuniversum passt.

Mithilfe der risk exposure werden wir zusätzlich zur XDC erfassen, wie sich physische und transitorische Risiken auf unsere Kund*innen und uns als GLS Bank auswirken.

Wir berichten bereits seit Jahren im Rahmen des jährlichen GRI-Berichts über unseren Carbon-Footprint. 2019 lag der Carbon-Footprint inkl. der finanzierten Emissionen bei:

- Scope 1:** 29,2 t CO₂e
- Scope 2:** 183,5 t CO₂e
- Scope 3:** 979,4 + 125.183 t CO₂e
(direkte finanzierte Emissionen der Unternehmen im Kreditportfolio)
- Summe:** 126.375,1 t CO₂e

Für den Bereich Immobilien arbeiten wir derzeit an einer geeigneten Kennzahl, die eine Aussage darüber ermöglicht, ob eine Immobilie mit den Pariser Klimazielen kompatibel ist. Diese Kennzahl wird in Zukunft in die Nachhaltigkeitsgutachten und den Beileihungswert einfließen.



Wir berichten seit Jahren im Rahmen des jährlichen GRI-Berichts über unseren Carbon-Footprint.

Ausgewählte Ziele:

- Erhöhung des Kreditvolumens auf 5,5 Milliarden Euro bis 2022, um sozial-ökologische Unternehmen und Vorhaben zu unterstützen
- Ausrichtung des Anlage- und Kreditportfolios an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens (1,5 °C-Kompatibilität) bis 2020
- Ausweitung der Abdeckung der XDC-Berechnung auf den GLS Aktienfonds bis 2020
- Ausweitung der Abdeckung der XDC-Berechnung auf 100 Prozent des Kreditportfolios bis 2020
- Ausrichtung des Anlage- und Kreditportfolios an den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN (SDGs) bis 2020
- Zuordnung der SDGs zu den Aktivitäten im Anlage- und Kreditportfolio bis 2020
- 1,5 °C-Kompatibilität der betrieblichen Prozesse bis 2020

Wir berichten über zahlreiche Formate, unter anderem in unserer jährlichen Pressekonferenz, Jahreshaupt- und Mitgliederversammlung, sowie auf zahlreichen Veranstaltungen über unser Engagement und setzen uns für ein stärkeres gesellschaftliches Bewusstsein ein. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2019 bündelt unsere Anstrengungen und Erfolge im Bereich Klimaschutz und gibt einen umfangreichen Überblick.

Für Expert*innen bieten wir zudem [Geschäfts-](#) und Investitionsberichte sowie den ausführlichen [GRI-Bericht](#) an.

Kund*innen und Interessierte informieren wir regelmäßig im bankeigenen Blog „Das Blog“, in Podcasts, über die Online-Community Futopolis und über unsere Website beispielsweise über die Klimawirkung der GLS Bank und unser Engagement in der Gesellschaft.



Engagement für Klimaschutz

Es reicht uns nicht, nur das zu ändern, worauf wir unmittelbar Einfluss haben. Wir fordern von den Regierenden, die notwendigen Rahmenbedingungen für den Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und für nachhaltiges Wirtschaften zu schaffen. Dazu gehört ein verursachergerechter CO₂-Preis von mindestens 40 Euro je Tonne CO₂, der dann über die nächsten Jahre auf 180 Euro je Tonne steigt. Das wäre ein klarer Preisanreiz für mehr Effizienz, für mehr Einsparung und für Innovation. Heute liegt der CO₂-Preis erst bei ca. 25 Euro pro Tonne. Die Preise müssen die Wahrheit sa-

gen ( **True Cost Accounting**) und auch die Kosten für langfristige Umweltschäden und Zerstörungsrisiken beinhalten.

Es ist nicht gerecht, wenn Schäden auf die Allgemeinheit und die zukünftigen Generationen abgewälzt werden.

Um dieser Forderung Gehör zu verschaffen, hat die GLS Bank unter anderem gemeinsam

mit der GLS Treuhand und der Stiftung Neue Energie den Verein [CO₂-Abgabe e. V.](#) mitgegründet. Er engagiert sich öffentlich und auf politischer Ebene für eine gerechte Bepreisung der klimaschädlichen CO₂-Emissionen aus fossilen Energieträgern und hat beim Sondergutachten des Sachverständigenrats des Bundeswirtschaftsministeriums mitgewirkt.

Dass der Klimawandel im Jahr 2019 auf der öffentlichen Tagesordnung ganz oben stand, liegt unter anderem an den jungen Menschen von Fridays for Future (FFF). Sie fordern unermüdlich dringend notwendige und effiziente Klimaschutzmaßnahmen. Deshalb war es für uns keine Frage, für FFF unkompliziert einen Rechtshilfefonds einzurichten, als ihnen im April 2019 Bußgelder angedroht wurden, wenn sie freitags für konsequenten Klimaschutz auf die Straße statt in die Schule gingen. Wir meinen: Ihr Protest für die Zukunft muss belohnt und nicht bestraft werden. Als eines der ersten Unternehmen hat die GLS Bank dann am 20. September und 29. November 2019 zusammen mit FFF zum internationalen Klimastreik aufgerufen. An den Streiktagen blieb die Bank geschlossen. Stattdessen gingen wir gemeinsam für wirkungsvollen Klimaschutz auf die Straße. Mit unserer Kampagne #Nicht mein Erbe konnten wir weitere Unternehmen für den Klimastreik mobilisieren. Natürlich sind wir auch Mitglied bei [Entrepreneurs For Future](#).



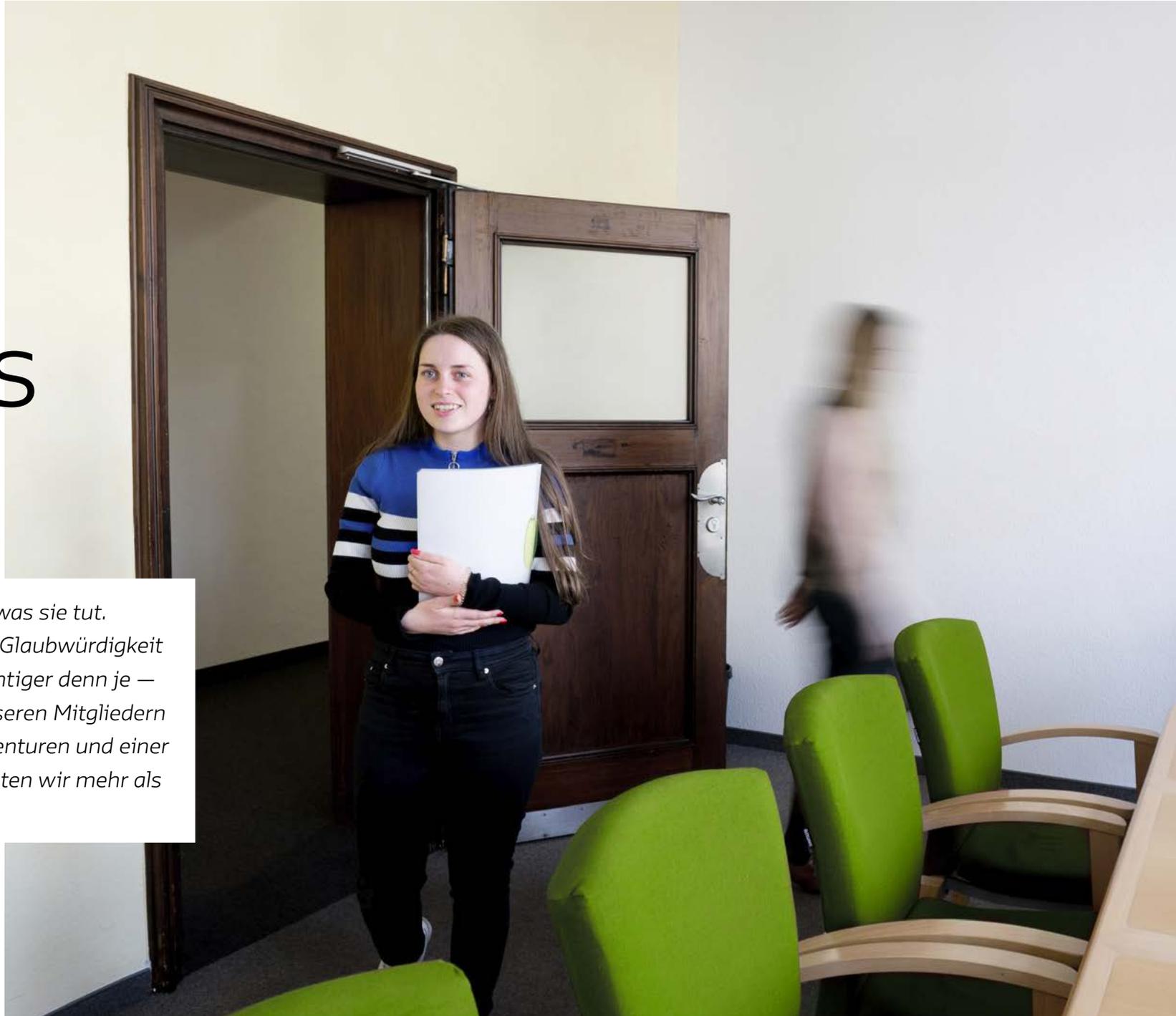


03

Berichterstattung

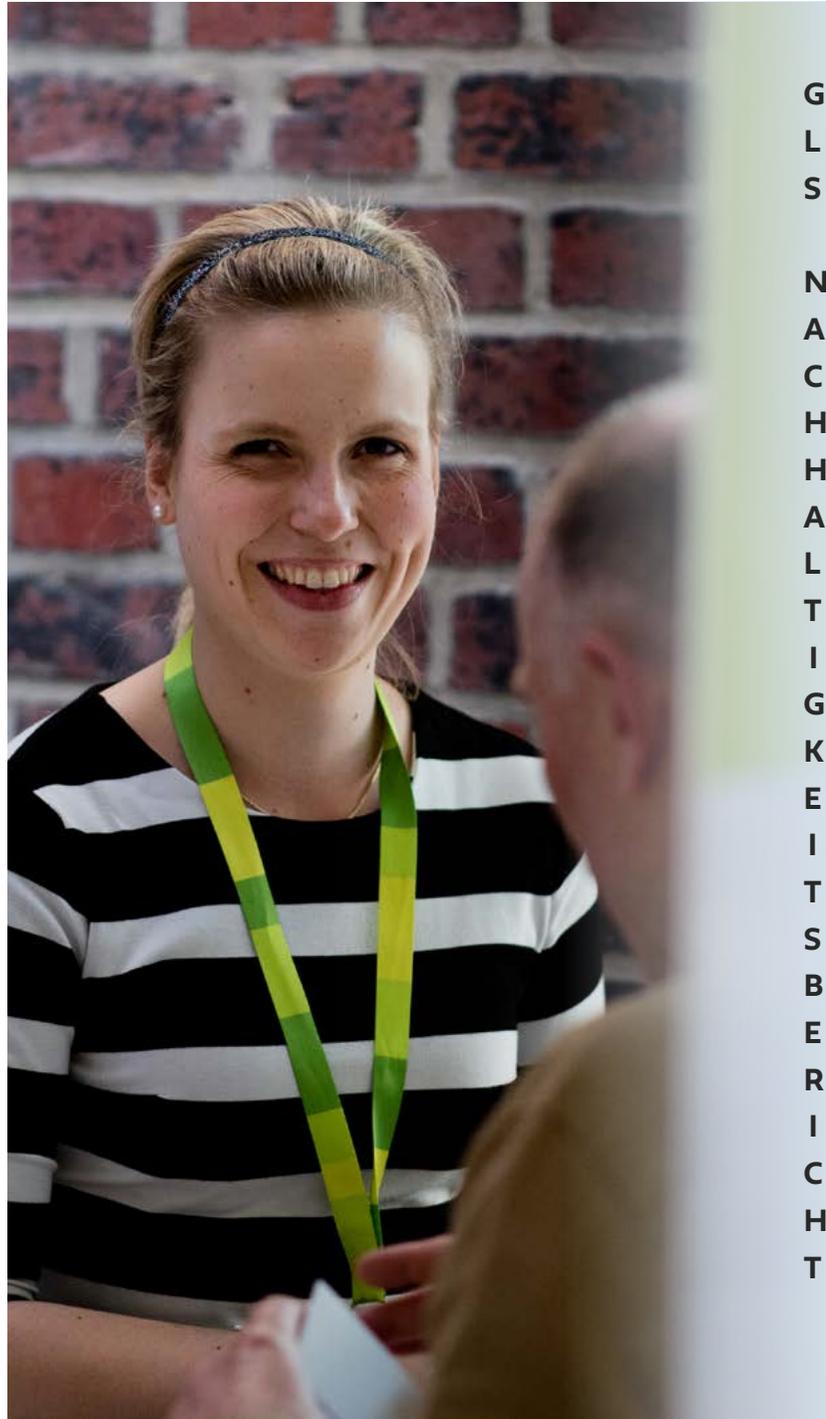
Mehr als Zahlen

*Die GLS Bank sagt seit vielen Jahren, was sie tut. Und sie tut, was sie sagt. Das schafft Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Und das ist heute wichtiger denn je – nicht nur bei unseren Kund*innen, unseren Mitgliedern und Fans, sondern auch bei Ratingagenturen und einer wachsenden Gesellschaft. Ihnen möchten wir mehr als nur schnödes Zahlenwerk liefern.*





Unser Anspruch an die Bericht- erstattung



Gemeinschaft
Lösgelöst von Standards
Stakeholderrelevanz

Neuere Wege der Berichterstattung
Anspruchsgruppenorientiert
Charakterstark
Herausforderungen wahrnehmen
Hebelwirkung im Vordergrund
Anschaulich aufbereitet
Leser*innen begeistern
Transparent
Innovativ
Gesellschaftliche Wirkung
Klimawirkung sichtbar machen
Entwicklungen in der Bank
Im Kern für mehr Nachhaltigkeit
Themen mit Bedeutung
Strategie für die Zukunft
Basiert auf Fakten
Engagement für eine gute Zukunft
Relevanz statt Standardisierung
Informativ
CO₂ im Fokus
Handabdruck
Transformation jetzt!



Doppelt hält besser?

Die GLS Bank erfüllt mit ihrem bisherigen Nachhaltigkeitsbericht die Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) auf höchstem Niveau. Das bleibt auch so. Künftig wollen wir aber noch mehr bieten.

Seit 2009 informieren wir jedes Jahr über relevante Nachhaltigkeitsleistungen anhand von 161 Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI). Seit 2017 erstellen wir zusätzlich den sogenannten nicht finanziellen Bericht nach CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG). Begeistern kann der 140 Seiten starke GRI-Bericht vor allem Expert*innen wie nachhaltigkeitsorientierte Ratingagenturen. Doch wir wollen nachhaltiges Banking für jeden zugänglich darstellen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist losgelöst von starren Rastern für alle — egal, ob Expert*in oder Laie, ob Kund*in, Mitglied, Interessent*in oder Fan — interessant und anschaulich aufbereitet.

Woher wir wissen, was interessant und wichtig ist? Indem wir nachgefragt haben.

Das Wesentliche im Fokus

Um die Themen zu identifizieren, die für unsere Anspruchsgruppen von Interesse und für das Unternehmen von besonderer Relevanz sind, haben wir das gemacht, was im Fachjargon Wesentlichkeitsanalyse heißt. Die unterschiedlichen Vorgaben an eine solche Wesentlichkeitsanalyse nach GRI und CSR-RUG haben wir kombiniert. Die Ergebnisse bestimmen, in welchem Umfang und mit welcher Intensität sich die GLS Bank mit einem Thema befasst — sowohl bei unserer internen **Nachhaltigkeitssteuerung** als auch bei unserer Berichterstattung. Hiermit schaffen wir den Sprung von einer Berichterstattung nach internationalen Standards hin zu einer relevanten Berichterstattung.

Die Wesentlichkeitsanalyse



Was sind eigentlich ...

... GRI und CSR-RUG?

Die Global Reporting Initiative setzt sich für eine standardisierte Nachhaltigkeitsberichterstattung ein, um die Transparenz und Vergleichbarkeit dieser Berichte zu steigern. Die GRI-Standards sind der am weitesten verbreitete Berichtsstandard in Bezug auf Nachhaltigkeit.

Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) ist die deutsche Umsetzung der europäischen Richtlinie zur

Berichtspflicht in Sachen Corporate Social Responsibility (CSR). Kapitalmarkt-orientierte Unternehmen und Finanzinstitute mit mehr als 500 Mitarbeitenden müssen zu folgenden Themen berichten: Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.





Eine Wesentlichkeitsanalyse erfordert drei zentrale Schritte



1. Themen identifizieren

Welche Themen könnten potenziell wesentlich sein? Mit wem sprechen wir und welche Bereiche schauen wir uns an?

- **Mitglieder, Kund*innen, Mitarbeiter*innen**
- **Vorstand**
- **Interviews in der GLS Bank**
- **Social Media**
- **Themen von Ratingagenturen und Berichtsstandards**
- **Umfeldanalyse**



2. Themen bewerten

Alle Themen wurden anhand von drei Dimensionen beurteilt:

Kund*innen, Mitglieder, Interessierte

Wie wichtig ist das Thema für unsere Stakeholder?

Vorstand

Welchen Einfluss hat das Thema auf Geschäftsergebnis, -erfolg und -lage?

Abteilung Wirkungstransparenz und Nachhaltigkeit

Welche ökonomische, ökologische und soziale Wirkung hat die GLS Bank auf das Thema?

Danke
an 1.223 Kund*innen,
Mitglieder, Mitarbeiter*innen
und Interessierte für das
Ausfüllen der Fragebögen!





3. Wesentliche Themen festlegen

Die ermittelten Top-20-Themen werden uns in den nächsten zwei bis drei Jahren begleiten, dann kommt die nächste Wesentlichkeitsanalyse.

Wie wir die wesentlichen Themen konkret umsetzen, erfahren Sie im nächsten Kapitel.

1. Ganzheitliche Wahrnehmung der (zukünftigen) Kundenbedürfnisse	2. Hohe Kundenzufriedenheit	3. Finanzierung sinnstiftender ökologischer Projekte	4. Finanzierung sinnstiftender sozialer Projekte	5. Transparente Kreditvergabe
6. Innovations- und Vorerfahrungen der Bank, Pionier im sozial-ökologischen Banking	7. Reduktion der CO ₂ -Emissionen	8. Einsatz für eine Abgabe auf Spritz- und Düngemittel	9. Transparente Anlageentscheidungen	10. Geschlechtergerechtigkeit (Einkommens- und Chancengleichheit)
11. Einsatz für einen gerechten CO ₂ -Preis	12. Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft zum Beispiel zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen	13. Reduktion des Strom- und Energieverbrauchs	14. Prävention und Vermeidung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung	15. Bekämpfung von Korruption und Bestechung
16. Nachhaltigkeit in der Eigenanlage der GLS Bank	17. Nachhaltige Beschaffung	18. Hohe Qualität der Bankdienstleistungen	19. Diversität und Chancengleichheit	20. Identifikation der Mitarbeiter*innen mit der GLS Bank, ihren Kernwerten und Zielen

■ Kerngeschäft
 ■ betriebliche Ziele: Ökologie
 ■ betriebliche Ziele: Soziales
 ■ politisches und gesellschaftliches Engagement



04

Nachhaltigkeitsmanagement

So geht Zukunft

Nachhaltigkeit kann mehr sein als eine werteorientierte Ausrichtung. Sie kann Kompass, Segel und Wind zugleich sein. In der GLS Bank ist Nachhaltigkeit überall verankert — in unserer Strategie, unserer Struktur, unserem Tun und unseren Zielen.





Nachhaltigkeit in der GLS Bank

*Nachhaltigkeit ist seit unserer Gründung integraler Bestandteil aller Entscheidungen, Handlungen, Prozesse und unserer  **Marken-kernwerte**. Lange Zeit waren wir deshalb auch schon ohne ein formalisiertes Nachhaltigkeitsmanagement nachhaltig.*

Nachhaltig ohne Nachhaltigkeitsmanagement?

Die Bank wächst. Allein 2019 sind 35.000 neue Kund*innen zu uns gekommen, unsere Bilanzsumme ist um über eine Milliarde Euro angestiegen. Gleichzeitig durften wir 130 neue Mitarbeiter*innen in der GLS Bank begrüßen. Deshalb brauchen wir interne Prozesse und Strukturen, die ein gleiches Verständnis und die Einhaltung der gemeinsamen Werte sicherstellen.

Gleichzeitig fragen bedeutende Organisationen und Ratingagenturen wie der  **Fair Finance Guide** oder die  **UN PRI** sowie eine wachsamere Gesellschaft immer häufiger nach etablierten Standards und Prozessen in Bezug auf Nachhaltigkeit. Dazu kommen nationale und internationale regulatorische Anforderungen und Gesetze (zum Beispiel CSR-RUG, Klimaschutzgesetz, EU-Aktionsplan,  **SDGs**, BaFin-Merkblatt). Wenn aber nahezu alle Unternehmen und auch viele Banken „nachhaltig“ sind, wollen wir unserer Rolle als erste sozial-ökologische Bank gerecht werden. Wir wollen die Maßstäbe für nachhaltiges Bankgeschäft setzen und Leuchtturm für andere sein.

Zu diesem Zweck haben wir 2018 die Stabsstelle Wirkungstransparenz und Nachhaltigkeit gegründet. Drei Mitarbeiter*innen entwickeln das bankweite Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiter, erarbeiten

strategische und operative Nachhaltigkeitsziele, entwickeln neue Ansätze zur  **Messung der Klimawirkung** von Banken sowie zur Messung der  **gesellschaftlichen Wirkung** der GLS Gemeinschaft. Die Schwerpunkte ergeben sich aus der  **Wesentlichkeitsanalyse**.

Neben der Stabsstelle gibt es zusätzlich den aus fast allen Abteilungen der Bank zusammengesetzten Steuerungskreis Nachhaltigkeit. Dieser ist vieles: Thinktank, Innovationslabor, Beratungseinheit und Umsetzungsgremium. Vor allem sorgt er für die Übersetzung der Nachhaltigkeitsziele in Maßnahmen und für die operative Umsetzung.



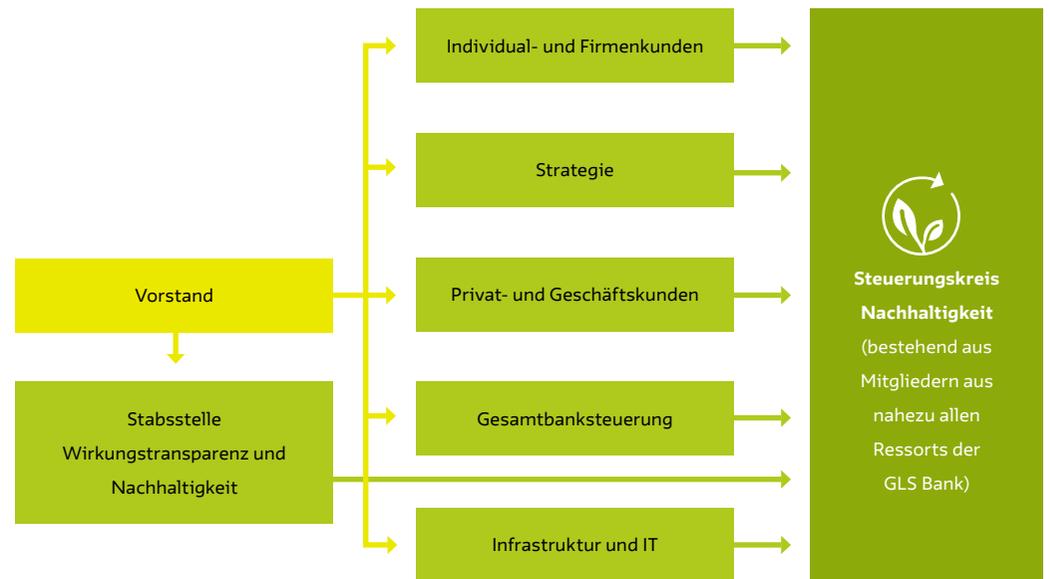
Wir wollen die Maßstäbe für nachhaltiges Bankgeschäft setzen und **Leuchtturm** für andere sein.





// Für uns bedeutet Nachhaltigkeit, so zu arbeiten, dass wir der Verantwortung gegenüber künftigen Generationen gerecht werden.

Nachhaltig verankert – die Organisation unseres Nachhaltigkeitsmanagements





Unsere Strategie für eine gute Zukunft

Wir haben uns entschieden, keine separate Nachhaltigkeitsstrategie zu verfassen. Denn alles, was wir tun, ist von Nachhaltigkeit durchdrungen. Deshalb sind in unserer Unternehmensstrategie die Nachhaltigkeits-, die Risiko- und die Geschäftsstrategie miteinander verbunden:

Unternehmensstrategie



Auszug aus unserer integrierten Nachhaltigkeits-, Geschäfts- und Risikostrategie (nachfolgend: Unternehmensstrategie)

Ausgangspunkt der Unternehmensstrategie ist unser Leitbild, in dem wir die Ideen und Prinzipien unserer Geschäftstätigkeit grundlegend beschrieben haben.

Mit den Nachhaltigkeitszielen der UN (Sustainable Development Goals, SDGs) sollte eine Grundlage geschaffen werden, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Auf diese Weise bilden sie derzeit einen akzeptierten globalen Rahmen der thematischen Prioritäten im Bereich der Nachhaltigkeit und gelten auch für die GLS Bank als Orientierungsrahmen. Innerhalb dieses Rahmens und darüber hinaus priorisieren wir die für die GLS Bank wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen basierend auf einer regelmäßig durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse. Diese bilden den Ausgangspunkt für unsere finanziellen wie nicht finanziellen Ziele, die eng

miteinander verknüpft sind und teilweise ineinanderübergehen, da hinter jedem finanziellen Ziel ein sozial-ökologischer Zweck steht und der ökonomische Gewinn alleine niemals Ziel unseres Handelns ist.

Ökonomischer Gewinn alleine ist niemals Ziel unseres Handelns.

Die so entwickelten Ziele sind Gegenstand eines kontinuierlichen Steuerungsprozesses in Bezug auf Ableitung zielführender Maßnahmen, deren Umsetzungsstand und korrektive Eingriffe zur Sicherstellung der Zielerreichung.

In Anbetracht der Dringlichkeit der Klimakrise erfolgen alle unsere Geschäftsaktivitäten vor dem Hintergrund der Eindämmung der Erderwärmung auf 1,5 °C. Diese 1,5 °C-Kompatibilität verfolgen wir sowohl für unsere betrieblichen Prozesse als auch für unser Kerngeschäft.

Unter dem Eindruck gestiegener Sensibilisierung für die Relevanz von Nachhaltigkeitsrisiken in Bezug auf Finanzmarktstabilität und Risikogebaren stellen die nicht finanziellen Ziele eine ergänzende Säule zur Berücksichtigung etwaiger potenzieller Risiken/Chancen zu deren aktiver Steuerung dar. Die Ausrichtung der eigenen Aktivitäten an den SDGs und den Pariser Klimazielen erlaubt zudem eine direkte Berücksichtigung von potenziellen transitorischen und physischen Folgeeffekten der sozial-ökologischen Transformation unserer heutigen Wirtschaftsweise.





Unsere Nachhaltigkeitsziele

2019 haben wir uns sieben konkrete Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Teilweise ergänzen sie unsere finanziellen Ziele, teilweise stehen sie in direktem Zusammenhang mit ihnen

bzw. sind sogar deckungsgleich. Dies zeigt deutlich, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Teil unseres Kerngeschäfts, sondern unser Kerngeschäft ist.

Unsere Nachhaltigkeitsziele 2019 – das haben wir erreicht

ZIEL	ZIELWERT	ZEITHORIZONT	STATUS
Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen	50 %	2023	Vorstand: 50 % 2. Führungsebene: 40 % 3. Führungsebene: 29 %
Ausrichtung des Kredit- und Anlageportfolios sowie der betrieblichen Prozesse an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens	Erreichung einer 1,5 °C-Kompatibilität	2022	Unser Kreditportfolio und unser GLS Klimafonds sind 2019 bereits deutlich unter 2 °C kompatibel.
Förderung einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung durch die Finanzierung sozial und ökologisch sinnstiftender Projekte und Unternehmen	mindestens 5,5 Milliarden Euro Kreditvolumen	2022	Kreditvolumen 2019: 3,8 Milliarden Euro
Erhebung und Offenlegung der CO₂-Emissionen des Kredit- und Anlageportfolios	Abdeckungsgrad: > 70 % der Bilanzsumme	2019	Ja
Eröffnung und Etablierung der Plattform Futopolis als digitales Netzwerk für die GLS Gemeinschaft	mindestens 4.000 registrierte Nutzer*innen	2019	4.600 registrierte Nutzer*innen
Steigerung der Kund*innenzahl	mindestens 430.000	2022	Stand 2019: 224.000 Kund*innen
Förderung eines bewussten Umgangs mit Geld in der Gesellschaft durch Informationsveranstaltungen und Vorträge	mindestens 200 Vorträge und Veranstaltungen	2019	über 240 Vorträge und Veranstaltungen

erreicht fortlaufend nicht erreicht



Die neuen Nachhaltigkeitsziele ab 2020

Ab 2020 gilt ein neuer Zielkatalog, in den die Ergebnisse unserer Wesentlichkeitsanalyse, die Sustainable Development Goals und das Pariser Klimaschutzabkommen eingeflossen sind. Diesen haben wir in zehn strategische Nachhaltigkeitsziele übersetzt, jeweils ausgewiesen in **S1** et al., von denen jedes mit operativen Zielen, jeweils ausgewiesen in **S1-01** et al., hinterlegt ist. Insgesamt verfolgen wir 44 konkrete Nachhaltigkeitsziele:

Unsere Nachhaltigkeitsziele 2020

BEREICH	ZIFFER	ZIEL	ZEITHORIZONT
Kerngeschäft	S1	Ausbau des Kreditvolumens zur Finanzierung sinnstiftender sozialer und ökologischer Projekte und Unternehmen auf 5,5 Milliarden Euro	2022
	S2	Ausrichtung des Anlage- und Kreditportfolios an den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens (1,5 °C-Kompatibilität)	2020
	S2-01	Ausweitung der Abdeckung der XDC-Berechnung auf den GLS Aktienfonds	2020
	S2-02	Ausweitung der Abdeckung der XDC-Berechnung auf 100 Prozent des Kreditportfolios	2020
	S3	Ausrichtung des Anlage- und Kreditportfolios an den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN (SDGs)	2020
	S3-01	Zuordnung der SDGs zu den Aktivitäten im Anlage- und Kreditportfolio	2020
	S4	Aufbau und Umsetzung der GLS Wirkungstransparenz für 100 Prozent der Firmenkreditvergabe, Eigenanlagen und Anlageportfolios	2021
	S4-01	Dauerhafte Überwachung und Überarbeitung der Anlage- und Finanzierungsgrundsätze zur Sicherstellung der konsequenten Nachhaltigkeitsausrichtung der GLS Bank unter Einbeziehung des Pariser Klimaschutzabkommens und der SDGs	fortlaufend
	S4-02	Messung und Offenlegung der gesellschaftlichen Wirkung der GLS Gemeinschaft am Kapitalmarkt	2020
	S4-03	Verbesserung der technischen Infrastruktur zur Nachhaltigkeitsanalyse von Kapitalmarktemittenten und Wertpapieren	2020
	S4-04	Nachhaltigkeit in der Eigenanlage	fortlaufend
	S4-05	100-prozentige Transparenz in der Eigenanlage	fortlaufend
	S4-06	100-prozentige Transparenz in der Firmenkreditvergabe	fortlaufend
	S5	Ganzheitliche Wahrnehmung der zukünftigen Kundenbedürfnisse	fortlaufend
	S5-01	Steigerung der Kundenzufriedenheit	2020
betriebliche Ziele: Ökologie	S6	1,5 °C-Kompatibilität der betrieblichen Prozesse	2022
	S6-01	Reduktion des Strom- und Energieverbrauchs um fünf Prozent pro Kopf im Vergleich zum Vorjahr und dauerhafte Bewusstseins-schärfung	2020
	S6-02	Ausbau der jährlichen Nennleistung des selbst produzierten Ökostroms	2020





BEREICH	ZIFFER	ZIEL	ZEITHORIZONT	
betriebliche Ziele: Ökologie	S6-03	Reduktion der aus den Anfahrten der Mitarbeitenden resultierenden Emissionen um zehn Prozent pro Kopf im Vergleich zum Vorjahr	2022	
	S6-04	Weitere Stärkung der Nutzung von klimafreundlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV, Fahrrad, E-Auto etc.) bei Geschäftsfahrten	2020	
	S6-05	Verzicht auf Flüge bis 1.000 Kilometer	2020	
	S6-06	Reduktion der Flüge über 1.000 Kilometer um 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr	2020	
	S6-07	Reduktion des internen Papierverbrauchs um zehn Prozent pro Kopf im Vergleich zum Vorjahr	2020	
	S6-08	Reduktion des kundenbezogenen Papierverbrauchs um 25 Prozent pro Kopf im Vergleich zum Vorjahr	2020	
	S6-09	Schärfung des Bewusstseins für klimafreundliche Ernährung	2020	
	S6-10	Verzicht auf Fleisch aus konventioneller, industrieller Produktion und Nutzung von biologischen, saisonalen und regional bzw. fair produzierten Lebensmitteln für Verpflegung und Bewirtung	2020	
	S6-11	Fortführung der nachhaltigen Beschaffung und Abdeckung von 100 Prozent der Lieferant*innen	2020	
	betriebliche Ziele: Soziales	S7	Identifikation der Mitarbeitenden mit der GLS Bank, ihren Kernwerten und Zielen	fortlaufend
		S7-01	Förderung der Vitalität der Mitarbeiter*innen	fortlaufend
S7-02		Steigerung der Gesundheitsquote der Mitarbeiter*innen	fortlaufend	
S7-03		Stärkung der gegenseitigen Erlebbarkeit unserer Kund*innen sowie der GLS Bank Mitarbeiter*innen	fortlaufend	
S7-04		Erhöhung des geistig-seelischen und materiellen Wohlstands der Mitarbeitenden im Vergleich zum Vorjahr	fortlaufend	
S7-05		Gewährleistung der Wissenssicherung und des Kompetenzaufbaus der Mitarbeitenden	fortlaufend	
S7-06		Jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche für 100 Prozent der Mitarbeiter*innen	fortlaufend	
S7-07		Organischer Beschäftigungszuwachs im Vergleich zum Vorjahr	fortlaufend	
S8		Geschlechterparitätische Besetzung der ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstand	2023	
S9		Maßnahmenaufbau zu Chancengleichheit und Gehaltsgerechtigkeit	2020	
S9-01	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	fortlaufend		





BEREICH	ZIFFER	ZIEL	ZEITHORIZONT
politisches und gesellschaftliches Engagement	S10	Bewusstseinsbildung und Stärkung der GLS Gemeinschaft	fortlaufend
	S10-01	Sensibilisierung für und Netzwerk- sowie politische Arbeit zu einer Abgabe auf Spritz- und Düngemittel	2020
	S10-02	Fortführung der gesellschaftspolitischen Aktivitäten für die Einführung eines gerechten CO ₂ -Preises	fortlaufend
	S10-03	Sensibilisierung der Gesellschaft und GLS Mitarbeiter*innen für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit	fortlaufend
	S10-04	Förderung eines bewussten Umgangs mit Geld in der Gesellschaft durch mindestens 200 Informationsveranstaltungen und Vorträge	2020
	S10-05	Etablierung der Plattform Futopolis als digitales Netzwerk für die GLS Gemeinschaft und Erhöhung der Anzahl der registrierten Nutzer*innen auf 10.000	2020





05

Geld mit Sinn

Unsere Haltung



Die GLS Bank bringt Geld dorthin, wo es Sinn macht: zu ökologischen, sozialen und kulturellen Unternehmen und Vorhaben, die eine gute Grundlage für unsere Zukunft bilden. Bei unserem Tun lassen wir uns gerne in die Karten schauen.



Geld hat viele Wirkungen

Wo sonst wird bei der Kontoeröffnung gefragt, wo Ihr Geld wirken soll? Für uns ist das die Kernfrage. Denn Geld wirkt positiv, wenn es richtig eingesetzt wird. Zum Beispiel zur Finanzierung gesunder Ernährung, gemeinschaftlichen Wohnens oder fairer Kleidung anstatt von Massentierhaltung, Kohleenergie oder Waffen.

„Es gibt zu viel Geld im Markt und zu wenig Sinn“, meint nicht nur unser Vorstandssprecher Thomas Jorberg. Die mit Geld vollgepumpten Kapitalmärkte führen zu unsinnigen Leergeschäften, Immobilien- und Kohlenstoffblasen. Konventionelle Großbanken setzen nur 40,7 Prozent ihrer Aktiva³ — das sind die Mittel, die durch die

Einlagen der Kund*innen zur Verfügung stehen — zur Finanzierung der Realwirtschaft ein. Die Nachhaltigkeitsbanken geben dagegen 72,6 Prozent ihrer Aktiva⁴ als Kredite an die Realwirtschaft weiter.



Geld ist nicht gleich Geld

Je nachdem, was wir damit machen, wirkt es unterschiedlich. Wir sprechen von Geldqualitäten.



Kaufgeld

Mit Kaufgeld können wir die Realwirtschaft verändern. Wir können bio einkaufen oder billig, faire Waren oder solche, die unter unmenschlichen Bedingungen hergestellt wurden. Täglich stellen wir mit unseren Kaufentscheidungen Weichen für die Zukunft und erkennen erbrachte Leistungen an — oder nicht.



Leihgeld

Leihgeld ist eine andere Währung für Vertrauen. Vertrauen dahingehend, dass verantwortungsvoll mit dem Geld umgegangen wird. Gibt eine Bank das Geld, das bei ihr angelegt ist, als Kredit weiter, sollte dies im Einklang mit den Werten der Sparer*innen und Anleger*innen erfolgen. Allerdings fragen noch die wenigsten Banken ihre Kund*innen nach ihren Werten. Mit ihren Finanzierungen verfügen Banken über ein mächtiges Instrument, um die Realwirtschaft positiv oder negativ zu gestalten.



Schenkgeld

Schenkgeld ist ein starkes Zeichen der Liebe und Fürsorge. Wichtiger als es selbst zu besitzen, ist für die Schenkenden die Frage, wer Geld dringender braucht als sie selbst.





Kredite

Alle Kredite vergeben wir nach den strengen sozial-ökologischen Positiv- und Ausschlusskriterien unserer Anlage- und Finanzierungsgrundsätze.



Wir finanzieren zu **100 Prozent** sozial, kulturell oder ökologisch sinnvolle Unternehmen und Projekte.

Dabei sind uns die Nähe zu unseren Kund*innen sowie eine langfristige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehung sehr wichtig. Bei der Verwendung des Geldes soll stets die Bedürfniserfüllung der Menschen im Mittelpunkt stehen. Deshalb achten wir bei der Prüfung des Kreditantrages in besonderem Maße darauf, welche gesellschaftlichen, sozialen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Ziele mit der Finanzierung verfolgt werden. Jede Kreditentscheidung ist eine Einzelfallentscheidung, bei der wir auch den persönlichen Hintergrund der Kreditnehmer*innen berücksichtigen und uns Zielkonflikte genau anschauen. Erst wenn Kreditnehmer*in und Finanzierungs-

vorhaben zur GLS Bank passen, erfolgt die klassische Prüfung von Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit.

2019 haben wir in unseren sechs Branchen Kredite in Höhe von 3,8 Milliarden Euro vergeben, 12,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders stark sind die Branchen nachhaltige Wirtschaft (+45,1 Prozent) und Ernährung (+12,9 Prozent) gewachsen. In absoluten Zahlen sind die Branchen erneuerbare Energien (1.180.574 Euro) und Wohnen (959.477 Millionen Euro) bei uns nach wie vor die größten.

Unsere strengen Anlage- und Finanzierungsgrundsätze gelten für unsere gesamten Fonds und Firmenkredite. **Ohne Ausnahme**

Branchen, in die die GLS Bank investiert



31 %

Erneuerbare Energien

Anlagen zur Energieerzeugung aus Wind, Sonne, Biomasse (Holz) und Biogas (ausschließlich Hofanlagen im Ökolandbau)



7,3 %

Ernährung

Naturkost, ökologische Landwirtschaft



25,2 %

Wohnen

Wohnprojekte, Wohnimmobilien und private Baufinanzierungen



11,3 %

Bildung und Kultur

Schulen und Kindergärten, Berufs- und Erwachsenenbildung, Kultur



16,4 %

Gesundheit und Soziales

Leben im Alter, Behinderteneinrichtungen, Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe



8,8 %

Nachhaltige Wirtschaft

sozial-ökologische Produkte und Dienstleistungen



Eigenanlagen und Fonds

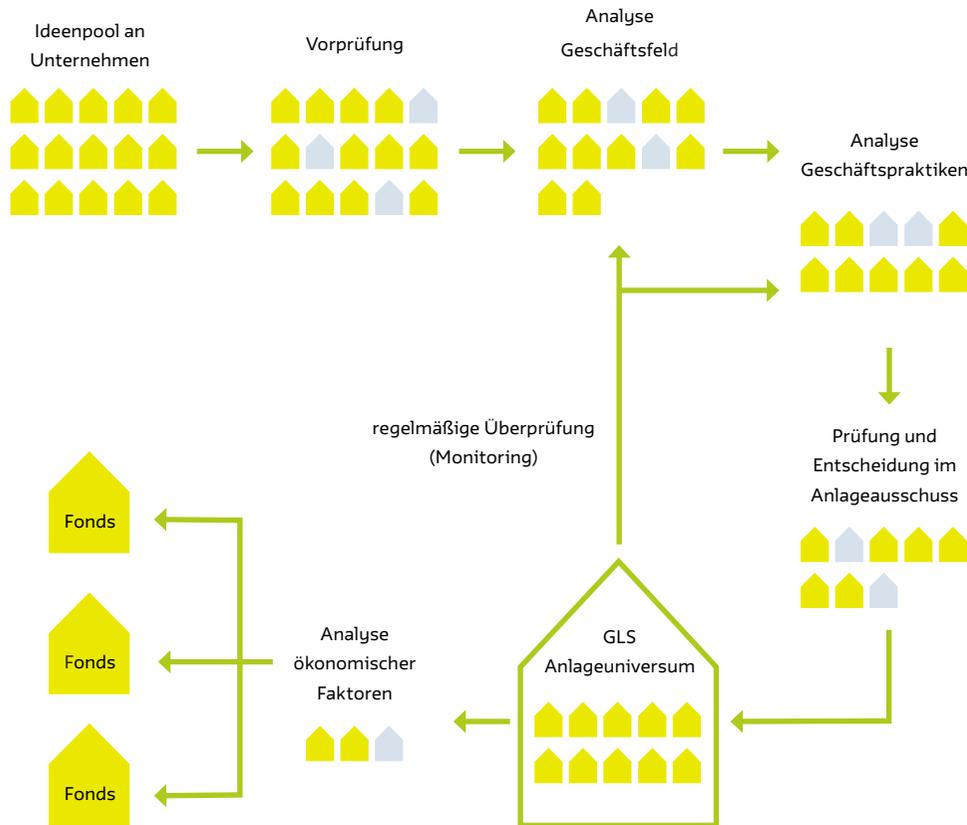
Über unsere [Eigenanlagen](#) und unsere Investmentfonds lenken wir Kapital in besondere Unternehmen, deren nachhaltige Geschäftsmodelle uns überzeugen.

Dies braucht eine sorgfältige Prüfung, ein breites Netzwerk und einen langen Atem. Bei uns steht der Sinn einer Investition vor dem Gewinn. Daher haben wir einen individuellen Prüfungsprozess, der unsere Kriterien widerspiegelt:

Das Team Nachhaltigkeitsresearch leitet diesen Prüfungsprozess. Etwa 200 Unternehmen durchlaufen jährlich eine Vorprüfung. Die Hälfte schafft schon die erste Hürde nicht, da sie eines oder mehrere unserer Ausschlusskriterien erfüllt. Für die andere Hälfte wertet das Research-Team unzählige Informationen über Unternehmen und Finanzinstitute aus. Die Daten stammen von spezialisierten Ratingagenturen, von zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie aus eigenen Recherchen.

Aktivist*innen vor Ort und andere Stakeholder werden einbezogen. Wie hat sich das Unternehmen verhalten? Hat es Maßnahmen umgesetzt, um kritische Vorfälle zu verhindern? Auf diese qualitativen Aussagen kommt es an. Zahlen alleine helfen nicht weiter. Ist das Unternehmen nicht bereit, eine Frage zu klären oder sich zu ändern, dreht der GLS Anlageausschuss in letzter Instanz den Daumen nach unten: Wir investieren nicht oder steigen aus.

Der Prüfungsprozess



Die Research-Mitarbeiter*innen erstellen für jedes Unternehmen ein Nachhaltigkeitsprofil und legen dieses dem GLS Anlageausschuss vor. Gemeinsam entscheiden sie über das Schicksal eines Unternehmens im Anlageuniversum: Aufnahme oder Ausschluss?

Zielkonflikte: Nicht alles, was glänzt, ist Gold

Was sollen wir tun, wenn ein Unternehmen einerseits E-Mobilität fördert und Energiespeicher entwickelt, auf der anderen Seite jedoch gegen Arbeitsrechte verstößt, intransparente Lieferketten und mangelnden Arbeitsschutz hat? Treten solche Kontroversen auf, suchen wir das persönliche Gespräch mit dem Management. Auch

Wirkungsvoll investieren

Selbst wenn der Finanzmarkt nicht den besten Ruf hat, bietet er auch Chancen: Über Eigenkapitalerhöhungen, bei Börsengängen oder Neuemissionen von Green, Sustainability oder Social Bonds stellen wir Unternehmen gezielt frisches Kapital für die Weiter- und Neuentwicklung zur Verfügung. Als gewichtige Investorin können wir zudem Einfluss auf Emittenten ausüben. Dabei bevorzugen wir einen vertrauensvollen Austausch mit dem Management.



Transparenz auf allen Ebenen

Was die eigene Bank mit dem Geld der Kund*innen macht und was genau sie damit in Gesellschaft und Umwelt bewirkt, erfahren (bisher) nur die wenigsten. Aber immer mehr Menschen wollen genau das wissen.

Transparenz ist für uns Geschäftsziel und tief verinnerlichte Selbstverpflichtung. Dies sind wir unseren Mitgliedern und Kund*innen schuldig, die uns ihr Geld anvertrauen. Und auch uns selbst.

Kontoeröffnung — ein Wunsch ist frei:

Bei der ersten Kontoeröffnung können unsere Kund*innen wählen, in welcher der sechs GLS Branchen ihr Geld wirken soll. Jede bewusste Anlageentscheidung ist auch ein Stimmzettel für eine nachhaltige Zukunft.

Herzstück Kreditliste: Wir legen konsequent alle Kreditvergaben auf unserer [Homepage](#) und im Bankspiegel, unserer Kundenzeitschrift, offen. Diese Kreditliste nennen wir unser „Herzstück“. Wir führen dort für jeden vergebenen Kredit Kreditnehmer*in, Ort, Verwendungszweck und Betrag auf.

Fonds: Der GLS Bank Klimafonds, der GLS Bank Aktienfonds, der GLS AI - Mikrofinanzfonds und der B.A.U.M. Fair Future Fonds bilden die Fondspalette der GLS Bank. Für alle gilt der klare Kriterienkatalog unserer Anlage- und Finanzierungsgrundsätze. Die Emittenten im GLS Bank Klimafonds und Aktienfonds werden jährlich in Investitionsberichten veröffentlicht.

Eigenanlagen: Wir können und dürfen nicht die gesamten Einlagen unserer Kund*innen als Kredite an nachhaltige Unternehmen vergeben. So muss ein Teil des Geldes verfügbar bleiben, zum Beispiel damit die Kund*innen jederzeit Zugriff auf ihre Geldanlagen haben. Geld, das wir nicht als Kredit ausgeben, legen wir daher auf dem Kapitalmarkt an — wo immer möglich, nach unseren strengen Kriterien. Diese Eigenanlagen legen wir zu 100 Prozent [offen](#) — und sind damit Vorreiterin unter den Banken.

Gleichzeitig geben wir zusätzlich jeweils eine kurze Einschätzung zu unseren sozial-ökologischen Kriterien.

Politische Willensbildung: Auch die Beteiligung an der [politischen Willensbildung](#) erfolgt höchst transparent. Direkte und systematische Lobbyarbeit zur Beeinflussung von politischen Entscheidungsträgern betreiben wir nicht. Wir beteiligen uns an der Diskussion um eine Transformation des Finanzwesens.

Wir schaffen Transparenz im Bankgeschäft, indem wir regelmäßig öffentlich über alle Kreditvergaben, Beteiligungen und Schenkungen berichten. Damit geben wir unseren Anlegerinnen und Anlegern die Möglichkeit, die soziale Wirkung ihrer Anlageentscheidung bewusst mit zu verfolgen.

AUSZUG AUS DEM LEITBILD DER GLS BANK

Transparenzstandards

Wir haben uns freiwillig durch Bündnisse und Vereinbarungen zu Transparenz in der Geschäftsführung und Mittelverwendung verpflichtet:





SPECIAL

Die Prinzipien der Vereinten Nationen für verantwortungsvolles Banking

*United Nations Principles for Responsible Banking (UNPRB):
Über 130 Banken haben sich weltweit verpflichtet, ihre Geschäfte in Einklang mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN (SDGs) und dem Pariser Klimaschutzabkommen zu bringen. Die sechs Prinzipien für verantwortungsvolles Banking der Vereinten Nationen sollen dazu beitragen, das weltweite Bankgeschäft nachhaltiger zu gestalten.*

Um die Kraft der globalen Initiative der Vereinten Nationen zu erhöhen und die Verbindlichkeit sowie inhaltliche Tiefe zu stärken, war die GLS Bank von Anfang an dabei. „Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeitskriterien in das Bankgeschäft integriert werden müssen. Als Pionierin mit über 45 Jahren Erfahrung und als Mitbegründerin der Global Alliance for Banking on Values (GABV) wissen wir: Es braucht internationale Zusammenarbeit. Nur so erreichen wir die nötige gesellschaftliche Transformation. Wir erhoffen uns, dass die UNPRB dazu führen, dass viel mehr nachhaltige, CO₂-freie Unternehmen finanziert werden. Damit können wir den Zielen des Pariser Abkommens näherkommen“, sagt unser Vorstandssprecher Thomas Jorberg.

Mit der Unterzeichnung ist die GLS Bank Teil einer Koalition mit einem aggregierten Vermögen von mehr als 47 Billionen US-Dollar geworden.

Im Rahmen der UNPRB bekräftigt die GLS Bank die gemeinsame internationale Klimaverpflichtung. Sie wird darum ihr Anlage- und Finanzierungsgeschäft noch stärker in Richtung des Pariser Klimaschutzabkommens ausrichten. Dazu haben wir die Klimawirkung unseres Klimafonds und unseres Kreditportfolios bestimmt. Zudem lässt sich so der Weg zu den [Zukunftsbildern](#) der GLS Bank, wie 100 Prozent erneuerbare Energien oder 100 Prozent Biolebensmittel, verbessern.



Die Prinzipien und die Umsetzung der GLS Bank

PRINZIP	INHALT	DAS MACHT DIE GLS BANK
Prinzip 1: Ausrichtung	Ausrichtung der Unternehmensstrategie an den SDGs, dem Pariser Klimaschutzabkommen und nationalen Zielen	unsere integrierte Geschäftsstrategie
Prinzip 2: Wirkung und Zielsetzung	positive Wirkung stärken, während gleichzeitig negative Wirkungen in diesem Zusammenhang verringert und die entsprechenden Risiken gemanagt werden	<ul style="list-style-type: none"> Unserer Wirkung geben wir durch Zukunftsbilder eine gemeinsame Richtung. Wie wir unsere negative Wirkung messen und verringern, erfahren Sie in Klimaschutz im Fokus.
Prinzip 3: Kund*innen	ermutigende Zusammenarbeit mit Kund*innen, um nachhaltige Praktiken zu stärken	Unsere Anlage- und Finanzierungsgrundsätze zeigen zukunftsgerichtete Geschäftsfelder auf.
Prinzip 4: Stakeholder	verantwortlicher und proaktiver Dialog mit allen Stakeholdern, um gesellschaftliche Zielsetzungen zu erreichen	<ul style="list-style-type: none"> Identifikation unserer wesentlichen Themen Wie wir uns engagieren Welche gesellschaftlichen Ziele wir denken, verfolgen und stärken: GLS Wirkungstransparenz
Prinzip 5: Führung und Kultur	Bekanntnisse zu den Prinzipien durch eine wirksame Unternehmensführung und Zielsetzung implementieren	<ul style="list-style-type: none"> das Nachhaltigkeitsmanagement der GLS Bank unser Umgang mit Geld
Prinzip 6: Transparenz und Rechenschaft	periodische Überprüfung des Umsetzungsstatus der Prinzipien im Unternehmen sowie Offenlegung positiver und negativer Wirkungen auf gesellschaftliche Zielsetzungen	Transparenz über unsere Wirkung in: GLS Wirkungstransparenz



06

Wirkungstransparenz

Auf die Wirkung kommt es an

Als GLS Gemeinschaft setzen wir zukunftsweisende Maßstäbe für verantwortungsvolles Wirtschaften und für den gesellschaftlichen Wandel. Mit diesen Zielen vor Augen haben wir im Rahmen der GLS Wirkungstransparenz Zukunftsbilder entwickelt, die für jede GLS Branche unseren gesellschaftlichen Gestaltungsanspruch formulieren und mit messbaren Wirkindikatoren unterlegen.





Die Zukunft denken

Was bewirkt die GLS Gemeinschaft konkret? Mit unseren Zukunftsbildern und unserer Wirkungstransparenz zeigen wir ihre positive Wirkung.

Seit 1974 gestalten die Menschen der GLS Gemeinschaft den gesellschaftlichen Wandel – hin zu einer sozial-ökologischen Zukunft. Unsere Kund*innen, Mitglieder, Mitarbeiter*innen und Partner*innen engagieren sich leidenschaftlich für ein menschliches Miteinander, regenerative Ökosysteme und eine neue Wirtschaftsweise. Seit jeher berichten wir ausführlich über die Aktivitäten der Gemeinschaft – anhand von Projektbeispielen, unserer Kundenzeitschrift Bankspiegel, dem GLS Bank Blog und über zahlreiche weitere Kanäle.

In Anbetracht der Problemlagen und Verwerfungen unserer Zeit erachten wir es als absolut notwendig, dass Wirtschaftsakteure und Finanzinstitute deutlich transparenter als bisher über die positiven und negativen Wirkungen ihres Handelns Auskunft geben. Informationen zum gesellschaftlichen Mehrwert wirtschaftlicher Aktivitäten müssen nachvollziehbar aufbereitet und öffentlich zugänglich sein. Vor allem aber auch die sozial-ökologischen Kosten von wirtschaft-

lichen Zusammenhängen! Nur so werden Menschen in die Lage versetzt, sich den Folgen ihrer Konsumententscheidungen und alltäglichen Handlungen bewusst zu werden und mündige Überlegungen zu Verhaltensänderungen anstellen zu können.

2018 haben wir mit der Schaffung einer eigenen Stabsstelle Wirkungstransparenz und Nachhaltigkeit nachgelegt. Daran können sich andere ein Beispiel nehmen. Die neue GLS Wirkungstransparenz hat es sich zum Ziel gesetzt, das Transparenzversprechen der GLS Bank um eine weitere Dimension zu erweitern – und damit unseren gesellschaftlichen Gestaltungsanspruch noch stärker hervorzuheben.

Wirkungsmessung und Wirkungstransparenz sind anspruchsvolle, komplexe Aufgaben. Wir gehen sie pragmatisch in einem Drei-Schritt-Verfahren an und entwickeln unseren Ansatz kontinuierlich weiter. Hier stellen wir Ihnen unser Konzept zur GLS Wirkungstransparenz im Firmenkreditge-

// Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten, können wir nur überwinden durch Bilder einer Zukunft, die wir wollen ...

schäft vor, sprechen über Zukunftsbilder und darüber, wie wir unter Einbindung der Menschen der GLS Gemeinschaft ein Narrativ des Wandels gestalten, was uns Orientierung, Austausch und neue Ideen verspricht.

So denken wir gemeinsam die Zukunft, verstehen, was es für die Umsetzung unserer Zukunftsbilder braucht, und finden Wege unseren Gestaltungsanspruch zu stärken und gemeinschaftlich in die Tat umzusetzen. Gestalten Sie mit und geben Sie uns Feedback – für eine Zukunft, die wir wollen.

GLS Wirkungstransparenz

Wir verstehen dies als Teil unseres positiven Handabdrucks, den wir so noch transparenter machen.

Weiterführende Informationen zu unserer Methodik finden Sie [hier](#).





Die GLS Wirkungstransparenz

Gesellschaft



1. Wirkung gemeinsam DENKEN

Bei jeder Neukreditvergabe diskutieren unsere Firmenkund*innen und die GLS Firmenkundenberater*innen im ersten Schritt unsere Zukunftsbilder.



3. Wirkung gemeinsam STÄRKEN

Zukunftsbilder und Wirkindikatoren helfen, Hinderungsgründe und Potenziale herauszuarbeiten, und sind damit ein Hebel des Wandels.



Wie wollen wir leben?

Was können wir erreichen?

Finanzwirtschaft



2. Wirkung gemeinsam VERSTEHEN

Mittels der Erhebung sogenannter Wirkindikatoren analysieren wir das, worauf es wirklich ankommt, wenn man ein Zukunftsbild entwerfen will.

Worauf kommt es an?





Wirkung gemeinsam DENKEN

Die gesellschaftlichen Herausforderungen können wir nur gemeinsam bewältigen (siehe SDG 17). Tag für Tag arbeiten unsere Firmenkund*innen in ihren Branchen an menschen- und umweltzentrierten Lösungen und Geschäftsmodellen. Die GLS Wirkungstransparenz sucht die verbindenden Elemente und Werte im GLS Ökosystem und diskutiert mit den Akteuren in jeder Branche aktiv die Bilder einer Zukunft, die wir als GLS Gemeinschaft anstreben.

Regelmäßig fragen wir unsere Kund*innen: Welche Ziele sind für eine sozial-ökologische Gestaltung Ihrer Branche wichtig? Mit welchen Worten beschreiben wir den Veränderungswillen? Lassen sich gemeinsame Leitsätze definieren, nach denen wir den Weg zu einer neuen Wirtschaftsweise gehen können?

Bei jedem neuen Kredit diskutieren die GLS Firmenkundenberater*innen mit unseren Firmenkund*innen im ersten Schritt unsere Zukunftsbilder. Sie nehmen Anregungen und Kritik auf. So entsteht eine gemeinsame Idee von gesellschaftlicher Wirkung, denn:



Die Zukunft, die wir wollen, beginnt mit einer gemeinsamen Sprache des Wandels.



Wirkung gemeinsam VERSTEHEN

Mit den Zukunftsbildern als Ausgangspunkt der GLS Wirkungstransparenz tauchen wir immer tiefer in die Alltagswelt unserer Firmenkund*innen ein. Wie tragen bestimmte Konzepte, Methoden und Abläufe dazu bei, unsere Zukunftsbilder zu verwirklichen? Welche Merkmale und Qualitäten sind dafür unerlässlich? Mithilfe sogenannter Wirkindikatoren analysieren wir, worauf es wirklich ankommt.

Die Wirkindikatoren sind Suchhilfe und Ankerpunkte für das Verständnis eines Beitrags zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen – unseren Zukunftsbildern. Und auch hier gilt: Gemeinsam entwickeln wir die Wirkindikatoren weiter, um eine gemeinsame Sprache in ein gemeinsames Verständnis zu bringen. In einigen Fällen ist das vermeintlich einfach. Zum Beispiel, wenn wir in unserer Branche erneuerbare Energien über das Zukunftsbild „Ausbau Erneuerbarer“ sprechen. Hier können wir zählen, wie viel Strom- und Energieleistung wir jährlich finanzieren und welchen Beitrag

wir damit zur Energiewende leisten. In anderen Fällen ist es schwieriger. Wir wollen regionale Wertschöpfungsketten in der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Aber was genau ist Regionalität? Eine eher emotionale Verbundenheit mit einer Kulturlandschaft oder eine bestimmte Entfernung gemessen in Kilometern? Welche Praxisbeispiele gibt es? Wie verstehen unsere Firmenkunden Regionalität und wie Verbraucher*innen?



Mit unseren
Wirkindikatoren
machen wir gesellschaftlichen
Wandel in all seinen Facetten
greifbar.



Wirkung gemeinsam STÄRKEN

Mit den Zukunftsbildern und Wirkindikatoren machen wir unseren gesellschaftlichen Gestaltungsanspruch transparent. Viel wichtiger ist aber, dass sie uns helfen, die Bedingungen, Hindernisse und Potenziale für ihre Verwirklichung herauszuarbeiten. Manchmal stehen regulatorische Rahmenbedingungen einer wirkungsvollen Umsetzung entgegen, manchmal sind Abhängigkeiten zu anderen Akteuren ein Hinderungsgrund. Und manchmal mangelt es einfach nur an den notwendigen Ressourcen.

Die GLS Wirkungstransparenz stellt also nicht nur den Beitrag zu Veränderungsprozessen dar, sondern bringt sogenannte Hebel des Wandels in den Fokus und verknüpft das gemeinsame Narrativ des Wandels mit konkreten Forderungen und Möglichkeiten. Mit diesem Handwerkszeug sind wir als Akteurin der sozial-ökologischen Transformation gut gerüstet.

Ausblick

Seit dem 1. Januar 2020 ist der oben genannte Prozess zur Wirkungstransparenz bei allen Neukrediten an Firmenkund*innen Pflicht. Zugeschnitten auf das jeweilige Geschäftsmodell erfassen unsere Berater*innen gemeinsam mit den Firmenkund*innen die entsprechenden Wirkdaten. Die Ergebnisse machen wir allen Interessierten zugänglich: Über unsere Plattform [Futopolis](#) werden die Wirkberichte in Kürze bereitgestellt. Auch in unserem Nachhaltigkeitsbericht stellen wir zukünftig die Ergebnisse und Entwicklungen vor. Ebenso werden bei unseren Angeboten vom Girokonto über Fonds bis zu GLS Anteilen und Stiftungen bald Details zur jeweiligen Wirkung der [Geldqualitäten](#) (Kaufen, Leihen, Schenken) und zu ihren Beiträgen zu unseren Zukunftsbildern aufgezeigt. Auf diese Weise können Kund*innen entscheiden, was sie mit ihrem Geld bewirken möchten.

All dem, was wir hier beschrieben haben, wohnt der Zauber des Unperfekten inne – und dies ist auch genau so gewollt. Wir gestalten heute eine Reise in eine Zukunft, die wir wollen. Ohne Mitstreiter*innen unseres Ökosystems wird uns dies niemals gelingen können.



Erneuerbare Energien

Unter Strom — Die Energiewende wendet das Blatt

Der Zugang zu Energie ist für die meisten Menschen in der Europäischen Union selbstverständlich. Lange Zeit waren fossile Brennstoffe Energielieferant und Wachstumsmotor der Industriestaaten. Sie galten als unerlässlich für die Mehrung des Wohlstands. Seit der Finanzierung eines der ersten Windräder in Deutschland im Jahr 1987 durch die GLS Bank hat sich dies grundlegend geändert.

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ





Erneuerbare Energien



Für und Wider, Hin und Her

Klimakrise, technologischer Fortschritt und politisch-regulatorische Anreize haben die erneuerbaren Energien als zukunftsweisende Lösung der Energieversorgung an die erste Stelle gesetzt. Die Energiewende ist in Deutschland beschlossene Sache. Der Atomausstieg wird bis Ende 2022, der Kohleausstieg bis spätestens 2038 vollzogen sein. Auch wenn letzterer unserer Meinung nach deutlich früher erfolgen könnte und über das Wie heftig gestritten wird. Die Neugestaltung des Energiesektors hin zu einer dezentralen, bürgernahen, umweltverträglichen Versorgung ist vielerorts auf dem Weg. Aber geht das alles schnell genug?

2019 lag der Anteil Erneuerbarer Energien am deutschen Strommix bei 42,1 Prozent. Mindestens 65 Prozent sollen es laut Koalitionsvertrag bis Ende 2030 sein.

Immer lauter fordern weite Teile der Wirtschaft und Zivilgesellschaft eine schnellere Dekarbonisierung des

Energiesektors. Bürger*innen haben in Eigeninitiative viele genossenschaftliche, dezentrale Windkraft- und Photovoltaikanlagen geschaffen. Parallel dazu stellen große Energiekonzerne schrittweise ihre Geschäftsmodelle um und kooperieren mit bürgernahen Energieprojekten. Eine Neugestaltung des Energiesektors hin zu einem dezentralen, bürgernahen Ökosystem ist somit vielerorts bereits Realität. Das stimmt hoffnungsvoll.

Der Neubau von Windkraftanlagen ist 2019 im Vergleich zu 2018 allerdings um 82 Prozent eingebrochen. Gründe dafür sind die Diskussion um pauschale Abstandsregelungen zu Wohnhäusern, ein problematisches Fördersystem und lange Genehmigungs- bzw. Klageverfahren. Um das 65-Prozent-Ziel bis 2030 zu erreichen, müssten beispielsweise Windkraftanlagen mit einer Leistung von 5.000 Megawatt Offshore und 4.000 Megawatt Onshore jährlich gebaut werden. Zusätzlich sind Sektorkopplung und der Ausbau einer geeigneten Infrastruktur herausfordernde aber notwendige Maßnahmen.

Und in dem ganzen Hin und Her tritt als Wiedergänger der Diskurs um die „positive Klimawirkung“ der Atomenergie auf. Könnte nicht die vermeintlich „emissionsfreie“ Kernkraft schneller und günstiger dazu beitragen, den CO₂-Ausstoß zu mindern, als der Neubau von umweltverträglicheren Kraftwerken? Der enorme Druck auf Politik und Gesellschaft führt nicht nur zu einem Umdenken, sondern auch zu einem Rückwärtsdenken.

**Die nachhaltigste
Energie
ist die, die nicht produziert
und konsumiert wird.**



Erneuerbare Energien

Energiewende ist Kulturwandel

Die Debatte um die Energiewende birgt politischen und sozial-ökologischen Zündstoff. Obwohl 2019 89 Prozent der Bevölkerung für einen stärkeren Ausbau der erneuerbaren Energien stimmten, organisierten sich gleichzeitig immer mehr Bürger*innen gegen Windkraftanlagen oder gegen neue Oberleitungsstrassen, besonders in der Nähe von Wohngebieten. Windräder und teilweise auch Solaranlagen brauchen zudem viel Fläche. Sie verändern die (Kultur-)Landschaft tiefgreifend, die für viele auch einen kulturellen Wert besitzt. Die Herausforderung liegt darin, Kulturverständnis, Umweltschutz, Naturschutz und den Ausbau erneuerbarer Energien zu vereinen und eine Annäherung an die Bürger*innen zu finden. Die Not-in-my-backyard-Einstellung erschwert die Transformation der Energiewirtschaft hin zu einer nachhaltigen, dezentralen Energieversorgung. Hierzu braucht es Vermittlung, Partizipationsmöglichkeiten und Akzeptanzschaffung.

Die Energiewende bedeutet mehr als einen Strukturwandel durch wegfallende Arbeitsplätze in den großen Kohleregionen Deutschlands. Die Abkehr von der Kohle ist deshalb ein tiefgreifender landschaftlicher und sozialer Kulturwandel.



89 %

der Bevölkerung sind für einen stärkeren Ausbau von Erneuerbaren Energien.





Unser Zukunftsbild: Erneuerbare Energien

Unter diesen Vorzeichen finanziert die GLS Bank seit 1987 Erneuerbare Energien. Wärme- und Stromversorgung sind menschliche Grundbedürfnisse. Unser Kernanliegen ist es, einen solidarischen und auf diese Grundbedürfnisse ausgerichteten Markt zu gestalten. Um Energiesysteme neu zu denken, brauchen wir nicht nur einen Ausbau der erneuerbaren Energien. Wir brauchen nachhaltige Qualitäten eines partizipativen Wirtschaftsmodells und innovative Technologien. Wir wollen den Energiemarkt solidarisch, partizipativ und dezentral gestalten. Wir wollen den schnellstmöglichen Ausstieg aus Kohle und Atomkraft. Für all das brauchen wir Mitstreiter*innen.

Für die Branche Erneuerbare Energien setzen wir auf das folgende Zukunftsbild:

Wir wollen
den Energiemarkt
solidarisch, partizi-
pativ und dezentral
gestalten.



Erneuerbare Energien





Wohnen

Bauen für eine demokratische Stadt der Vielfalt

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen und kann eine zentrale Bedingung für sozialen Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt sein. Doch besonders in Großstädten sieht die aktuelle Situation ganz anders aus: Zwar werden neue Wohnungen und Häuser gebaut – aber die passen nicht immer zu dem, was die Bevölkerung braucht: bezahlbaren Wohnraum mit intakter Infrastruktur und einer guten Nachbarschaft.



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



15 LEBEN AN LAND





Ein Ausdruck von Gerechtigkeit

Insgesamt beobachten wir eine Verschiebung der Nachfrage. In einigen Städten und Regionen wandern ganze Bevölkerungsschichten ab, in anderen wächst die Nachfrage nach Wohnraum extrem. Investoren spekulieren auf eine vergleichsweise hohe Rendite und treiben so die Immobilienpreise in die Höhe. Das führt zu einer Verknappung von günstigem Wohnraum und bezahlbaren Mieten. Fazit: Wohnen in der Stadt kann sich nicht mehr jede*r leisten.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland lebt zur Miete. Doch 60 Prozent der Immobilien gehören nur einem Zehntel der Haushalte. Diese Besitzverhältnisse und Fremdbestimmung führen außerdem dazu, dass sich Mieter*innen zunehmend unmündig fühlen: Denn sie haben in der Regel wenig zu sagen, wenn es um Modernisierung geht oder darum, an wen vermietet wird.

Städte werden dabei oft zum Schauplatz der Trennung in Arm und Reich. Vier von zehn Mietshaushalten müssen über 30 Prozent ihres Nettoeinkommens für die Miete aufbringen, jeder sechste Haushalt sogar über 40 Prozent. Expert*innen zufolge übersteigt dies einen kritischen Schwellenwert – es bleibt zu wenig vom Einkommen für eine sichere Finanzierung des Lebens. Steigende Mieten führen in Stadtteilen zu einer Entmischung von Bevölkerungsschichten (Gentrifizierung): Die Menschen im unteren Einkommensdrittel können sich die Mieten in Großstädten nicht mehr leisten, Migrant*innen werden auf dem Wohnungsmarkt diskriminiert, Kulturschaffende, die ein Quartier attraktiv gemacht haben, ziehen auf der Suche nach Vielfalt, Kreativität und bezahlbarem Wohnraum weiter. Hinzu kommt, dass kaum neue Sozialwohnungen gebaut werden: In den 77 größten deutschen Städten fehlen über 1,9 Millionen. Weil einkommensschwache oder ausländische Familien in ausgelagerte Bezirke ziehen, entstehen hier Parallelgesellschaften. 2019 wurde vermehrt die Enteignung großer

Immobilienunternehmen gefordert, die insbesondere in Großstädten ganze Stadtteile aufgekauft hatten. Die Politik lehnte ab. Immerhin will die Bundesregierung mit einer „Wohnraumoffensive“ bis Ende 2021 1,5 Millionen neue Wohnungen und Eigenheime schaffen, geschätzte Kosten: fünf Milliarden Euro. Jetzt kommt es darauf an, wie diese Mittel eingesetzt werden und wie das soziale Zusammenleben in Zukunft gestaltet wird.

Für viele Menschen ist soziale Vielfalt in der Umgebung ein Lebenselixier. Die Bedeutung der Vielfalt geht dabei mit der Vorstellung eines stadt- und wohnräumlichen Ausdrucks von Gerechtigkeit einher. Die Stadt gehört allen. Soziale Vielfalt erlaubt Austausch, Kreativität, Offenheit, Mitbestimmung. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Eine wachsende Zahl von Stadtbewohner*innen befürchtet, dass die derzeitige Wohnsituation eine wachsende Spaltung der Gesellschaft widerspiegelt. Mit dem Idealbild einer diversen Gesellschaft, Solidarität und sozialer Heterogenität hat die aktuelle Situation tatsächlich leider nur wenig gemein.



Unser Zukunftsbild: Wohnen

Mieter*innen und Eigentümer*innen kennen ihre (zukünftige) Immobilie und das Umfeld am besten. Deshalb müssen ihr Wissen und ihre Meinung bei Bau oder Sanierung ebenso wie bei Miet- und Verwaltungsstrukturen einfließen, am besten vertraglich abgesichert. Ein besserer als der übliche Kündigungsschutz gibt Mieter*innen größere Sicherheit. Ebenso ein angemessenes Verhältnis zwischen Einkommen und Ausgaben für Miete oder Baufinanzierung. Das gelingt besonders gut in gemeinschaftlichen Wohnprojekten, wie wir aus 45 Jahren Erfahrung wissen. Wo Jung und Alt, Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Einkommen, Wohnen und Arbeiten zusammengeht, lebt es sich besonders gut. Wenn dann beim Bauen, Sanieren und Wohnen noch auf umweltverträgliche Materialien, erneuerbare Energien, funktionierende Mobilität und ein gutes Miteinander in der Nachbarschaft Wert gelegt wird, lebt es sich fast schon wie im Paradies.

Wo Jung und Alt, Menschen verschiedenen Herkunft und mit unterschiedlichen Einkommen, Wohnen und Arbeiten zusammengeht, lebt es sich besonders gut.

In unserem Zukunftsbild Wohnen setzen sich vielfältige Aspekte vom Bauen bis hin zum Miteinander zu einem guten, zukunftsfähigen Wohnen zusammen:



Wohnen





Nachhaltige Wirtschaft

Leben mit Verantwortung und Sinn

Wir wollen nichts anderes als ein Wirtschaftssystem, das von Sinn und Maßhalten geprägt ist, das sich an den wichtigsten Bedürfnissen der Menschen orientiert und in dem der Gewinn die Folge und nicht der Zweck wirtschaftlichen Handelns ist.



8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM

9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR

12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



Nachhaltige Wirtschaft



Ein gutes Leben für alle!

Im Jahr 2019 war am 29. Juli Earth Overshoot Day. Nach diesem Tag verbrauchten wir bis zum Jahresende mehr natürliche Ressourcen als im gleichen Zeitraum nachwachsen konnten. Wir leben auf Pump. Wir bräuchten 1,75 Erden pro Jahr, um unseren derzeitigen Hunger nach Ressourcen zu stillen. Wenn jede Nation so wie Deutschland wirtschaften würde, wären es sogar drei Erden. Die Folgen unseres übermäßigen Verbrauchs über bestehende Biokapazitäten hinaus sind Artensterben, Klimawandel und schrumpfende Wälder. Wir sägen mit aller Kraft an dem Ast, auf dem wir sitzen.

Unser Konsum zerstört aber nicht nur die Umwelt, er führt auch zu weltweiter sozialer Ungerechtigkeit. Während wir in Deutschland jährlich 18 Millionen Tonnen Lebensmittel wegwerfen, hungern täglich weltweit 822 Millionen Menschen — das sind 11 Prozent der Weltbevölkerung. 2,2 Milliarden Menschen mit Übergewicht stehen zwei Milliarden Menschen

mit Mangelernährung gegenüber. Wäre die Lebensmittelverschwendung ein Staat, wäre sie der drittgrößte CO₂-Emittent weltweit. Geschicktes Marketing und verführerisch niedrige Preise führen zu absurden Ausmaßen unserer Konsumgesellschaft: Jedes fünfte Kleidungsstück landet unbenutzt im Müll. Neue Modekollektionen kommen nicht nach Jahreszeiten, sondern wöchentlich auf den Markt. Zeit- und Kostendruck auf Fast-Fashion-Anbieter und -Produzenten haben einen Preis: massive Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen. Den allerdings zahlen die Konsument*innen nicht.

Konsequente Kreislaufwirtschaft könnte den Primärressourceneinsatz verringern, um Materialkreisläufe zu schließen und weniger natürliche Ressourcen nutzen zu müssen. Allerdings verharrt die Recyclingquote in Deutschland seit Jahren bei 70 Prozent. Immer mehr Geräte und Waren haben ein eingebautes Verfallsdatum. Die Abkopplung von Konsum und Primärressourcenintensität sowie geschlossene Materialkreisläufe liegen

in weiter Ferne. Ein bedarfsorientierter Konsum ist nicht Mainstream, wir konsumieren in der Endlosschleife.

Doch wir können auch anders. Die GLS Bank unterstützt ganz bewusst Unternehmen der nachhaltigen Wirtschaft. Wir wollen nichts anderes als eine Umwandlung unseres Wirtschaftssystems in eines, das von Kreislaufwirtschaft, von Sinn und Maßhalten geprägt ist und in dem der Gewinn die Folge und nicht der Zweck wirtschaftlichen Handelns ist.



18 Mio. t
Lebensmittel werden in
Deutschland jährlich
weggeworfen.



Unser Zukunftsbild: Nachhaltige Wirtschaft

Wir müssen anders konsumieren. Aber wie? Dafür gibt es bereits Beispiele. „Nutzen statt Besitzen“ und „Teilen statt Kaufen“ sind die neue Konsumkultur. Sie setzt auf Genügsamkeit, besseres Konsumieren und „Weniger ist Mehr“. Wer sich von einem materialistischen Welt- und Selbstbild verabschiedet, dem ermöglicht Suffizienz (Genügsamkeit) ein Mehr an Zeit, Natur, Genuss, Gesundheit und Achtsamkeit. Der Mensch muss essen, wohnen, braucht Energie, will gesund sein, will lernen, ist sozial und kreativ. Nur eine Wirtschaft, die diese Grundbedürfnisse befriedigt und dabei unsere Lebensgrundlagen erhält oder weiterentwickelt, hat Zukunft. Nicht dauerndes Wachstum ist der Zweck, sondern die Waren und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, die nötig sind. Wer auf die Natur achtet, achtet auch auf faire Beziehungen zu seinen Beschäftigten, Partner*innen und Kund*innen. Eine solidarische und partizipative Beteiligungsstruktur, unter anderem auch von Menschen aus dem Umfeld, macht stark gegen Konkurrenz.

„Nutzen statt Besitzen“ und „Teilen statt Kaufen“ sind die neue Konsumkultur

So können Unternehmer*innen den sozial-ökologischen Unternehmenszweck unabhängig und langfristig verfolgen. Nachhaltige Wirtschaft krempelt das bestehende Wirtschaftssystem komplett um — zugunsten nachfolgender Generationen und der Natur.

Unser Zukunftsbild für unsere Branche Nachhaltige Wirtschaft ist:



Nachhaltige Wirtschaft





Bildung und Kultur

Zwischen sozialer Herkunft und Selbstbestimmung

*Selbstbestimmung und Urteilsfähigkeit sind die Grundlagen demokratischer Systeme. Mündige Bürger*innen gestalten die Zivilgesellschaft, fordern die Politik heraus, denken neue Wege und setzen Lösungen gleich selbst um. Die Förderung dieser Mündigkeit muss das Ziel jeder Bildungsform und -reform sein.*





Entgegen der Herrschaft der Wenigen

Bildung ist mehr als nur Befähigung zur rationalen Urteilsbildung und Wissensvermittlung. Sie ist Grundlage für unsere individuelle Entfaltung, für die Wahrnehmung und Entwicklung unserer Fähigkeiten und Kompetenzen. Bildung lässt uns Körper, Geist, Seele und auch die Natur entdecken, sie ist sozialer Zusammenhalt. Nimmt man diesen Anspruch ernst, muss Bildung partizipativ gestaltet und auf die Bedürfnisse des*r Einzelnen ausgerichtet werden: körperlich, seelisch und geistig. Mit unseren Talenten und Fähigkeiten erschaffen wir neue Welten aus Musik, Kunst, Theater, Literatur, Tanz — spannende Räume der Kritik, des Widerspruchs und der Innovation. Im freien Geistesleben, in Religion und Glauben finden Menschen Sinn, Halt und Zuversicht. Ohne gute Bildung und ohne freie Kultur herrschen Langeweile und Verdruss, es droht die Herrschaft weniger Einflussgruppen.

Wie steht es um Bildung und Kultur in Deutschland? 2001 landete Deutschland bei der ersten PISA-Studie auf Platz 22 von 32. Die Studie attestierte dem deutschen Bildungssystem eine große Ungleichheit bei den Bildungschancen von Schüler*innen aus wohlhabenden und aus weniger wohlhabenden Elternhäusern. Heute sind die Ergebnisse nur wenig besser. In Deutschland erzielten die Schüler*innen mit günstigem sozioökonomischem Hintergrund beim PISA-Lesekompetenztest 2018 im Schnitt 113 Punkte mehr als die sozioökonomisch benachteiligten Schüler*innen. Zusätzlich werden bis 2025 voraussichtlich 26.000 Grundschullehrer*innen fehlen. Jährlich fallen schon jetzt 5,2 Prozent des Unterrichts aus.

Dass es auch anders geht, zeigen sowohl staatliche als auch alternative Bildungseinrichtungen und Schulen in freier Trägerschaft wie Waldorf-, Montessori- sowie andere Schulen mit innovativen und reformpädagogischen Konzepten. Sie verfolgen den Ansatz, dass Kinder individuell und angstfrei

lernen, dass sie ihre Persönlichkeit und ihre kreativen Fähigkeiten entfalten und Verantwortung übernehmen. Hier werden Menschen unterrichtet und keine Fächer. Was zählt, sind Freiräume, die Orientierung und Anregung geben.

Kunst und Kultur sind ebenfalls notwendig für eine funktionierende Demokratie und eine bunte Gesellschaft. Freie, selbst verwaltete und gemeinschaftlich organisierte Kultureinrichtungen bieten Raum für den kreativen Umgang mit kritischen Themen und für Unterhaltung. Hier entstehen Widerspruch und bisher Undenkbares. Freie Theater, Tanzstudios, Kleinkunst oder unabhängige Kinos haben für ihre wichtige Arbeit allerdings allzu oft zu wenig Geld.



Unser Zukunftsbild: Bildung und Kultur

Bildung und Kultur prägen die Erfahrung und die Wahrnehmung der Menschen. Mit diesem Wissen entwickelt die GLS Gemeinschaft Wege des gesellschaftlichen Wandels.

Pädagogische Vielfalt und eine gute Betreuung ermöglichen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre geistigen, seelischen und sozialen Fähigkeiten und Interessen bestmöglich entwickeln können. So werden sie zu Akteur*innen ihres Lebens, die Verantwortung übernehmen und selbst entscheiden können. Jede*r auf der Grundlage der eigenen Fähigkeiten. Wo nötig, werden sie gezielt unterstützt. Dazu tragen auch eine entsprechende Ausstattung und Gestaltung der Umgebung und nachhaltiges Bauen bei. Die beschäftigten Fachkräfte gehen partnerschaftlich und zugewandt mit den Menschen um, mit denen sie arbeiten. Bildungseinrichtungen sollen möglichst allen zugänglich sein und Vielfalt fördern – kulturell, geistig, sozial.

Bildung und Kultur prägen die Erfahrung des Menschen.

Freie Bildungseinrichtungen sind Treiber der pädagogischen Entwicklung. Sie sind Beispiele für andere und erkunden neue Wege.

Je mehr, desto besser, gilt für Einrichtungen des freien Geisteslebens. Unabhängig und mit gesellschaftlichem Auftrag sind sie unbequem und kritisch. Sie sind politische Akteure und erproben neue Wege der Partizipation. Verschiedene Kulturen und kulturelle Einrichtungen existieren friedlich neben- und miteinander. So schaffen sie eine vielfältige, friedliche und tolerante Gesellschaft.

Für die Branche Bildung und Kultur setzen wir auf das folgende Zukunftsbild:



Bildung und Kultur





Soziales und Gesundheit

Die Würde des Menschen scheint antastbar

Wo eine körperliche, seelische oder geistige Beeinträchtigung oder einfach nur das Alter Menschen daran hindern, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sind wir besonders gefordert, Hürden abzubauen und allen ein Leben in Würde zu ermöglichen.





Soziales und Gesundheit



Bis zuletzt Mensch sein

Altern ist kein leichter Prozess. Damit auch Menschen mit Pflegebedarf ihre letzten Lebensphasen mit hoher Qualität gestalten können, braucht es eine menschliche Altenpflege, die soziale Isolation verhindert. Denn Altern ist ganz natürlich und muss mit Würde und Menschlichkeit begleitet werden. 80 Prozent der Deutschen haben Angst davor, im Alter pflegebedürftig zu werden und in ein Alters- oder Pflegeheim ziehen zu müssen. Diese Angst gründet auf der Wahrnehmung, dass der Einzug ins Heim zu einer sozialen Abgrenzung vom Leben „draußen“ führt.

Im Jahr 2017 waren 3,4 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig. Jedes Jahr werden es mehr, denn wir werden immer älter. Der derzeitige Pflegenotstand wird sich in den kommenden Jahren verstärken. Der Mangel an Personal liegt allerdings nicht allein an der erhöhten Nachfrage. Pflegeberufe haben ein Imageproblem: unregelmäßige

Arbeitszeiten, ein zu geringes Gehalt, knappe Zeit mit den Pflegebedürftigen selbst und der Rechtfertigungsdruck. Attribute wie Fürsorge, Nähe, Verantwortung und Freude an einer sinnvollen Arbeit fallen zu oft unter den Tisch.

Es gibt viele großartige Beispiele für Pflegeeinrichtungen, die Zeit für Zuwendung und Fürsorge als Grundstein der täglichen Arbeit leben. Was wir brauchen, ist eine flächendeckende Rückbesinnung auf das Wichtigste — den Menschen. Pflegeheime müssen die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Sicherstellung eines Lebens in Würde finden. Pfleger*innen und andere Beschäftigte kämpfen hierzu schon seit Jahren voller Engagement gegen Pflegenotstand und zu knappe Mittel.

Doch auch wer im Alter nicht pflegebedürftig ist, hat mit Barrieren zu kämpfen: in Gebäuden, im Verkehr, in kleingedruckten Formularen oder beim Zugang zu Finanzdienstleistungen und Versicherungen.



80 %

der Deutschen haben Angst
davor, im Alter pflegebedürftig
zu werden.



Soziales und Gesundheit

Kein Mensch kommt behindert auf die Welt!

Menschen mit Behinderung geht es ähnlich. Fehlende Aufzüge an Bahnsteigen oder keine Gebärdendolmetscher bei Nachrichtensendungen sind nur zwei Beispiele dafür, wie Menschen an der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben behindert werden. In Regelschulen mangelt es an ausgebildeten Lehrkräften und einer bedarfsgerechten Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

In Deutschland leben 7,8 Millionen Menschen mit einer schweren Behinderung. Noch zu oft wird Behinderung mit Unterlegenheit gleichgesetzt. Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2008, die die Inklusion von Menschen mit Behinderung festschreibt, hat sich in Deutschland zwar vieles zum Positiven gewandelt. Aber es ist noch viel zu tun.

Es fehlt nicht an Orten zur Begegnung, sondern an Orten, die für jede*n gleichermaßen zugänglich sind. Was zählt,

sind Gemeinschaft und Gleichheit, nicht Unterschiede. Inklusion ist gelebte Vielfalt und uneingeschränkte Teilhabe, Offenheit für das andere, Neugier auf das Unbekannte, Liebe für das Menschsein. Damit diese Gedanken tatsächlich Eingang in unser Leben finden, brauchen wir starke Netzwerke, den Mut zur Begegnung und vor allem den unermüdlichen Einsatz, den schon heute so viele Menschen im Bereich Soziales und Gesundheit leisten. Stehen wir ihnen bei, indem wir zusammenstehen!





Unser Zukunftsbild: Gesundheit und Soziales

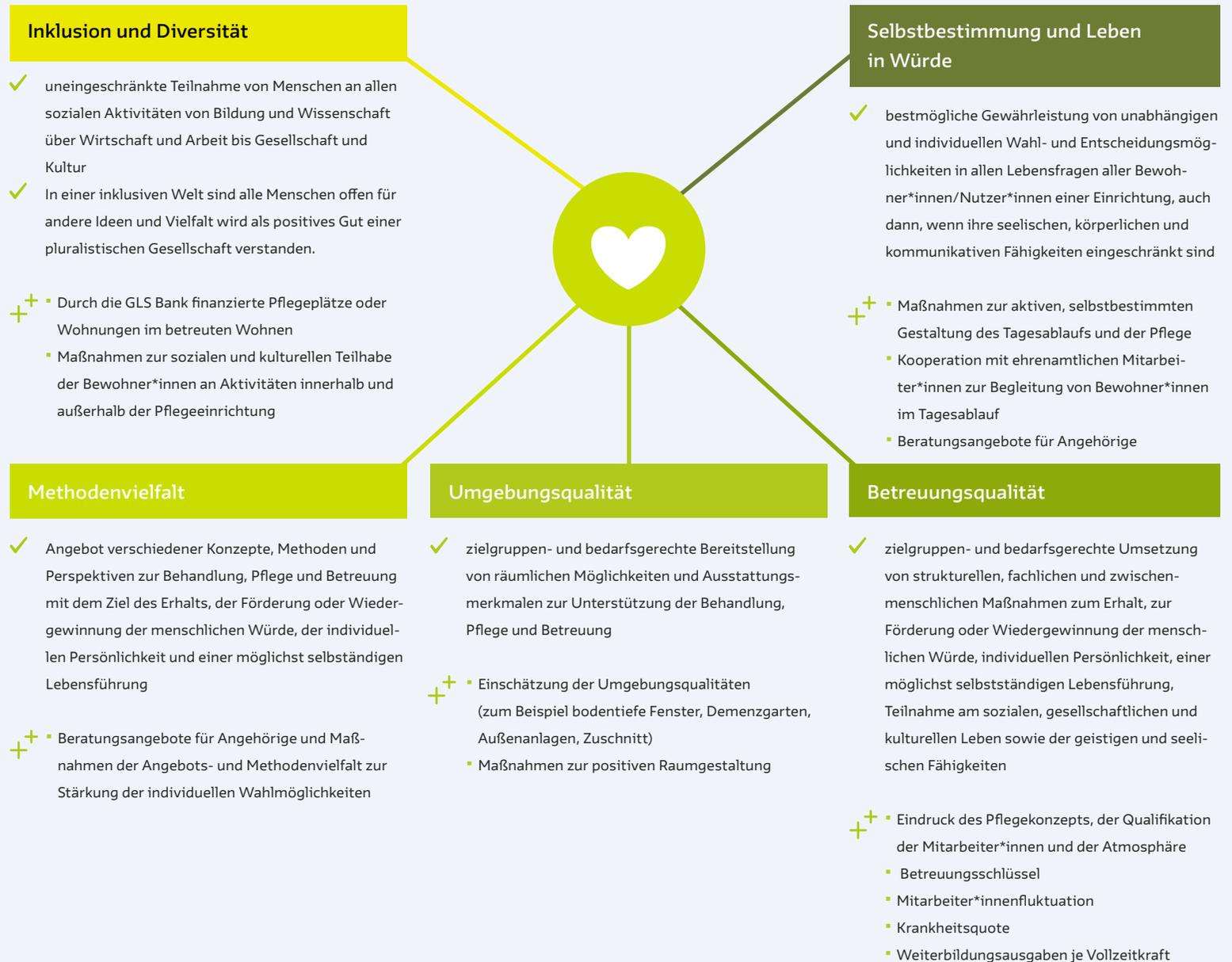
Vielfalt bereichert, ob beim Wohnen, Arbeiten, Lernen, in der Medizin oder in der Begegnung. Jeder Mensch kann etwas geben, jeder Mensch etwas empfangen, jenseits jeglicher Norm, sei es Zuneigung, Kreativität, Lebensfreude, Wissen, Ideen und vieles mehr. Jeder Mensch hat das Recht, an allem, was die Gesellschaft bietet, uneingeschränkt teilzunehmen, egal, ob er oder sie eine vermeintliche Einschränkung hat. Eine zugewandte Betreuung und eine gute medizinische Behandlung ermöglichen Menschen, die Unterstützung benötigen, ihr Leben so gut wie möglich (wieder) selbstbestimmt führen zu können. Dazu gehören Pflege und Fürsorge für den ganzen Menschen und nicht nur des Körpers. Eine entsprechende Ausstattung und nachhaltige Gestaltung von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen tragen dazu bei. Eine Vielfalt an Methoden ermöglicht es, verschiedensten Menschen gerecht zu werden.

Vielfalt bereichert,
ob beim Wohnen,
Arbeiten, Lernen, in
der Medizin oder in
der Begegnung.

Unser Zukunftsbild Gesundheit und
Soziales baut auf folgende Pfeiler auf:



Soziales und Gesundheit





Lebensmittel sind mehr wert als ihr Preis

*Fertiglebensmittel, zu viel Fleisch, zu viel Zucker: Deutschland ernährt sich nicht gesund. Mehr als die Hälfte der Erwachsenen bringt zu viel auf die Waage, 6,9 Millionen Bürger*innen leiden an Typ-II-Diabetes. Ernährungsbedingte Krankheiten kosten jährlich 70 Milliarden Euro. Die Art der Lebensmittelproduktion schädigt nicht nur unsere Gesundheit, sondern auch unsere Natur.*



12 NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



14 LEBEN UNTER
WASSER



15 LEBEN
AN LAND





Wie wollen wir uns ernähren?

Der landwirtschaftliche Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln führt zu einem dramatischen Insektensterben, Verlust an Biodiversität, verunreinigtem Grundwasser und giftigen Rückständen in Lebensmitteln. Der Preis für diese ökologischen und sozialen Folgekosten der Landwirtschaft wird weltweit auf jährliche 4,42 Billionen Euro geschätzt.

Durch Volksbegehren und die öffentliche Diskussion um die neue Düngemittelverordnung offenbarte sich im Jahr 2019 eine Vertrauenskrise zwischen deutschen Landwirt*innen und Verbraucher*innen. Landwirte fühlen sich allein für die Umweltprobleme in der Landwirtschaft verantwortlich gemacht, gleichzeitig arbeiten sie am Existenzminimum, weil sie dem Preis- und Qualitätsdruck nicht standhalten können. Im Schnitt erhalten Landwirt*innen von jedem Euro, der über die Ladentheke wandert, nur 20,8 Cent.

Biologische Landwirtschaft gilt als Teil der Lösung. Eine Landwirtschaft mit artgerechter Tierhaltung, geschlossenen Stickstoffkreisläufen und innerhalb der planetaren Belastungsgrenzen ist natur-, tier- und menschenverträglich. Die Bundesregierung will bis 2030 den Anteil biologisch bewirtschafteter Flächen auf 20 Prozent erhöhen. Heute werden erst zehn Prozent der Fläche ökologisch bewirtschaftet. Die Bremse: Die europäische gemeinsame Agrarpolitik (GAP) bestimmt, welche Landwirtschaft sich lohnt. Immerhin stammt die Hälfte der jährlichen Gesamtgewinne landwirtschaftlicher Betriebe aus den Jahren 2014/2015 aus EU-Direktzahlungen und anderen staatlichen Förderungen. Die Mittelvergabe ist nicht an ökologische Kriterien gebunden, was zählt, ist allein die Fläche.

Die Agrarwende ist nur zu schaffen, wenn mehr Bio gekauft wird. Zwar wuchs der Umsatz der Biobranche 2019 um zehn Prozent auf 11,97 Milliarden Euro an, doch betrug

ihr Marktanteil nur 5,8 Prozent — das sind gerade einmal 0,5 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Durch eine achtsame und wertschätzende Bewirtschaftung erzeugt die Landwirtschaft gesunde Nahrung, vermittelt Naturverbundenheit und Naturerlebnisse. Sie gibt Lebensmitteln nicht nur einen Preis, sondern einen unschätzbaren Wert.



Nur 20,8
Cent erhalten Landwirt*innen
von jedem Euro, der über die
Ladentheke wandert.



Unser Zukunftsbild: Ernährung

100 Prozent bio heißt null Prozent Massentierhaltung, Mineraldünger, Pestizide und Gentechnik in der Landwirtschaft sowie keine künstlichen Zusatz- und Konservierungsstoffe in der Lebensmittelverarbeitung. Je mehr Nahrungsmittel ökologisch und dezentral angebaut und in einem überschaubaren Umkreis verarbeitet und verkauft werden, umso mehr profitiert die Region. Nicht nur wirtschaftlich.

Regionalität begünstigt gleichberechtigte, stabile Partnerschaften zwischen Land- und Lebensmittelwirtschaft. Verbraucher*innen haben Vertrauen in die gekauften Waren, weil sie wissen, wo sie herkommen. In einem solch nachhaltigen Klima gedeiht Kreativität und wächst die Lust, sich in immer neuen Konstellationen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und die Erhaltung der ökologischen Vielfalt einzusetzen.

Wir wollen eine Ernährungswende.

Ob Biohof, verarbeitender Betrieb, Bioladen, Gastronomie, solidarische Landwirtschaft, Konsument*in — jede*r kann den eigenen Weg der Nachhaltigkeit gehen. Wir wollen eine Ernährungswende, die auf einem respekt- und maßvollen Umgang mit Natur, Tieren, Menschen und Lebensmitteln fußt.

Unser Zukunftsbild für die Branche Ernährung:





07

Einblicke

Einblicke in die Bank? Gerne!

Kommen Sie mit auf eine Reise durch die GLS Bank und erleben Sie, wie wir Nachhaltigkeit in unserer Arbeit leben. Was wir dabei nicht vergessen: Der wahre Nachhaltigkeitshebel von Banken liegt in der Kreditvergabe!





Diversität: Denn Chancen sind für alle da

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Dieser Grundsatz fand 1948 nach jahrhundertlangem Streben Eingang in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Geschlechtergleichheit und weniger Ungleichheiten sind zwei der UN-Nachhaltigkeitsziele.

Wie sieht es damit in der Realität aus? In der Europäischen Union gehört Deutschland in puncto Geschlechtergerechtigkeit seit Jahrzehnten mit einer Entgeltlücke (Gender Pay Gap) von über 20 Prozent zu den Schlusslichtern. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen liegt bei kläglichen 27 Prozent⁵. Alleinerziehende (mit 84 Prozent mehrheitlich Frauen⁶) und ihre Kinder haben ein deutlich höheres Armutsrisiko. Rassismus sowie ungleiche Teilhabe am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben sind ebenfalls keine Ausnahme. Für diese Situation sind auch Unternehmen verantwortlich. Sie können an den Stellschrauben drehen, damit sich etwas ändert.

Was uns wichtig ist und was wir dafür tun

Vielfalt und Chancengleichheit sind für uns unverzichtbar – sowohl in der Gesellschaft als auch auf Unternehmensebene. Wir schätzen alle Menschen unabhängig von

Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, gesundheitlichen Voraussetzungen, ethnischer Herkunft, Religion oder Kultur.

Unsere Anlage- und Finanzierungsgrundsätze enthalten deshalb konkrete Kriterien für Diversität und Chancengleichheit:

- Freiräume und Arbeitszeitmodelle für Mitarbeiter*innen, um Beruf und Familie in Einklang zu bringen
- den gezielten Abbau von Diskriminierung
- die Förderung von Chancengleichheit und Diversität im Unternehmen
- die besondere Einbindung gesellschaftlich benachteiligter Menschen
- die besondere Förderung von Frauen

Darüber hinaus beschäftigt sich seit 2019 eine Arbeitsgruppe mit dem Thema „Frauen und Geld“. Brauchen wir spezielle Angebote und eine besondere Beratung für Frauen? Wie können wir der finanziellen Ungleichheit entgegenwirken und das Thema Finanzen und Geldanlage mehr Frauen und diesen

besser zugänglich machen? Immerhin ist es Tatsache, dass Frauen aufgrund ihrer häufiger unterbrochenen Berufsbiografien und einer höheren Lebenserwartung ein größeres finanzielles Risiko tragen als Männer.



Frauen und Geld: in der Gesellschaft, Wirtschaft und in der GLS Bank

Wenn wir den Blick nach innen richten, freuen wir uns, dass in der GLS Bank Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft mit unterschiedlichen Hintergründen und unterschiedlichen Fähigkeiten arbeiten.

Was ist eigentlich ...

... der Gender Pay Gap?

Der Gender Pay Gap (Geschlechterentgeltlücke) beschreibt den prozentualen Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern. Der Gender Pay Gap in Deutschland wird mal mit 20 Prozent, mal mit sechs Prozent angegeben. Der unbereinigte Gender Pay Gap von 20 Prozent vergleicht den Bruttostundenverdienst aller Arbeitnehmer*innen miteinander. Da Frauen oft in Teilzeit, in schlechter bezahlten Berufen und seltener in Führungspositionen arbeiten, gibt es noch den bereinigten Gender Pay Gap. Dieser vergleicht die Entgelte von Arbeitnehmer*innen mit vergleichbaren Qualifikationen und Positionen und lag 2019 bei sechs Prozent. Er zeigt auf, wie viel Prozent weniger Gehalt Frauen im Vergleich zu Männern für die gleiche Arbeit bekommen.



Echte Chancengleichheit bedeutet, jede*n Mitarbeiter*in zu schätzen. Eine Gleichstellungsbeauftragte ist für das Thema hauptverantwortlich. Sie identifiziert vor allem spezifische Weiterbildungsbedarfe. Außerdem nimmt sie Beschwerden entgegen und sorgt für Abhilfe.

Bei jedem Bewerbungs- und Einstellungsverfahren der GLS Bank nimmt immer ein Mitglied des Vertrauenskreises — das ist die Arbeitnehmendenvertretung der GLS Bank — teil. Dies stellt sicher, dass bei jedem Auswahlverfahren faire und gleiche Bedingungen gelten. Darüber hinaus hat jede*r Mitarbeiter*in ein waches Empfinden für Diskriminierung. Schließlich haben sie sich auch deshalb für die Arbeitgeberin GLS Bank entschieden, weil diese sich für eine sozial gerechtere Gesellschaft einsetzt.

Viele Bedingungen, die wegen einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Chancengleichheit wichtig sind, haben wir bereits geschaffen. Dazu zählen zum Beispiel:



- Eltern-Kind-Büro



- gemeinschaftlich organisierte Kinderbetreuung in Ferienzeiten



- verschiedene Elternzeitmodelle



- flexible Arbeitszeitregelungen



- über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende zweitägige Arbeitsbefreiung ohne ärztliches Attest, wenn ein Kind krank ist



- kostenloses Beratungsangebot der Familiengenossenschaft, die Fragen zu Kinderbetreuung, Pflege und Gesundheit beantwortet und in Notsituationen zur Seite steht

Wo wir besser werden wollen

Nach wie vor wird unser Teilzeitangebot überwiegend von Frauen genutzt, während die höheren Führungspositionen zu einem größeren Teil mit Männern besetzt sind. Dies zeigt: Auch wir sind nicht perfekt. Als ersten Schritt haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil auf den Führungsebenen zu erhöhen. Wir sind besonders stolz darauf, dass unser Vorstand dies als strategisches Ziel in der Unternehmensstrategie festgesetzt hat.

**Geschlechtsparitätische
Besetzung der ersten beiden
Führungsebenen unterhalb des
Vorstands bis
2023**

Geschlechterverteilung in der GLS Bank

	 weiblich	 männlich
Zusammensetzung Belegschaft	56,1 %	43,9 %
Verteilung Vorstand	50 %	50 %
Verteilung 2. Führungsebene	40 %	60 %
Verteilung 3. Führungsebene	29 %	71 %
Verteilung Teilzeit	73 %	27 %
Verteilung Elternzeit	81 %	19 %



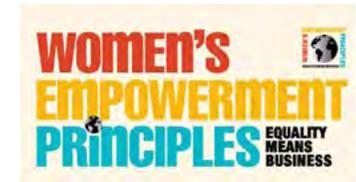
Um dieses Ziel zu erreichen, analysiert die interne Arbeitsgruppe „Chancengleichheit in der GLS Bank“ seit 2019 die Situation und entwickelt Maßnahmenvorschläge. Von angepassten Stellenausschreibungen über spezielle Fortbildungen bis zu internen Mentorinnenprogrammen werden zahlreiche Ideen entwickelt und erprobt.

Wie wir uns darüber hinaus engagieren

Unsere beiden Vorstandsfrauen fallen bei öffentlichen Veranstaltungen auf. Damit sie zukünftig auf mehr Frauen in Führungspositionen treffen, unterstützen wir verschiedene Netzwerke:



„Den Mutigen gehört die Welt“ - unter diesem Motto veranstaltet das Frauen-Forum Ruhr jährlich das up*satz f Netzwerktreffen für Frauen in Führungspositionen und für solche, die es noch werden wollen.



Wir gehören zu den Unterzeichner*innen der Women's Empowerment Principles, einer weltweiten Initiative von UN Women und UN Global Compact zur Stärkung von Frauen in Unternehmen.

Darüber hinaus möchten wir Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtern und ihre Integration in die Gesellschaft vorantreiben. Dazu bieten wir spezielle Integrationsprogramme für Geflüchtete an. Auch 2019 haben wir wie die Jahre zuvor im Zuge dieses Programms einen Praktikanten für sechs Monate eingestellt.

Ein weiteres tolles Ereignis war der erste [Frauenstammtisch](#) zu (grünem) Geld, der am 21. März 2019 in Hamburg startete. Hiermit wird Frauen die Möglichkeit geboten, sich in einer guten Atmosphäre über Geld und ihre Erfahrungen damit auszutauschen, sich mit ihren eigenen Bedürfnissen auseinanderzusetzen und bisher nie gestellte Fragen endlich einmal loszuwerden.





Ressourcen: Weil wir keine zweite Erde haben

*Im Jahr 2019 hatten die menschlichen Bewohner*innen dieser Erde bereits am 29. Juli⁷ alle für das Jahr zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen aufgebraucht. Nach diesem Earth Overshoot Day lebten wir auf Kosten nachfolgender Generationen.*



Weltweit gesehen bräuchten wir
1,75 Erden.

In Deutschland war dieser Tag der Überbeanspruchung im Jahr 2019 sogar noch früher — am 3. Mai⁸. Weltweit gesehen bräuchten wir 1,75 Erden, um die Ressourcen bereitzustellen, die wir derzeit benötigen. Würde gar jede Nation so viel konsumieren wie wir in Deutschland, bräuchten wir drei Erden. So kann es nicht weitergehen! Wir müssen uns die Frage stellen, was wir wirklich brauchen und was ein gutes Leben für alle ausmacht. „Nutzen statt Besitzen“, „Teilen statt Kaufen“ und „Genügsamkeit“ zeigen, wie es nachhaltiger und gerechter geht.

Aber führt nicht jeder Kredit einer Bank zu mehr Wachstum und Konsum? Wir haben bewusst entschieden, dass wir menschliche Bedürfnisse finanzieren. Bei jedem Kredit legen wir unsere [Finanzierungsgrundsätze](#) an und prüfen die positive wie negative Wirkung eines Unternehmens

für Mensch und Natur. In unserem Kerngeschäft finanzieren wir deshalb zum Beispiel Unverpacktläden. Neben weniger Ressourcenverbrauch für Verpackungen und weniger Abfall fördern sie einen bewussteren Umgang mit Produkten.



Weltweit gesehen
bräuchten wir sogar
3 Erden,
wenn alle Länder so viel verbrauchen würden wie Deutschland.

Statt materieller Dinge gibt es dann viel mehr: mehr Zeit, mehr Natur, mehr Genuss, mehr Gesundheit, mehr Klarheit, mehr Achtsamkeit, mehr Gerechtigkeit.

Was ist eigentlich ...

... der Earth Overshoot Day?

Der Earth Overshoot Day (Erdüberlastungstag) ist der Tag, an dem die Menschheit alle natürlichen Ressourcen verbraucht hat, die die Natur innerhalb eines Jahres bereitstellen kann. Alle Ressourcen, die nach diesem Tag genutzt werden, werden nicht im Einklang mit der

natürlichen Regeneration verbraucht. Das heißt, dass zum Beispiel Fischbestände und Wälder schrumpfen und mehr CO₂ emittiert wird, als die Natur aufnehmen kann.





Unsere betrieblichen Verbräuche



67 t

Papier

87 % Kundeninformation,
13 % Kopien im Büroalltag



1.778.902,2 MWh

Strom

Das sind 102 Jahre Haare föhnen.



4.081 m³

Wasser

Das sind 27.207 gefüllte Badewannen.

Was wir verbrauchen

Banken verbrauchen fast ausschließlich Büromaterialien, also Papier, Strom, Wasser, Computer und Möbel.

Abfallvolumen im Vorjahresvergleich in kg

ARTEN	2019	2018	2017	2016
Papier	39.895,1	44.031,7	46.419,6	42.635,1
Elektroschrott	620,6	271,0	445,5	108,5
Styropor	96,0	192,0	42,0	78,0
Leuchtstoffröhren	4,2	0,0	66,5	0,0
Wertstoffe	4.259,3	4.323,4	4.389,4	4.390,9
Speisereste	1.698,8	1.751,5	1.248,3	1.513,7
Restmüll	12.148,0	12.330,8	15.019,1	17.219,4
SUMME	58.722,0	62.900,4	67.630,4	65.945,6

- 2019 verbrauchten wir 67 Tonnen Papier – das sind 13.400.000 DIN-A4-Blätter. 99 Prozent sind Recyclingpapier und mit dem Blauen Engel zertifiziert.
- 2019 haben wir 1.778.902,2 Kilowattstunden Strom verbraucht.
- 2019 hat die GLS Bank 4.081 Kubikmeter Frischwasser ausschließlich von regionalen Versorgungsunternehmen verbraucht. In unserem Innenhof am Hauptsitz Bochum ist eine 11.000-Liter-Regenwasserzisterne vergraben. Aus ihr entnehmen wir das Wasser für Reinigungsarbeiten und Bewässerungen unseres Gartens. Mit dem kalkfreien Wasser speisen wir eine 13,5 Meter hohe Wasserwand im Treppenhaus, an der täglich 50 Liter Wasser verdunsten – eine natürliche Klimaanlage!

Individuelle Stromkennzeichnung 2018

	UNSER STROM (ELEKTRIZITÄTSWERKE SCHÖNAU)	BUNDESDURCH- SCHNITT
Atomenergie	0 %	13,0 %
Kohle	0 %	36,6 %
Erdgas	0 %	9,7 %
sonstige fossile Energieträger	0 %	2,5 %
erneuerbare Energien – gefördert nach EEG	55,6 %	35,0 %
sonstige erneuerbare Energien	44,4 %	3,2 %

* 100 % Wasser- und Windkraft, 72 % aus Neuanlagen





Wie wir wirken

Wir befreien die Themen Nachhaltigkeit und Suffizienz vom Beigeschmack des Verzichts und stellen die positiven Aspekte ins Rampenlicht. Dazu informieren wir unsere Kund*innen und Interessierte regelmäßig in unseren Blogs und greifen auch Themen wie Postwachstum auf.

Wir stellen eine Online-Version des Bankspiegels zur Verfügung und wollen anregen, dass mehr Kund*innen auf diese Version zurückgreifen. Und siehe da: Das Verhältnis der Bezieher*innen verschiebt sich von gedruckt zu online.

Was wir besser machen wollen

Wir richten unsere betrieblichen Prozesse auf das 1,5 °C-Ziel aus. Bis 2020 wollen wir unseren Papierverbrauch im Büroalltag um zehn Prozent und kundenbezogen um 25 Prozent pro Kopf senken. Unseren Strom- und Energieverbrauch wollen wir um fünf Prozent pro Kopf senken und zugleich die jährliche Nennleistung unseres selbst produzierten Stroms erhöhen.

Die Digitalisierung verursacht enorme Stromverbräuche und in diesem Zusammenhang auch hohe Umweltbelastungen. Abseits von Netflix, Spotify und Co. verursachen auch Streamingdienste der

GLS Bank von der Bilanzpressekonferenz oder Jahreshauptversammlung hohe Stromverbräuche. Wie viel Strom unsere eigenen und gemieteten Server verbrauchen, möchten wir zukünftig stärker unter die Lupe nehmen.

Welche Zielkonflikte bestehen

Bei allen Anstrengungen, weniger Papier zu verbrauchen, soll die Qualität unseres Kundenkontakts nicht leiden. Beispiel Bankspiegel, unser wichtigstes Kommunikationsmittel: Hier könnten wir viel Papier sparen, wenn wir ihn vollständig digitalisieren würden. Andererseits halten ihn viele GLS Kund*innen immer noch lieber in der Hand. Statt Papier würde die Online-Ausgabe Strom verbrauchen. Eine schwierige Abwägung, für die es noch keine finale Lösung gibt.



1,5 °C-

Kompatibilität auch für
unsere innerbetrieblichen
Prozesse bis 2022





Gesundheit: rundum verantwortungsbewusst

*Arbeiten gefährdet die Gesundheit?! Das legt zumindest die Statistik zu Krankheit und gesundheitlichen Beschwerden der Beschäftigten in Deutschland nahe. Jede*r Arbeitnehmer*in war im Jahr 2018 durchschnittlich 18,5 Tage krank⁹ — das war ein neuer (Negativ-)Rekord.*

Was wir unseren Mitarbeiter*innen bieten

Jeden zweiten Donnerstag ist in der GLS Bank in Bochum „Zeit für Bewegung“. Dann sorgt unsere Sportlehrerin und Physiotherapeutin Eva dafür, dass sich die Mitarbeiter*innen an ihrem Arbeitsplatz 20 Minuten lang recken, strecken, dehnen und kräftigen. Wer mag, kann mittwochs noch Yoga machen. Der Kurs wurde von Mitarbeiter*innen initiiert und wird von der GLS Bank finanziell unterstützt. Auch mit verschiedenen weiteren Angeboten sorgt das eigene GLS Gesundheitsmanagement für die körperliche, psychische und soziale Gesundheit der Mitarbeiter*innen.

Dabei hat es insbesondere die Themen Vitalität, Bewegung, Arbeitsumfeld und

betriebliche Eingliederung im Blick. Wer am Bochumer Hauptstandort etwas Entspannung braucht, kann eine 20-minütige Massage bei unserer benachbarten Physiotherapeutin vereinbaren. Die Workshops zu Vitalität, also der Fähigkeit, mit vorgefundenen (Arbeits-)Bedingungen, mit Stress und Erschöpfung gut umzugehen, wurden 2019 bedarfsorientierter weitergeführt. Dabei wurde nicht nur auf die Vitalität der einzelnen Mitarbeiter*innen, sondern auch auf die Vitalität von Teams und der Organisation geachtet. Auch der Vertrauenskreis hat stets ein Auge auf die körperliche wie psychische Gesundheit der Mitarbeitenden.

Wer einmal etwas Abwechslung zum Schreibtisch braucht, kann in Bochum auf verschiedenen Terrassen den Ausblick genießen, sich in den Ruheraum zurückziehen

oder in den Garten gehen. Zum körperlichen Wohl tragen Kaffee, Tee, Wasser und Obst bei — alles kostenlos. Mittags gehen viele der rund 576 Beschäftigten am Bochumer Hauptsitz in unsere eigene kleine Kantine. Dort gibt es täglich frisches, leckeres Mittagessen in Bioqualität.

Die GLS Gruppe hat einen Ausschuss für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASA), der vierteljährlich tagt. In den Ausschuss integriert sind eine Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie ein Arbeitsmediziner. Aus der GLS Gruppe sind ein Arbeitssicherheitsbeauftragter, drei Sicherheitsbeauftragte, die Leitung des Hausservices und je ein*e Kolleg*in aus BAG, GLS Treuhand, GLS ImmoWert, Vertrauenskreis und Mitarbeiterentwicklung in diesem Gremium.

Was wir besser machen wollen

Natürlich fragen wir uns, ob auch die Art, wie und wie viel wir arbeiten, eine Krankheitsursache sein kann. Immerhin haben wir 2019 unsere Bankprogramme komplett gewechselt, 35.000 Kund*innen kamen neu zu uns, wir haben Arbeitsprozesse effizienter gestaltet und wir erproben neue  **Formen der Zusammenarbeit**. 2020 beginnen wir deshalb mit einer Erweiterung des Angebots durch die Workshopreihe „Achtsam und stressfrei“. Weiterhin wollen wir eine hohe Vitalität unserer Mitarbeiter*innen sicherstellen und die Gesundheitsquote erhöhen — unsere bisherigen Angebote führen wir dabei natürlich wie gewohnt fort.





Zusammenarbeit: neue Wege gehen

Digitalisierung, Globalisierung, Klimakrise und Entsolidarisierung wirbeln die Arbeitswelt(en) gründlich durcheinander. Wie kommen Unternehmen damit klar, dass ihre Geschäftsmodelle erodieren? Wie verkraften die Beschäftigten, dass in immer kürzeren Abständen Neues von ihnen verlangt wird?

„New Work!“, schallt es uns als Antwort auf diese Zukunftsfragen entgegen. Neue Formen der Zusammenarbeit sollen für zufriedene, kreative Mitarbeiter*innen, Effizienz und Innovationen sorgen; subsidiäre Führung und agiles Arbeiten dafür, dass Unternehmen am Markt die Nase vorn haben. Statt Führungskräften bietet New Work visionäre Leader, die einen ganzheitlichen Ansatz von Führung bis Fürsorge verfolgen und Vertrauen herstellen. Klingt gut — aber wie kommen wir dahin? Die Zukunft, in der wir arbeiten wollen, können und müssen wir selbst gestalten. Wir stecken mittendrin.

Warum wir voll dabei sind

Die GLS Bank war schon immer eine gute Adresse für diejenigen, die nicht in eine Schublade passen (wollen). Menschen, die gemeinschaftliche Eigentumsstrukturen schaffen, die Leben, Arbeiten und Inklusion zusammendenken, die den ganzen Men-

schen, die Gemeinschaft und die Umwelt im Blick haben, die fragen, ob man das nicht ganz anders machen kann.

Dafür haben wir in unserem Kerngeschäft die **Leih- und Schenkgemeinschaften** als besondere Form solidarischen Handelns erfunden und mit der **GLS Crowd** eine sozial-ökologische Crowdfunding-Plattform entwickelt: Für größere Vorhaben gemeinnütziger Organisationen, wie beispielsweise die Sanierung des Vereinsheimes, kann die Finanzierungssumme durch eine Gemeinschaft von Unterstützer*innen aufgebracht werden. Hierzu vergibt jede*r Unterstützer*in einen Kleinkredit, die Summe geht dann an die Organisation. So bekommen auch Projekte die notwendige Summe zusammen, für die eine Kreditzusage allein schwierig geworden wäre.

Auch intern sind wir erfinderisch. Wir lernen von anderen nachhaltigen Unternehmen — und sie von uns. In Kooperation mit der Weleda AG und der Alanus Hochschule

bieten wir ein duales Studium an. Neue Führungsansätze entstehen unter anderem in der jährlichen Leadership Academy der internationalen **Global Alliance for Banking on Values**. Hier diskutieren Führungskräfte aus wertorientierten Banken zum Beispiel, ob Führung in Teilzeit oder im Tandem möglich ist oder ein Tausch der Führungsrolle im Team.

Wir arbeiten mit Menschen und Organisationen zusammen, die ebenso wie wir gesellschaftlich aktiv sind und für sich und andere, unabhängig von Herkunft und Weltanschauung, Verantwortung übernehmen. Wir sind offen für alle, deren Ziel ebenfalls eine sozial gerechtere Gesellschaft ist und die dafür ebenso wie wir in Netzwerken zusammenarbeiten wollen.

AUSZUG AUS DEM LEITBILD DER GLS BANK





Wie wir Führung neu denken

„Ich weiß, dass ich mehr loslassen muss, und das fällt mir schwer“, sagt Vorstandssprecher Thomas Jorberg von sich selbst. Seit 1993 ist er Mitglied im GLS Vorstand. Er ist das Gesicht der Bank. Doch der Wechsel ist bereits geplant. Mit Dirk Kannacher und Aysel Osmanoglu ist die nächste Generation schon im Vorstand vertreten.

Auch Führung an sich bekommt in der GLS Bank ein neues Gesicht. Im September 2018 beschloss der vierköpfige Vorstand, die Zusammenarbeit in der GLS Bank weiterzuentwickeln. Die neue Führungskultur soll den zunehmend komplexer werdenden Arbeitsanforderungen Rechnung tragen und ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell begünstigen.

Mit dem Subsidiaritätsprinzip werden die Selbstverantwortung und Eigeninitiative jedes einzelnen Mitarbeitenden und die Entfaltung individueller Fähigkeiten in den Vordergrund gestellt. Dazu brauchen wir weder starre Abteilungsgrenzen noch stark hierarchische Strukturen.

Wie wir Selbstführung ermöglichen

Führung hat auch eine innere Dimension. Konstruktives Feedback ist zentral für die Entwicklung von Selbstführungskompetenz und die Veränderungsfähigkeit. Besonders intensiv erhalten GLS Mitarbeiter*innen Feedback im jährlichen Mitarbeitergespräch mit ihrer Führungskraft, das wir mit 100 Prozent unserer Mitarbeiter*innen durchführen. Hier ist Zeit, um noch einmal gemeinsam und ausführlich auf die eigene Entwicklung und die Wahrnehmung der jeweiligen Aufgaben zu schauen. Selbstführung funktioniert aber nur, wenn die Ziele des Unternehmens bekannt sind. Dafür nutzen Führungskräfte und Abteilungen regelmäßig das Mitarbeiter*innenforum oder die wöchentlich stattfindenden Formate „Montagmittag“ und „Digitaler Dienstag“, bei denen Mitarbeiter*innen aktuelle Themen diskutieren.

Unsere Betriebskultur ist von einem offenen und ehrlichen Umgang miteinander geprägt. Wir pflegen einen respektvollen Dialog in sinnvoll gegliederten Funktionshierarchien und einen Führungsstil, der von einem ganzheitlichen Menschenbild ausgeht. Aus dem Vertrauen in die gemeinsamen Ideale werden Betroffene rechtzeitig in Veränderungsprozesse einbezogen und Entscheidungen transparent kommuniziert.

AUSZUG AUS DEM LEITBILD DER GLS BANK

Was ist eigentlich ...

... das Subsidiaritätsprinzip?

Nach dem Subsidiaritätsprinzip sollte eine Aufgabe möglichst von der kleinsten Einheit übernommen werden. Führungs-

kräfte sollen demnach erst tätig werden, wenn die kleineren Einheiten die Aufgabe nicht lösen können.





Unsere Mitmachangebote



Mitarbeiter*innen vor Ort

Bei diesem besonders beliebten Angebot arbeiten GLS Mitarbeiter*innen mehrere Tage bei GLS Kund*innen im Unternehmen mit. Wer zum Beispiel in Rothenklempenow bei BioBoden Kartoffeln geerntet oder die Wärme der Kühe erlebt hat oder wer im Troxlerhaus von Menschen mit Behinderung einfach ins Filzen, Kaffeebohnen Prüfen oder Leier Schleifen miteinbezogen worden ist, spürt unmittelbar, weshalb die Arbeit der GLS Bank so wichtig ist.



MachBar

Bei „Meine Initiative für die GLS Bank“ kann seit 2019 jede*r Mitarbeiter*in eigene Initiativen und Projekte starten. Ob eine Idee zur Erprobung von Blockchain in der Bank oder Mietkaufmodelle zur Erhöhung des Wohneigentums: Wer 50 Mitstreiter*innen und die Jury überzeugt, kann starten und hat drei Wochen Zeit, sich intensiv mit dem Thema und der Lösung zu beschäftigen. Dann kommt die Präsentation vor einer Jury aus Vorständen, Kolleg*innen und einem*r selbst ausgewählten Unterstützer*in. Sie entscheidet, ob die Initiative direkt umgesetzt wird oder in die offizielle Bankprojektplanung einfließt.



BarCamp

Beim GLS Barcamp schreiben die Teilnehmer*innen die Tagesordnung selbst. Vorgegeben ist die zentrale Frage: Wie und wohin entwickelt sich die GLS Bank? Und die Dauer der einzelnen Session: 30 Minuten. Die Mitarbeiter*innen bringen dazu ihre Fragen und Themen ein. Ist das Interesse groß genug, findet eine Session dazu statt. Hier spielen die Ideen Pingpong, oft mit handfesten Ergebnissen: 2019 entstand die Arbeitsgruppe Chancengleichheit in der GLS — sie beschäftigt sich seitdem mit der Stellung von Frauen in der Bank und Beratungsangeboten speziell für Kundinnen.



Vertrauensvoll

Seit über 20 Jahren vertritt unser Vertrauenskreis die Interessen der Mitarbeiter*innen. In dieser Zeit hat sich zwischen ihm, der Stabsabteilung Mitarbeiterentwicklung, den Führungskräften und dem Vorstand ein konstruktives Vertrauensverhältnis entwickelt. Elf Mitarbeiter*innen aus allen Standorten repräsentieren die Belange der Beschäftigten.





Als GLS Bank leben wir das **genossenschaftliche Solidaritätsprinzip und arbeiten national sowie international mit Branchen, Kunden, Verbänden und NGOs assoziativ zusammen.**

KERNWERT DER GLS BANK

Wie wir wirken

Die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft erfordert von jedem Menschen, jeder Institution und jedem Unternehmen die Bereitschaft zur Kooperation. Netzwerke und Zusammenschlüsse können wie Katalysatoren für Nachhaltigkeit wirken. Deshalb kooperieren wir als Bank mit Unternehmen wie der Umweltbank oder der Triodos Bank, anstatt in direkten Wettbewerb zu treten. Wir sind Mitglied in vielen  **Netzwerken** und engagieren uns für die politische Willensbildung. Gemeinsam bauen wir ein multilaterales Ökosystem auf.

Was wir besser machen wollen

- Zur Stärkung der Feedbackkultur ist unser fortlaufendes Ziel, jährliche Mitarbeitergespräche mit 100 Prozent der Mitarbeiter*innen durchzuführen.
- Wir wollen neue Formen der Zusammenarbeit ausprobieren und das Subsidiaritätsprinzip Stück für Stück weiter ausbauen.

Welche Zielkonflikte bestehen

Subsidiäre Führung und agiles Arbeiten brauchen Zeit und Mittel, die vielleicht an anderer Stelle fehlen oder eingespart werden müssen. Interessen und Ziele gegeneinander abzuwägen und zu entscheiden, wofür Kapazitäten und Geld bereitgestellt werden, ist nicht einfach.





Beschaffung: Geht's auch nachhaltiger?

Wir wissen um Kinderarbeit in Minen, verseuchte Flüsse, enteignete indigene Völker. Wir wissen, dass die Preise für viele Dinge, die wir kaufen, nicht die soziale und ökologische Wahrheit sagen. Aber globale Folgekosten schlagen sich früher oder später bei jedem nieder: Sei es durch belastete Kleidung oder die Klimakrise.

Dadurch, wie Unternehmen einkaufen, schützen sie die Umwelt und die Menschenrechte — oder eben nicht. Eine strikte, nachhaltige Beschaffungspolitik und festgelegte soziale Verhaltenskodizes können helfen; ebenso ein Lieferkettengesetz, das Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden entlang der Lieferkette verantwortlich macht.

Auf was wir achten

Was wir finanzieren und in welche Unternehmen und Staaten wir investieren, haben wir klar festgelegt. Um sicherzustellen, dass wir auch im innerbetrieblichen Einkauf auf soziale und ökologische Kriterien achten, haben wir eine Arbeitsanweisung für nachhaltige Beschaffung verfasst. Indem wir zeigen, was möglich ist, sind wir Vorbild für andere.

Beschaffungsrichtlinie:

- Regionalität
- Lieferanten, die Nachhaltigkeit besonders berücksichtigen
- Bevorzugung von GLS Bank Kund*innen
- Umweltlabels für Lieferant*innen und Produkte



100 %

Abdeckung der Lieferant*innen durch nachhaltige Beschaffungsrichtlinie bis 2020

Das prüfen wir:

- Einhaltung der Grundprinzipien und Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
- Einhaltung der Menschenrechte
- nationale bzw. europäische Gesetzgebung
- sozial adäquate Arbeitsbedingungen
- Umwelt- und Klimafreundlichkeit
- möglichst Kreislauffähigkeit

Für die Gemeinschaftsverpflegung am Bochumer Hauptstandort verzichten wir seit jeher auf Fleisch aus konventioneller, industrieller Produktion und verwenden ausschließlich biologische, saisonale und regional bzw. fair produzierte Lebensmittel.

Was wir besser machen wollen

All unsere betrieblichen Prozesse sollen 1,5 °C-kompatibel werden — bis 2022. Dazu führen wir im Bereich der Beschaffung unsere nachhaltige Beschaffungsrichtlinie weiter durch und streben eine 100-prozentige Abdeckung für unsere Lieferant*innen an. Bei technischen Geräten können wir die Lieferkette und die Herstellungsbedingungen im außereuropäischen Ausland nur eingeschränkt durchdringen. Manche müssen wir wegen bestehenden Verpflichtungen über unser genossenschaftliches Rechenzentrum beziehen. Um diesen blinden Fleck auszuräumen, engagieren wir uns in der Sensibilisierung unserer Geschäftspartner*innen und versuchen, nachhaltige Einkaufsstandards flächendeckend durchzusetzen.

Wie wir wirken

Mit unseren internen Einkäufen unterstützen wir Unternehmen, die wie wir nachhaltig wirtschaften. Fast alle unsere Lieferant*innen stammen aus Deutschland. Dadurch haben wir kurze Lieferwege und stärken den Wirtschaftsstandort Deutschland.





Zahlen, Daten, Fakten

19 %

der CO₂-Emissionen macht der Verkehrssektor in Deutschland aus. 60 Prozent gehen dabei auf den Pkw-Verkehr zurück.¹⁰

1/3

des innerstädtischen Verkehrs wird durch **Pkw auf der Parkplatzsuche** verursacht.¹¹

23 h

am Tag steht ein durchschnittlicher **Pkw unbewegt am Platz**.¹² Wenn er sich doch bewegt, ist er nur mit durchschnittlich 1,46 Insassen besetzt.¹³

918 Mio. t CO₂

wurden 2018 durch den Luftverkehr verursacht.¹⁴

Mobilität: Umdenken heißt Umsteigen

Stau, Parkplatznot, Dieselskandal, überschrittene Feinstaubwerte – der motorisierte Individualverkehr macht keinen Spaß. Fahrradfahren und öffentlicher Personennah- und -fernverkehr aber auch (noch) nicht. Und am Himmel sieht es nicht besser aus.

Der Hoffnungsträger E-Mobilität ist höchstens eine Teillösung, ebenso wie umweltverträglichere Treibstoffe, CO₂-Bepreisung und Sharing-Konzepte. Was wir brauchen, ist eine ganzheitliche Mobilitätswende, bei der jede*r gut ans Ziel kommt, ohne Umwelt, Wohnraum und Gesundheit zu zerstören.

Wofür wir uns einsetzen

Sei es mit der Bahn, dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß: Alles ganz normale Arbeitswege von GLS Mitarbeiter*innen. Einmal im Jahr wird jede*r gefragt, wie er/sie zur Arbeit kommt. Daraus errechnet das Nachhaltigkeitsmanagement die anfahrtsbedingten CO₂-Emissionen. Das ist jedes Mal ein Anlass zu hinterfragen, ob man den Arbeitsweg nicht auch emissionsärmer zurücklegen könnte – für die Mitarbeiter*innen wie für die gesamte Bank.

Angebote für mehr saubere Mobilität



Wir setzen uns für ein einfaches Bezahlungssystem ein. Die GLS Bank hat mit [Giro-e](#) bereits ein unkompliziertes, kontaktloses Bezahlfahrer entwickelt. Ende 2019 hatten bundesweit bereits 35 Betreiber von Ladeinfrastruktur Giro-e im Einsatz. Auch im Ausland wird Giro-e verwendet. Wir orientieren uns dabei eng an den gewohnten Haushaltsstrompreisen.



Unsere Dienstfahrzeugflotte ist fast vollständig elektrifiziert (E-Auto, E-Lastenrad, E-Klapprad). Unsere elf E-Autos fuhren 2019 knapp 135.000 Kilometer. Nach Feierabend und an Wochenenden können unsere Mitarbeiter*innen unsere E-Fahrzeuge buchen.

E-Autos müssen geladen werden. Seit 2016 haben wir am Hauptsitz in Bochum einen Triple-Schnelllader installiert, an dem alle gängigen Elektro-Pkw in 30 Minuten zu 80 Prozent wieder aufgeladen werden können. Sechs weitere Ladepunkte haben wir an öffentlichen Plätzen installiert.





Wie wir wirken

Die Anfahrten der Mitarbeiter*innen machen den größten Teil unserer Klimaemissionen aus (55 Prozent). Deshalb erproben wir verschiedene Anreizsysteme, um Emissionen zu senken:

- Wir erstatten unseren Mitarbeiter*innen die Kosten für ÖPNV-Tickets. Von diesem Angebot machten 2019 329 Mitarbeitende Gebrauch.
- Wir bieten Homeoffice-Möglichkeiten und mobile Arbeitsplätze an.
- Wir bieten Sharing-Fahrräder vor dem Bochumer Standort an, ebenso die Nutzung unserer E-Autos stundenweise. Wir bieten in Kooperation mit JobRad ein Leasingmodell für (E-)Fahrräder an. 2019 hatten 121 Mitarbeitende ein oder mehrere Jobräder.

driversity-Netzwerk

2019 haben wir uns dem [driversity-Netzwerk](#) angeschlossen. Etwa 80 Menschen aus über 60 Unternehmen treffen sich regelmäßig und suchen Lösungen für die Mitarbeitermobilität von morgen. Wie diese aussehen, trägt entscheidend zur Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitgeberattraktivität bei.

Mit Erfolg: Rund zehn Mitarbeiter*innen haben ihren Verbrenner sogar gänzlich abgegeben, weil sie das Sharing-Angebot der GLS Bank nutzen oder mit dem ÖPNV fahren.

Wo wir besser werden wollen

Unsere interne Arbeitsgruppe zum Mobilitätsverhalten unserer Mitarbeiter*innen untersucht Anreizsysteme für klimafreundliche Alternativen und schaut, welche Hebel die GLS Bank nutzen kann.

Wir haben uns bei [EINFACH.JETZT.MACHEN!](#) dazu verpflichtet, auf Inlandsflüge und Flüge für Reisen bis 1.000 Kilometer zu verzichten. Unser internes Nachhaltigkeitsziel geht noch weiter und sieht eine Reduzierung von Flügen über 1.000 Kilometer um 50 Prozent vor.

- Wir wollen die anfahrtsbedingten Emissionen unserer Mitarbeitenden stetig reduzieren. Dazu überprüfen wir nicht nur die Möglichkeiten, das Arbeiten von zu Hause vermehrt zu ermöglichen, sondern haben unsere Umfrage zur An- und Abreise der Mitarbeitenden auch um die Frage ergänzt, welche Hürden beim Umstieg auf den ÖPNV oder alternative klimafreundliche Mobilität bestehen und was die GLS Bank besser machen kann. Die Ergebnisse fließen in unser Konzept für 2020 ein.
- Wir stärken gleichzeitig die Nutzung von klimafreundlichen Verkehrsmitteln bei Geschäftsfahrten.





Vergütung: Was ist gerecht?

Geht es um die Gehälter in Banken, denken wir sofort an Millionenboni. Nicht anders in den DAX-30-Unternehmen. Dort verdienten Vorstände 2017 im Mittel 71-mal so viel wie der Durchschnitt der Beschäftigten in ihrer Firma – Tendenz steigend.¹⁵ Zugleich sind 16 Prozent der deutschen Bevölkerung von Armut bedroht.^{16 17} Das ist nicht fair.

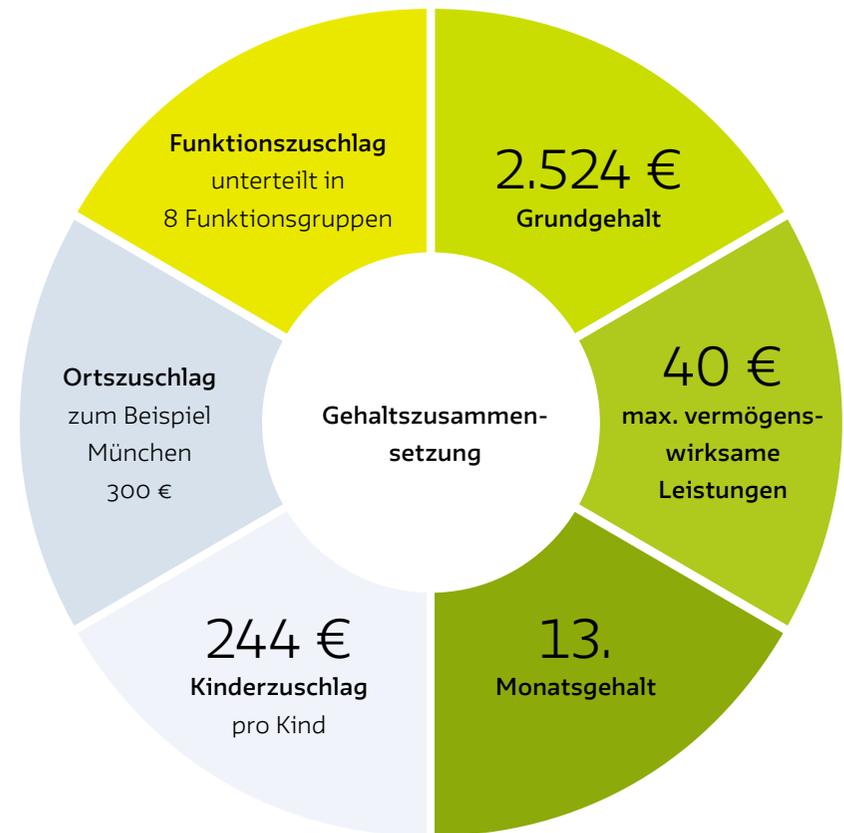
Sowohl innerbetrieblich als auch innerdeutsch geht die Schere zwischen Oben und Unten, Arm und Reich auseinander: Zwischen 2007 und 2017 stieg das Einkommen in Deutschland im Durchschnitt zwar um 9,8 Prozent, das der ärmeren 40 Prozent jedoch nur um 3,7 Prozent¹⁸. Auch Männer und Frauen stehen ökonomisch nicht gleich.

Faire Vergütungen mit flachen Vergütungsspannen, gleicher Lohn für gleiche Arbeit und eine ökonomische Gleichstellung der Geschlechter sind notwendig, um der zunehmenden sozialen Ungleichheit und der gesellschaftlichen Polarisierung entgegenzuwirken.

Unsere Vergütung – und warum wir keine Boni haben

Eine gerechte Vergütung gehört für uns zu einem wertschätzenden Umgang miteinander einfach dazu. Auch, dass wir als Bank in Vorleistung treten und das Gehalt bereits am Ersten eines jeden Monats auszahlen. Wie sich das Gehalt zusammensetzt und wie viel die GLS Mitarbeiter*innen verdienen, ist in der Einkommensordnung (EKO) festgelegt. Diese wird regelmäßig überprüft, je nach Bedarf überarbeitet und vom Vertrauenskreis den Beschäftigten zur Abstimmung vorgelegt. Stimmen drei Viertel der Stimmberechtigten zu, ist sie beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden die EKO endgültig. Bankweite Gehaltserhöhungen werden jährlich neu verhandelt.

Zusammensetzung des Einkommens der GLS Mitarbeiter*innen



Was ist eigentlich ...

... eine Vergütungsspanne?

Eine Vergütungsspanne kann innerbetrieblich sowie auf Landesebene angeben, wie hoch die Spanne zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Gehalt ist. Die berechnete Spanne wird als Indikator für eine gerechte Vergütung verwendet.





// Wir sind eine Bank ohne Boni.

Der Funktionszuschlag bringt die unterschiedlichen Anforderungen, Kompetenzen und Qualifikationen unserer Mitarbeiter*innen zum Ausdruck. Es gibt acht Funktionsgruppen, deren Einteilung in Absprache mit den Führungskräften, der Mitarbeiterentwicklung und dem Vertrauenskreis stattfindet.

Manch einer mag sich fragen, wieso wir nicht über ausgezahlte Boni an Manager und den Vorstand berichten. Ganz einfach: Weil es diese bei uns nicht gibt. Wir sind eine Bank ohne Boni. Wir zahlen aus Überzeugung keine Boni für besondere Leistungen, um einem überhöhten Leistungsdruck und falsch verstandener Risikobereitschaft vorzubeugen. Das unterscheidet uns von anderen Banken.

Auch unsere Kundenberater*innen arbeiten nicht provisionsbasiert und erhalten keine Boni. Damit stellen wir sicher, dass unsere Kund*innen anhand ihrer Bedürfnisse fair beraten werden. Wir zeigen, wie persönlich Banking sein kann.

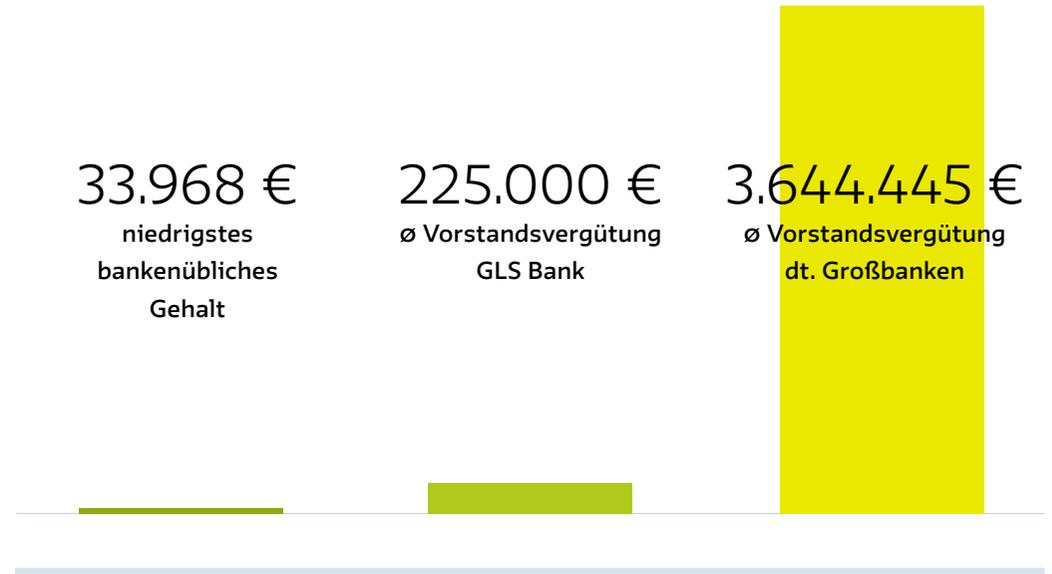
Wie wir wirken

Dass unser Vorstandsprecher 280.000 Euro pro Jahr verdient, kann man regelmäßig in unserem GRI-Bericht, der Zeitung und in unseren Social-Media-Kanälen lesen. Dass manche Leser*innen und Bankkund*innen darüber ins Grübeln kommen, wenn sie das mit dem Einkommen eines anderen Bankenvorstands vergleichen, ist durchaus beabsichtigt.

8,2

— das ist das Verhältnis vom höchsten zum niedrigsten Gehalt in der GLS Bank. Für uns ist diese geringe Vergütungsspanne Ausdruck von fairer Vergütung.

Vergütungen im Vergleich



Was wir besser machen wollen

Wir setzen uns zudem für einen fairen Umgang mit Praktikant*innen ein. Mit unserem Gütesiegel Fair Company zeigen wir, dass uns eine faire Bezahlung und die berufliche Entwicklung von jungen Menschen am Herzen liegen.

Noch besetzen bei der GLS Bank mehr Männer als Frauen Führungspositionen. Das heißt auch, dass die Summe des an Männer ausgezahlten Gehalts höher ist als die Summe, die an Frauen ausgezahlt wird. Umso wichtiger ist unser Ziel, bis 2023 auch die ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands geschlechtsparitätisch zu besetzen.





Weiterbildung: Man lernt nie aus

*Globalisierung und Digitalisierung verändern die Arbeitswelt rasant. Mitarbeiter*innen und Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen, wenn sie auf dem Laufenden bleiben wollen.*

Lebenslanges Lernen wird immer wichtiger — sowohl was Fachwissen als auch was sogenannte Soft Skills wie Empathie, Konfliktfähigkeit und Neugierde angeht. Indem Unternehmen ihre Beschäftigten mit Weiterbildung begleiten, stärken sie gleichzeitig ihre eigene Zukunftsfähigkeit.

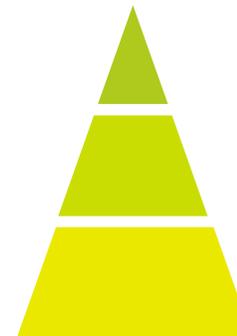
Lernen — ein Leben lang

Durch Weiterbildung und Entwicklung von Mitarbeiter*innen übernehmen wir Verantwortung für die Menschen, die bei uns arbeiten und einen großen Teil ihrer Lebenszeit hier verbringen. Wir sehen die Individuen mit ihren physischen, seelischen und geistigen Seiten und nicht das „Humankapital“. Wir verstehen uns als lernende Organisation und investieren vielfältig in das lebenslange Lernen unserer Mitarbeiter*innen. Die Entwicklung der Mitarbeiter*innen trägt wesentlich zum Unternehmenserfolg bei. Daher richten sich unsere Weiterbildungsziele an den Unternehmenszielen aus:

Wer im Unternehmen GLS Bank arbeitet, hat sich eine besondere Aufgabe ausgesucht. Wir bringen unsere fachlichen, persönlichen, sozialen und unternehmerischen Fähigkeiten in unsere Arbeit ein und entwickeln sie ständig weiter.

AUSZUG AUS DEM LEITBILD DER GLS BANK

Unsere Weiterbildungsziele



selbstbewusste Mitarbeiter*innen, die Veränderungen in der (Finanz-)Welt proaktiv begegnen

Führungskräfte, die achtsam und unterstützend ihre Mitarbeiter*innen im sich stark verändernden Bankgeschäft begleiten

sehr gut fachlich ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter*innen, die Kundenwünsche qualitativ und quantitativ sehr gut bearbeiten



Wie wir lernen

Unsere angehenden Bankkaufleute erlernen das Bankgeschäft von der Pike auf und erfahren gleichzeitig, wie es auch nachhaltig geht. Außerdem bilden wir Kaufleute mit Schwerpunkt Kundendialog aus, bieten ein Traineeprogramm, ein duales Studium, eine Nachwuchsförderung durch Teilnahme an Qualifizierungsangeboten und weiterführende Studienangebote für potenzielle Manager*innen an. Die fachliche Ausbildung der Mitarbeiter*innen orientiert sich an den festgelegten Funktionsprofilen für die Gesamtbank. Jedes Jahr vereinbaren die Führungskräfte gemeinsam mit ihren Mitarbeiter*innen erforderliche Weiterbildungsmaßnahmen.

Die Abteilung Mitarbeiterentwicklung (MEW) ist verantwortlich für alle prozessualen Fragen der Personalarbeit, für Methodik und Weiterentwicklung als lernende Organisation sowie für alle Fragen der Mitarbeitergewinnung und -bindung. Sie achtet auf den Gleichklang von menschlichem, zukunftsweisendem und ökonomischem Handeln in allen Personalfragen.





Weiterbildung bei der GLS Bank 2019

	MITARBEITER*-INNEN	AUSZUBILDENDE	FRAUEN	MÄNNER	GESAMT
Anzahl Mitarbeiter*innen	639	17	368	288	656
Anzahl Weiterbildungstage	2.139,9	1.360	1.785,3	1.714,6	3.499,9
Weiterbildungskosten in TEUR	725,6	0,0	379,3	346,3	725,6
Anzahl Weiterbildungstage pro Kopf	3,3	80,0	4,9	6,0	5,3
WEITERBILDUNGSKOSTEN IN TEUR PRO KOPF	1,14	0,00	1,03	1,20	1,11



Wo wir besser werden wollen

Allein 2019 durften wir 130 neue Mitarbeiter*innen begrüßen. Wir wollen weiter großen Wert darauf legen, mit allen Mitarbeiter*innen jährliche Mitarbeiterentwicklungsgespräche durchzuführen. Außerdem fokussieren wir uns weiterhin darauf, die stetige Wissenssicherung und den Kompetenzaufbau unserer Mitarbeiter*innen zu gewährleisten.

Um unsere strategischen Ziele der Chancengleichheit in der GLS Bank und der geschlechtsparitätischen Besetzung der ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes zu erreichen, benötigt es spezielle Weiterbildungsbedarfe. Diese werden wir identifizieren und durchführen.



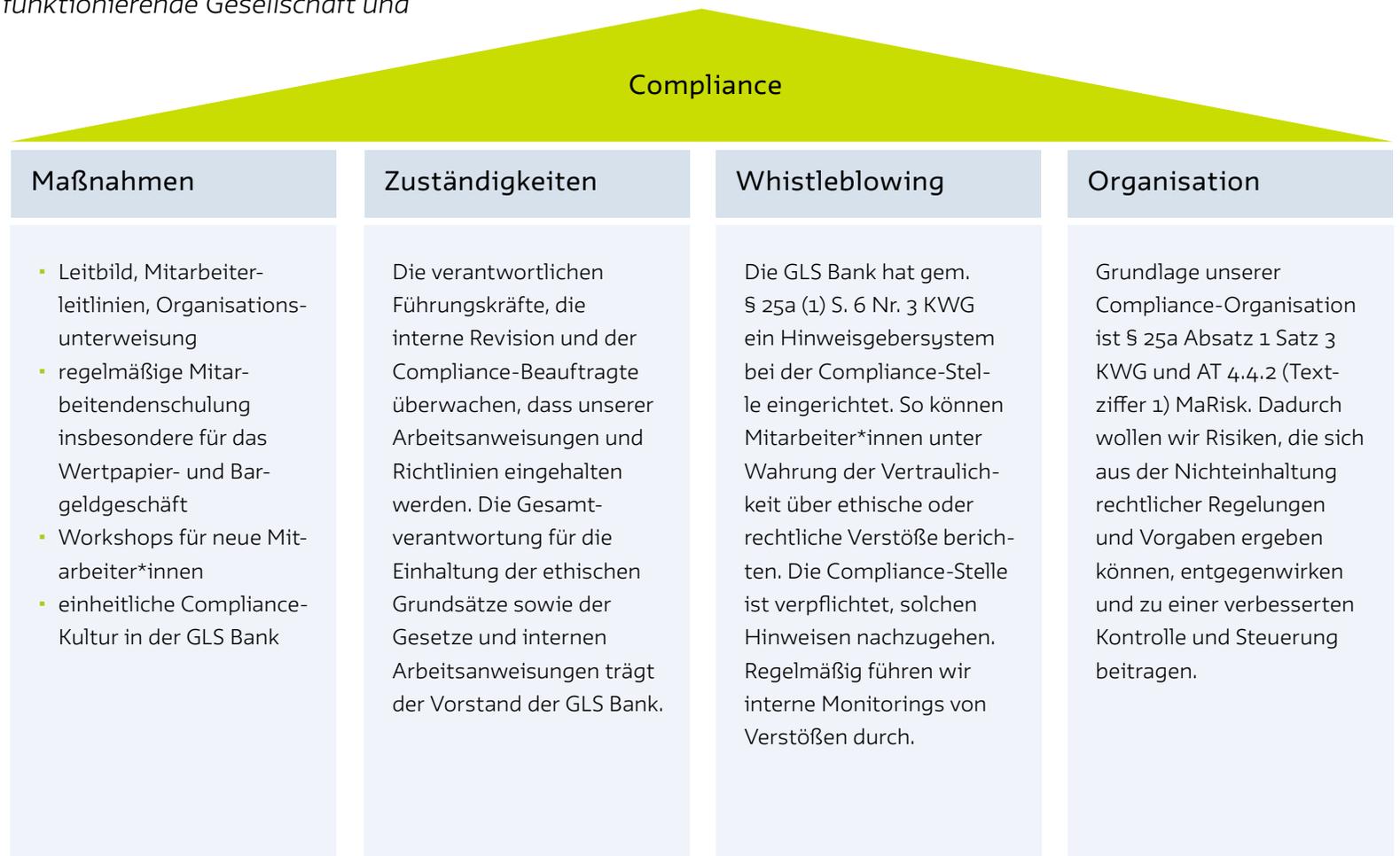
Compliance: getreu den Regeln

Gesetze gelten für alle. Doch der Dieselskandal und die Cum-Ex-Affäre sprechen eine andere Sprache. Dabei fordert die Gesellschaft unternehmerische Verantwortung immer mehr ein – gesetzeskonformes Verhalten sollte dabei die geringste Hürde sein. Schließlich spielen Unternehmen eine wichtige Rolle, wenn es um eine funktionierende Gesellschaft und eine intakte Umwelt geht.

Was also hilft gegen Steuerverstöße, Korruption, Datenmissbrauch oder sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz? Bessere Aufklärung der Mitarbeiter*innen, bessere Schutzprogramme für Whistleblower*innen, Meldestellen, empfindliche Strafen oder einfach Moral? Compliance sollte mehr sein als eine bloße Absicherung gegen Gerichtsverfahren und Strafen. Es braucht eine wertebasierte Unternehmensführung, die einen klaren Orientierungsrahmen für Mitarbeiter*innen bietet und integrires Verhalten im Geschäftsbetrieb sicherstellt.

Worauf wir achten

Dass alles nach Recht und Gesetz abläuft, ist Aufgabe der Abteilung Compliance.





Unsere Prüfmechanismen:

1. **Selbstkontrolle**
alle Mitarbeiter*innen
2. **Kontrolle und Steuerung**
Compliance-Organisation
3. **regelmäßige Prüfung**
interne Revision
4. **unabhängige Prüfung**
externe Auditor*innen
(Aufsichtsrat, genossenschaftlicher Prüfverband, BaFin)

Welche Zielkonflikte bestehen

Es ist gar nicht so einfach, einen hohen Standard an Compliance und gleichzeitig eine wertorientierte Vertrauenskultur zu leben. Das eine erfordert stete Überwachung, strenge Dokumentation und Überprüfung. Auf der anderen Seite wollen wir die Autonomie unserer Mitarbeiter*innen stärken und ihnen vielschichtige Freiheitsgrade zur Entfaltung bieten. Daher müssen wir genau hinsehen und beide Ansprüche miteinander verbinden.



08

Engagement

Veränderung braucht Verbündete

Zusammen mit der GLS Gemeinschaft setzen wir uns jeden Tag für eine nachhaltige Zukunft ein. Dabei gehen wir über unser tägliches Geschäft weit hinaus und fordern eine gesellschaftliche Transformation. Das können wir nicht allein — dafür brauchen wir Verbündete.





Bewusstsein schaffen

Damit der sozial-ökologische Wandel vorankommt, braucht es ein politisches Bewusstsein. Wissen ist zwar gut, aber ohne Handeln verändert sich nichts.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Aber dass wir weiterhin zu Lasten von Menschen und Natur produzieren und konsumieren, ist kein naturgegebenes Gesetz. Im Kampf gegen den Klimawandel spielt der Finanzmarkt eine große Rolle. Sind die Weichen vonseiten der Politik erst einmal in Richtung CO₂-arme Wirtschaft gestellt, werden Banken Umwelt- und Transformationsrisiken in ihren Bilanzen offenlegen und ihre Geschäftspolitik danach steuern. CO₂-emittierende Unternehmen werden dann nicht zuletzt für Anleger*innen zunehmend zum Risiko.

Was wir dafür tun

Wir machen Zusammenhänge bekannt. Wir zeigen, dass und wie Geld positiv wirken kann, welchen Einfluss jede*r Einzelne auf die Wirkung seines/ihrer Geldes hat und dass Wirtschaften im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen möglich ist. Dazu nutzen wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel: das direkte Gespräch mit interessierten Menschen, Öffentlichkeitsarbeit, soziale Medien, Veranstaltungen, [Kampagnen](#) und Werbung. Außerdem haben wir uns selbst den Bildungsauftrag gegeben, Menschen über die Wirkung von Geld aufzuklären.



Veranstaltungen



Geldgipfel

Alle zwei Jahre lädt die [GLS Bank Stiftung](#) zum [Geldgipfel](#). Die Stiftung wurde 2012 von der GLS Bank und der GLS Treuhand gegründet. Sie will ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Geld ein soziales und gesellschaftliches Gestaltungsmittel ist. Ihr Ziel: eine am Menschen orientierte Wirtschafts-, Finanz- und Geldordnung.



Mission Investing

Wie Stiftungen ihr Kapital mit positiver Wirkung, umwelt- und sozialgerecht und im Einklang mit ihrem Stiftungszweck anlegen können, diskutieren wir seit 2014 jedes Jahr auf dem [Mission Investing Forum](#). Dabei spielen uns sinkende Zinsen in die Hände, denn neben dem ökonomischen Gewinn bekommen der Sinn und die Wirkung einer Geldanlage immer mehr Gewicht.





GLS Jahresversammlung

Ein besonderes Ereignis ist unsere **Jahresversammlung** für Interessierte, Kund*innen und Mitglieder. 2019 erklärte Otto Scharmer, Forscher am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und Erfinder der **Theorie U**, über 2.000 Gästen Transformation, Zukunftsfähigkeit und das Potenzial kreativer Zusammenarbeit. Luisa Neubauer von Fridays for Future vertrat die jungen Menschen und schilderte ihre Sorgen und Ängste angesichts des spürbaren Klimawandels. Ihre Forderung: „Jetzt handeln!“

Sollen wir ein Unternehmen in unser Anlagenuniversum aufnehmen, das seine Produktion mit Kohleenergie betreibt und damit ökologische Baustoffe herstellt? In welchen Zwickmühlen die Mitglieder des GLS Anlageausschusses stecken, erleben die Teilnehmer*innen von „Mut zur Transparenz“, wenn sie selbst Anlageausschuss „spielen“. Richtig zu entscheiden, ist gar nicht so einfach.

... und viele Veranstaltungen mehr.

Die Filialen der GLS Bank engagieren sich als Förderer von zahlreichen zukunftsweisenden und sozial-ökologisch sinnvollen Konferenzen, Bildungsveranstaltungen oder Initiativen in ihrer Region. Im Berichtszeitraum 2019 hat die GLS Bank insgesamt circa 240 Veranstaltungen ausgerichtet oder sich daran beteiligt und war als Aussteller auf über 18 größeren Messen und Ausstellungen vertreten.



über 240
Veranstaltungen
im Berichtszeitraum



Umweltbewusste Mitarbeiter*innen



Auch wenn unsere Mitarbeiter*innen bereits auf ihren ökologischen Fußabdruck achten, fördern wir ihr Bewusstsein für ein nachhaltiges Leben und den Umgang mit Ressourcen im täglichen Betrieb der Bank. Dies geschieht beispielsweise durch Hinweise an den Waschbecken zum sparsamen Umgang mit Papierhandtüchern oder Informationen über die unterschiedlichen CO₂-Emissionen von Ernährungsweisen von fleischlastig bis vegan. Jedes Jahr fragen wir die Mitarbeiter*innen für unseren Nachhaltigkeitsbericht, wie sie zur Arbeit kommen. Immer wieder ein Anlass zu überlegen: „Kann man das noch klimafreundlicher machen?“



Wahn & Sinn



Mit [Wahn & Sinn](#) haben wir 2019 auf YouTube einen neuen Kanal gestartet. Auf lockere Weise erklärt unser Mitarbeiter Johannes von Streit, wie Wirtschaft funktioniert, was Geld bewirkt und wie das alles nachhaltig geht. Bei den Videos bleibt die GLS Bank im Hintergrund. Uns geht es vor allem darum, Finanz-, Wirtschafts- und Geldwissen zu vermitteln.



Aus- und Weiterbildung



Wir kooperieren mit verschiedenen Bildungseinrichtungen. Regelmäßig arbeiten bei uns junge Menschen von der Universität Witten/Herdecke als Werkstudierende; Studierende der Alanus Hochschule absolvieren in verschiedenen Abteilungen der GLS Bank ihre Praktika.

Auch wir selbst machen uns immer mehr zu Expert*innen im nachhaltigen Banking und nachhaltigen Wirtschaften. Mitarbeitende der GLS Bank erweitern jedes Jahr ihren Horizont bei der International Summer School des Institute for Social Banking und Fortbildungen der Global Alliance for Banking on Values.





Haltung zeigen

Die GLS Bank und die GLS Gemeinschaft beziehen Position. Dabei stellen wir bewusst unser Eigeninteresse hinter Gemeinschaftsanliegen zurück. Es gibt eben wichtigere Dinge als die eigene Bank.



Heute für morgen



Aktivismus

2019 war für Deutschland ein bewegendes Jahr – Aktivist*innen der Fridays-for-Future-Bewegung gingen auf die Straße und forderten mehr wirksamen Klimaschutz. Im  **Kapitel „Fokus Klimaschutz“** erfahren Sie, wie wir uns als GLS Bank [eingebracht haben](#). Gemeinsam mit unseren Kund*innen, Mitgliedern und Partner*innen verfolgen wir die Vision einer besseren Zukunft. Dafür mobilisieren wir all unsere Kräfte. Ob durch die Unterstützung von Fridays for Future, der Demonstrant*innen im Hambacher Forst oder bei [Chemnitz gegen Rechts](#). Sind wir dabei noch Bank oder schon Aktivistin? Die Grenzen verschwimmen – und das ist nicht schlimm.



Global Alliance for Banking on Values

Es ist gut zu wissen, dass sich weltweit Banken für einen sinnvollen Umgang mit Geld engagieren. Die wichtigsten nachhaltigen Institute haben sich im Verband [Global Alliance for Banking on Values \(GABV\)](#) zusammengeschlossen. Als Gründungsmitglied gehört die GLS Bank dem weltumspannenden Netzwerk seit Beginn an. Hier setzen wir uns gemeinsam mit über 41 Millionen Kund*innen aus derzeit 30 Ländern von 65 Mitgliedern aktiv für den notwendigen Wandel unseres globalen Finanzsystems ein.



zeero

Die GLS Bank ist Mitgründerin des regionalen Netzwerks [zeero](#) im Ennepe-Ruhr-Kreis. Mit insgesamt zehn Partnern ist das Kompetenzzentrum Anlaufstelle für Unternehmen, die ihre Energiebilanz verbessern und sich auf den Weg zur Klimaneutralität machen wollen.





Kooperation stärken

Der eigene Erfolg genügt nicht mehr. Wir müssen lernen, uns als Teil von Ökosystemen zu sehen und gemeinsam wirkungsvoll zu sein.

Wir sind Mitglied in zahlreichen Netzwerken:



GLS Branchen



Nachhaltige Wirtschaft

- AGRA-TEG
- B.A.U.M. e. V.
- Impact HUB Berlin GmbH
- Impact HUB Ruhrgebiet GmbH
- ruhrmobil-E
- Stadtmobil Südbaden AG
- Unternehmens-Grün e. V.
- VEEK e. V.



Wohnen

- DGNB e. V.
- Netzwerk Immobilien e. V. (i. Gr.)
- Stiftung trias
- WIG Wohnen in Gemeinschaft NRW e. V.



Bildung und Kultur

- Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft e. V.
- Archiv der Zukunft
- VDP Berlin e. V.
- VDP Hessen e. V.
- VDP NRW e. V.
- VDP Sachsen-Anhalt e. V.



Soziales und Gesundheit

- VDAB e. V.



Ernährung

- BioBoden Genossenschaft eG
- BÖLW e. V.
- Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft
- Förderverein Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e. V. (FÖL)
- Münchner Ernährungsrat e. V.
- Quartiersladen eG
- Schweisfurth Stiftung



Erneuerbare Energien

- 100 Prozent GmbH – Wirtschaftsverband Erneuerbarer Energien
- Bundesverband Solarwirtschaft e. V.
- Bundesverband WindEnergie e. V.
- Erneuerbare Energien Hamburg e. V.
- Eurosolar e. V.
- Fachverband für Biogas e. V.
- fesa e. V.
- windcomm schleswig-holstein e. V.





Weitere Netzwerke



Gesellschaft

- Bundesverband deutscher Stiftungen e. V.
- CDP Worldwide (Europe) gGmbH
- CO₂ Abgabe e. V.
- Die Umwelt-Akademie e. V.
- Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e. V. (FÖS)
- Kemnader Kreis e. V.
- Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
- RWGV
- Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart e. V.
- Umweltforum Rhein-Main e. V.
- VEEK e. V.
- Verein zur Förderung der Akademie deutscher Genossenschaften e. V.
- Zukunftsrat Hamburg



Sozial-ökologisches Bankgeschäft

- Deutsches Mikrofinanz Institut e. V.
- European Venture Philanthropy Association
- Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)
- Global Alliance for Banking on Values (GABV)
- Global Reporting Initiative
- INAISE (International Association of Investors in the Social Economy)
- Institutet for Social Banking e. V.
- United Nations Principles for Responsible Banking (UNPRB)



Politik wachrütteln

Trotz internationaler Zielsetzungen aus den SDGs und dem Pariser Klimaschutzabkommen könnte die Umstellung auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise viel schneller voranschreiten. Notwendig für den Wandel sind politische Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene. Hierzu haben wir politische Forderungen formuliert, mit denen die Weichen für eine enkeltaugliche Wirtschaftsweise gestellt werden können.

Wir leben in Widersprüchen. Der/die Konsument*in, Anleger*in oder Macher*in in uns verhält sich zuweilen deutlich anders, als es der/die Bürger*in tun würde. Die Politik muss dem Rechnung tragen. Sie muss in ihren Entscheidungen den mehrheitlichen Willen der „Bürger*innen im Menschen“ berücksichtigen und der/dem im Eigeninteresse

handelnden Verbraucher*in, Manager*in oder Investor*in einen Rahmen setzen. Hier mischen wir uns ein. Wir haben [vier zentrale politische Forderungen](#) formuliert. Dabei handeln wir nicht aus Eigeninteresse, sondern orientieren uns am Gemeinwohl der Gesellschaft.



4

politische Forderungen wurden von uns formuliert.



Unsere politischen Forderungen

Abgabe auf CO₂:
bitte zahlen

Abgabe auf Spritz-
und Düngemittel:
nur konsequent

Die Rechnung für die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden muss an diejenigen gehen, die dafür verantwortlich sind. Sie darf nicht länger auf die Allgemeinheit und die zukünftigen Generationen abgewälzt werden. Deshalb fordern wir eine [CO₂-Lenkungsabgabe](#) auf die Emission von Treibhausgasen durch fossile Energieträger. Damit werden die tatsächlichen Verursacher*innen in die Verantwortung genommen. Gleichzeitig ist eine CO₂-Abgabe ein klarer Anreiz, den Energiesektor zu dekarbonisieren, die Produktion auf emissionsarme Energieträger und Rohstoffe umzustellen und den Energieverbrauch generell zu senken und effizienter zu gestalten.

Die intensive konventionelle Landwirtschaft führt zu einer massiven Verarmung der Lebensräume, der biologischen Vielfalt und der Bodenfruchtbarkeit. Manche Biolog*innen sprechen bereits vom nächsten großen Massensterben.¹⁹ Ohne gesundes Wasser, gesunde Nahrung und gesunde Böden gibt es kein gesundes Leben – auch das ist Kreislaufwirtschaft. Umweltschäden durch Spritz- und Düngemittel müssen ihren Preis bekommen. Der errechnet sich aus den Kosten für die Reinigung und Aufbereitung von belasteten Böden und Grundwasser und den Kosten für die Schaffung vielfältiger Lebensräume. Wie aber wollen wir die Kosten für eine ausgestorbene Art berechnen? Trotz aller Herausforderungen benötigen wir einen [Systemwandel in der Landwirtschaft](#).



Steuern: mehr für
Kapital, weniger
für Arbeit

Die Wirtschaft hat sich verändert. Automatisierung steigert die Produktivität, Maschinen ersetzen menschliche Arbeit. Die an die Wertschöpfung gekoppelten Geldströme fließen vermehrt als Rendite dem Kapital bzw. dessen Eigentümer*innen zu. Die Arbeitseinkommen der Angestellten wiederum sinken.

Wie also die öffentlichen Aufgaben wie Bildung, Gesundheit und Infrastruktur finanzieren? Wir fordern, Kapitaltransaktionen, Kapitalerträge und das Kapital selbst stärker zu besteuern und Arbeitseinkommen steuerlich zu entlasten. Abstrakte Finanzprodukte, die nur Geld mit Geld verdienen, müssen weiter eingeschränkt oder verboten werden.

Grund-
einkommen:
bedingungslos

Dem Menschen sollen die Grundbedürfnisse wie Essen, Kleidung oder Wohnraum garantiert sein. Das ist eine Pflicht unseres Verfassungsstaates. Aber unsere Wirtschaftsordnung stößt an ihre Grenzen, den derzeitigen Überfluss sinnvoll und gerecht zu verteilen.

Deshalb fordern wir ein [↗ Grundeinkommen](#), das bedingungslos an alle Bürger*innen gezahlt wird. Damit können sie ihre wichtigsten Bedürfnisse befriedigen und an Politik, Kultur und Gesellschaft teilhaben. Das bedingungslose Grundeinkommen beseitigt die Stigmatisierung von Erwerbslosen, (Sozial-)Hilfempfänger*innen und ärmeren Kindern ebenso wie eine mittlerweile undurchschaubare Sozialstaatsbürokratie.



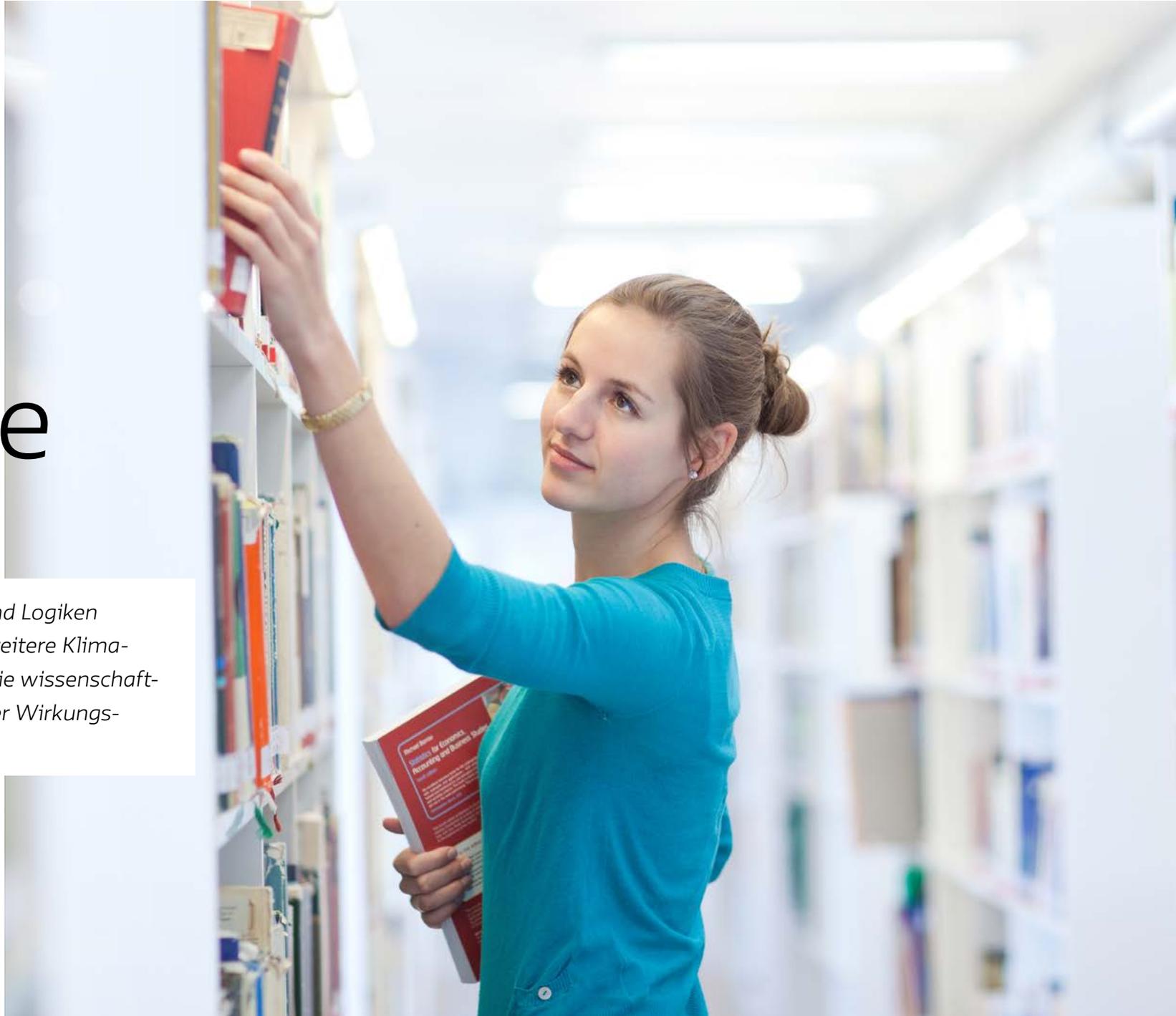
Die Politik muss handeln.
Jetzt!



09

Lesecke

Erfahren Sie mehr über die Modelle und Logiken unserer Wirkungstransparenz, über weitere Klimathemen, die uns bewegen, und über die wissenschaftlichen Grundlagen unserer Ansätze der Wirkungs- und Klimamessung.





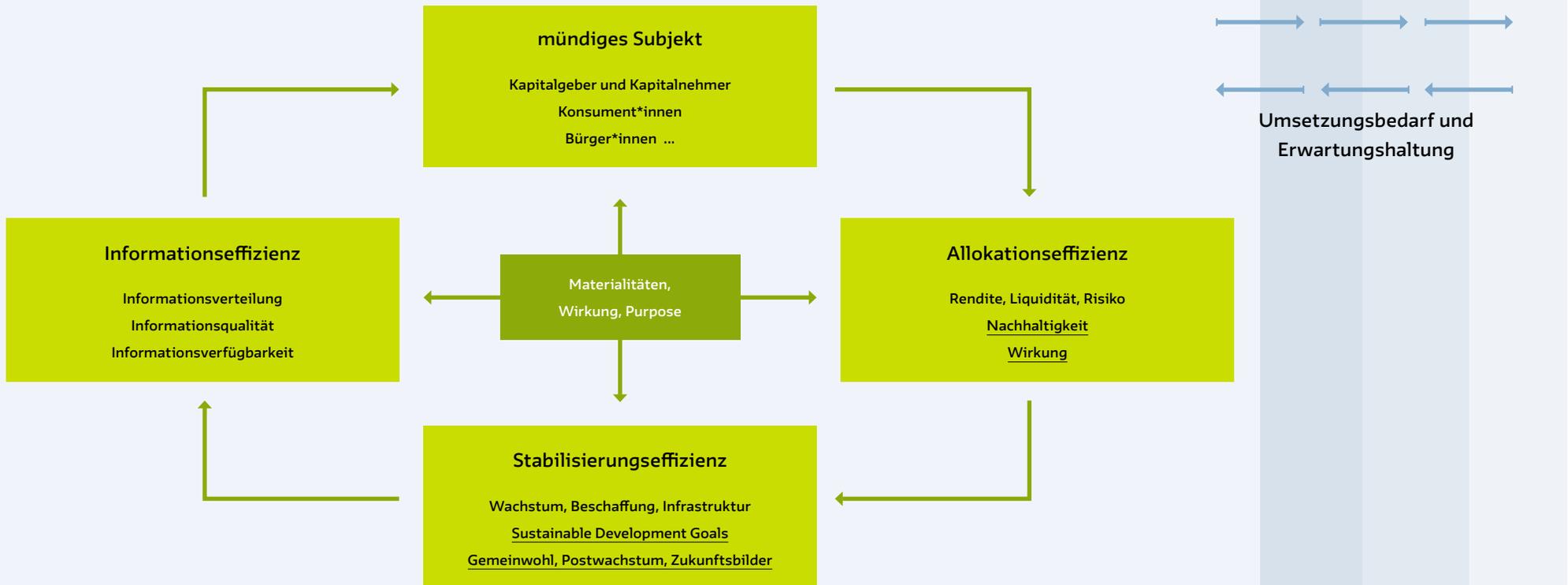
Vom Ich zum Wir – das System gestalten, um Zukunft zu gestalten

gesellschaftlicher Diskurs und Rahmen (sozial-ökologische Nachhaltigkeit, Zusammenhalt, Demokratie, Politik)

wirtschaftliche Rahmenbedingungen (Regulatorik, Erwartungshaltung aus der Gesellschaft, Trends, Diskurs)

branchenspezifische Rahmenbedingungen (EU-Aktionsplan, BaFin-Merkblatt, EU Green Deal, Sustainable Finance Beirat etc.)

GLS Bank und GLS Gruppe (Pionierrolle, Nachhaltigkeitsverständnis, gelebte Praxis, Positionierung)





Ein Kompass — die Effizienztheorie des Finanzmarkts — dem System den Spiegel vorhalten

Nur allzu gut kennen wir alle die Beschwörung des Marktes, der alles regeln wird und effiziente Entscheidungen trifft. Immer wieder hat sich diese Vorstellung als nicht haltbar erwiesen und es wurden Regeln definiert, die Versäumnisse und Fehlentwicklungen der Marktkräfte besser eindämmen sollten, um sie dann im weiteren Verlauf wieder aufzuweichen. Eine nachhaltige Entwicklung jedoch braucht unter heutigen Bedingungen dringlich den Finanzmarkt und umgekehrt. Eine Theorie über den Finanzmarkt als Hebel des Wandels — wenn wir ihn dazu machen.

Weltweit diskutieren Experten, Politiker, Zivilgesellschaft und Wirtschaftsakteure über die exponierte Rolle des Finanzmarkts als Katalysator für eine nachhaltige Entwicklung. Die Mobilisierung von marktwirtschaftlichen Kapitalströmen ist unabdingbar für die Finanzierung der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der lokalen, nationalen und internationalen Gemeinschaften. Dabei geht diese Vorstellung einher mit einer Wahrnehmung, die Finanzmärkten unterstellt, dass diese Märkte funktionell-effizient Kapitalgeber und Kapitalnehmer zusammenbringen. Für diese effiziente Funktion geht die Theorie davon aus, dass Märkte idealtypisch funktionieren und sich der Markt so selbst regelt und die richtigen Entschei-

dungen entstehen. Da sich diese Vorstellung in der Vergangenheit wiederholt nicht bewahrheitet, sondern eher in das Gegenteil verkehrt hat, gilt es zu fragen, wie idealtypische Vorstellungen des Finanzmarktes in der Praxis realisiert werden können. Dabei müssen Imperative einer sozial-ökologischen Transformation unserer Gesellschaft in den Vordergrund gerückt und reine Wachstums- sowie Profitdogmen überwunden werden. Im Folgenden finden Sie die Darstellung und Beschreibung einer abgewandelten Effizienztheorie des Finanzmarktes. Wir sind der Überzeugung, dass wir unter Anwendung der hier beschriebenen Grundlogiken einen entscheidenden Beitrag zu einem echten Wandel leisten können.



Das traditionelle Modell des Finanzmarkts

Traditionell geht die Finanzmarkttheorie davon aus, dass sich Kapitalgeber, also Menschen und Institutionen, die Kapital zur Verfügung haben, und Kapitalnehmer, also Menschen und Institutionen, die Kapital benötigen, auf dem Finanzmarkt zusammenfinden. Grundvoraussetzung hierfür ist die sogenannte Informationseffizienz. Dies bedeutet, dass alle Marktteilnehmer an einer symmetrischen Verteilung, Qualität, Tiefe und Verfügbarkeit von Informationen partizipieren und sich Kapitalnehmer und Kapitalgeber somit mündig zusammenfinden können.

Auf Basis dieser Informationen können Akteure unter der Maxime einer Allokationseffizienz die für sie jeweils gewünschten Allokationsmaximen erreichen, traditionell streben die Akteure dabei nach einer Balance aus Rendite, Liquidität und Risiko. Der Markt soll Kapital also dort allokalieren, wo es benötigt wird, und dem Kapitalgeber und Kapitalnehmer eine Befriedigung der individuellen Interessen erlaubt. Die übergeordnete Funktion des Marktes ist dabei die Herstellung einer gesamtgesellschaftlichen Stabilisierungseffizienz, also die Gewährleistung von Beschäftigung, Wachstum und Infrastrukturaufbau als wesentliche Grundzüge einer Marktwirtschaft. Diese Stabilisierungseffizienzen geben den Rahmen

für die Bedingungen des Marktes und werden in demokratischen Systemen auch implizit demokratisch beschlossen, indem Bürger*innen ihre Wahlstimme einer oder mehreren Parteien geben, die sich der Erreichung unterschiedlicher wirtschaftlicher Stabilisierungseffizienzen verschreiben. Dieses idealtypische Zusammenspiel aus Akteuren, Informations-, Allokations- und Stabilisierungseffizienz kann auf Basis der Ereignisse der vergangenen Jahrzehnte und gar seit Gründung der Finanzmärkte stark angezweifelt und kritisiert werden, da zum Beispiel eine asymmetrische Kapitalkraft, Informationsverteilung und -güte, irrationale Verhaltensweisen, das Dogma des Profits und nicht zuletzt sozial-ökologisch nicht nachhaltige Stabilisierungseffizienzen zu einer dysfunktionalen Entwicklung des Finanzmarktes beitragen, mit den uns bekannten Folgen für Finanzstabilität, soziale Gerechtigkeit, ökologische Leitplanken und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Von Finance zu Sustainable Finance? – System Change Stories

Nutzt man jedoch die Idee der idealtypischen Funktionsweise des Finanzmarktes, um dessen positives Potenzial für die menschliche Entwicklung unter sozial-ökologischen Maximen realisierbar zu machen, ergeben sich vielversprechende Ansätze, dem System die eigene Dysfunktionalität



vor Augen zu führen, mittels Marktmechanismen sozial-ökologische Argumente zu definieren und insgesamt die Frage nach der Nutzenstiftung vergangener Marktideologien für eine menschen- und umweltzentrierte Wirtschaftsweise zu stellen.

Wir müssen die Frage nach der Nutzenstiftung vergangener Marktideologien für eine menschen- und umweltzentrierte Wirtschaftsweise stellen.

Nehmen wir also an, wir vereinbaren eine sozial-ökologische Maxime der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stabilisierungseffizienz, so müssten derzeit verfügbare Informationen zu den Nachhaltigkeitswirkungen von Kapitalnehmer und Kapitalgeber deutlich erweitert und allen Marktteilnehmern symmetrisch zugänglich gemacht werden. Die Marktteilnehmer müssten dazu eine Mündigkeit zu den Herausforderungen, Bedingungen und Werten einer nachhaltigen Entwicklung aufbauen, diese für sich selbst definieren und selbst argumentieren. Aufseiten der Allokationseffizienz ergäbe sich die Notwendigkeit, den Dreiklang aus Rendite, Liquidität und Risiko



um die Dimension Nachhaltigkeit zu erweitern bzw. diese zu einem integralen Bestandteil des Dreiklangs zu machen da ohne deren Berücksichtigung diese Allokationseffizienzen nicht fundiert und ganzheitlich erfasst und realisiert werden können (siehe hierzu zum Beispiel das BaFin-Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken.

Es ergäbe sich also potenziell ein Kreislauf, der die Unzulänglichkeiten und Dysfunktionalitäten der bisherigen Funktionsweise von Finanzmärkten offenlegt und deren gewünschte Grundfunktion als stabilisierendes Element des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenlebens in den Vordergrund rückt. Dadurch können konkrete Handlungsbedarfe abgeleitet werden, die der sozial-ökologischen Nachhaltigkeit zu einer echten Verankerung in wirtschaftlichen Prozessen verhelfen. Der Finanzmarkt könnte somit treibende Kraft für einen systemischen Wandel werden, insofern wir dessen negativen Tendenzen bestmöglich durch die Realisierung von Informations-, Allokations- und Stabilisierungseffizienz entgegenwirken.

Ein letztes wichtiges Element der oben ausgeführten Überlegungen betrifft die Interpretationsschemata, mittels derer Informationen gefiltert und gedeutet

und dann für Allokationsentscheidungen nutzbar gemacht werden. Denn interpretiert man Nachhaltigkeitsinformationen zum Beispiel nur wirtschaftlich oder nur normativ-ethisch oder versucht gar, eine sozial-ökologische Rendite auszuweisen, konnotiert dies immer die Potenzialentfaltung von Allokationsentscheidungen und somit auch die Erreichung von Stabilisierungseffizienzen. Nehmen wir zum Beispiel an, wir nutzen ausschließlich derart Nachhaltigkeitsinformationen, die uns Auskunft über Risikominderung oder verbesserte Renditerisikoprofile gewähren, werden normativ-ethische Ansprüche tendenziell nicht ausreichend berücksichtigt und umgekehrt. Das mündige Subjekt, der Rahmengeber und alle Akteure des Finanzmarktes haben also die Möglichkeit, Ansätze zu entwickeln, die das bestmögliche Interpretationsschema für effiziente Allokationsentscheidungen und die Erreichung von sozial-ökologischer Stabilisierung erlauben.

Als kleines gedankliches Experiment haben wir Ihnen in dieser Lesecke die einzelnen Inhalte jeweils dem Schaubild der oben genannten Theorie zugeordnet und die jeweils betroffene Dimension der Theorie hervorgehoben. Dies soll keine exakte Wissenschaft sein, Sie aber einladen, die vermeintlichen Versäumnisse und Un-

zulänglichkeiten des Finanzmarktes in ein anderes Licht zu rücken und diesen vor dem Hintergrund einer sozial-ökologischen Maxime ein Veränderungspotenzial zu zuschreiben — von Finance zu Sustainable Finance eben, aber nur, wenn wir es gemeinschaftlich dazu machen.

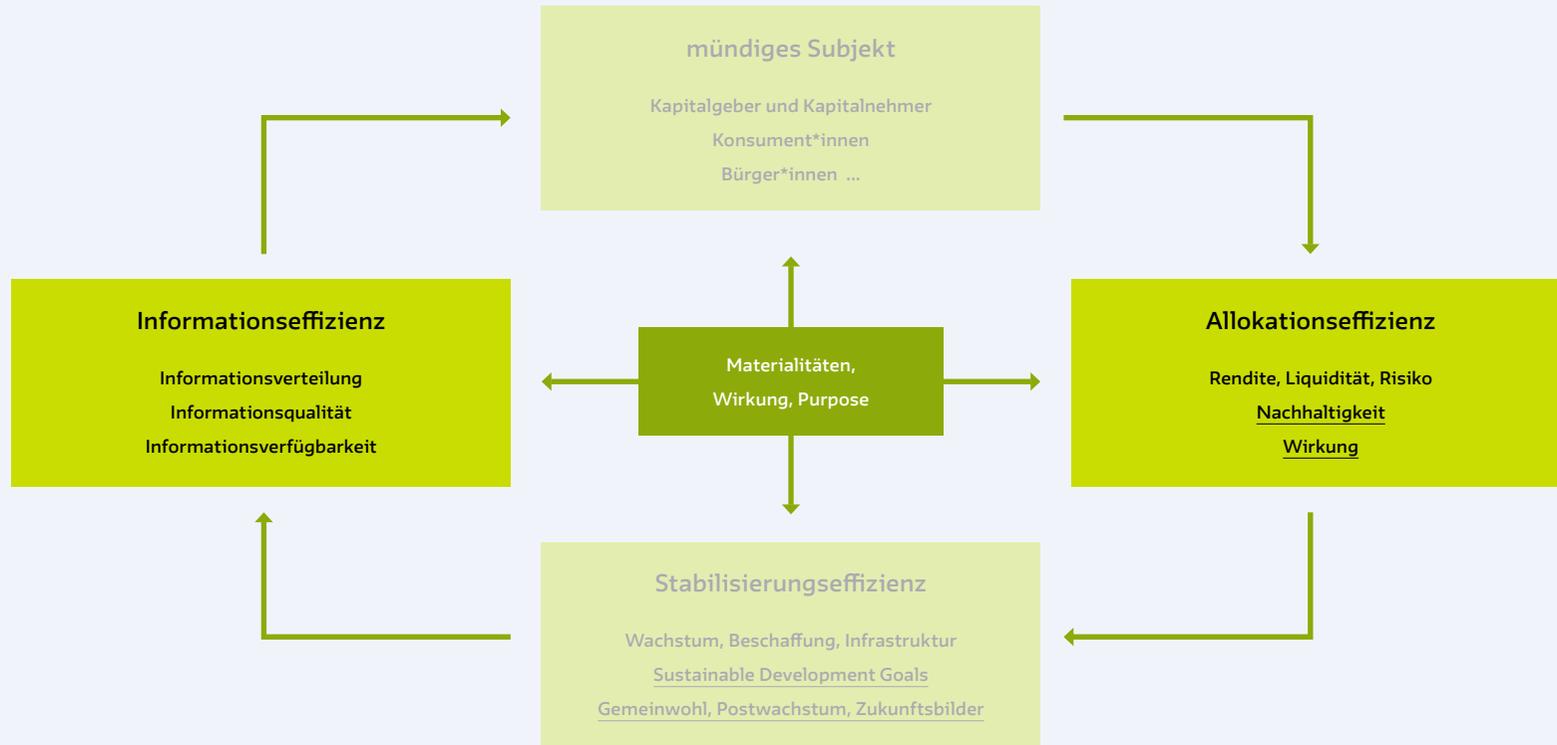


Wir haben die Inhalte und betroffenen Dimensionen jeweils innerhalb des Schaubildes hervorgehoben.



Ein Kompass – die Systemtheorie des Finanzmarkts

Konzept und Methodik der GLS Wirkungsmessung





Konzept und Methodik der GLS Wirkungsmessung

Die GLS Bank ist als sozial-ökologische Bank zugleich gesellschaftliche Mitgestalterin. Wie wir unsere Wirkung verstehen, uns für den Wandel einsetzen und in welchen Logiken und Modellen wir denken, erfahren Sie im folgenden in diesem Unterkapitel.

Um das Transparenzversprechen der GLS Bank zu erweitern, implementieren wir die GLS Wirkungsmessung und Wirkungstransparenz für die verschiedenen Bereiche im Kerngeschäft der Bank, insbesondere das Kreditgeschäft und unser Engagement an den Kapitalmärkten. Um unsere Wirkung gemeinsam denken, verstehen und stärken zu können, orientieren wir uns an bestehenden Konzepten und Ansätzen der Wirkungsmessung. Damit schlagen wir die Brücke zwischen wissenschaftlichem Anspruch und Praxistauglichkeit.

Ein gemeinsames Wirkungsverständnis

Unter Wirkung verstehen wir grundsätzlich ein bewirktes Ergebnis oder eine Veränderung eines Zustandes, resultierend aus

einer intendierten oder nicht intendierten Kraft, Intervention oder sonstiger Beeinflussung. Hinzu kommt, dass Wirkung ganz unterschiedliche Facetten und Dimensionen aufweisen kann. Dazu zählen unter anderem die zeitliche Perspektive (kurzfristige vs. langfristige Wirkung), die Intention (geplante vs. ungeplante Wirkung), die Wertigkeit (erwünschte vs. unerwünschte Wirkung) sowie der Betrachtungsrahmen (etwa individuelle vs. gemeinsame Wirkung). Neben dieser Mehrdimensionalität der Wirkung lässt sich festhalten, dass Wirkung kein statisches Phänomen ist, sondern vielmehr als (anhaltender) Prozess verstanden werden kann. Zudem findet eine sozial-ökologische Wirkung, wie wir sie verstehen, nicht isoliert statt, sondern ist immer in einen Kontext eingebettet.



Wirkung messen: zwei Konzepte

Um die Komplexität des Begriffs Wirkung zu reduzieren und gleichzeitig in eine operative Wirkungsmessung und -transparenz überzugehen, verwenden wir zwei komplementäre Konzepte aus dem wissenschaftlichen Diskurs zur Wirkungsmessung im sozialen und Non-Profit-Bereich: die sogenannte Theory of Change (ToC) und das Logikmodell Input, Output, Outcome, Impact (IOOI).

Die Theory of Change

Die Theory of Change, also die Theorie (bzw. Theorien) der Veränderung, zeichnet das große Ganze: worauf hingewirkt werden soll, welches Verständnis von Wirkung vorherrscht, welche Werte und Annahmen über die Welt vorliegen, welche großen Ziele erreicht werden sollen und wie der Fahrplan auf dem Weg dorthin aussehen könnte. Vereinfacht gesagt, versorgt uns die Theory of Change mit dem nötigen methodischen Werkzeugkasten und offenen Diskursräumen, um gemeinschaftlich die langfristigen Ziele unserer Wirkung vorzudenken, über Werte, Annahmen und Utopien zu sprechen und zu streiten sowie kausale Zusammenhänge zwischen Beeinflussungen und projizierter Zielwirkung zu entdecken und zu verstehen. Diese Freiräume zum gemeinschaftlichen Denken bilden die Grundlage, um anschließend geeignete Möglichkeiten

der Beeinflussbarkeit von Wirkung erkennen und lenken zu können. Dabei ermöglicht der Ansatz der Theory of Change, zielgerichtet die Stellschrauben, Interventionsmöglichkeiten und Bedingungen abzuleiten, die genutzt werden bzw. gegeben sein müssen, um eine erwünschte Wirkung zu erreichen. Darüber hinaus werden bei dieser Methodik übergeordnete Indikatoren bzw. Zielbilder erarbeitet und in ein Narrativ eingebettet.

Ganz konkret mündet die Theory of Change in die eingeführten  **GLS Zukunftsbildern**, die gemeinschaftlich und diskursiv erarbeitet worden sind und vordenen, auf welche Zukunft wir hinwirken möchten. In enger Anlehnung an die Methodik der ToC umfassen unsere Zukunftsbilder jeweils die identifizierte gesellschaftliche Herausforderung, unser Werteverständnis, Annahmen über die Welt, die Zielgruppen, die Wirkung erfahren sollen, sowie unsere Vision bzw.

Vorstellung einer Zukunft, die wir wollen. Zusätzlich haben wir für jedes Zukunftsbild fünf übergeordnete Indikatoren definiert, die die Zukunft abstecken. Wir sprechen hierbei von sogenannten Qualitäten, die die Zukunft aufweisen soll. Somit haben wir für unsere sechs Branchen und das jeweilige Zukunftsbild insgesamt 30 Qualitäten bzw. übergeordnete Ziele erarbeitet.

Die Theory of Change in der Praxis

Diese abstrakte Herangehensweise wird am Beispiel der Branche Wohnen deutlich: Durch die Theory of Change konnten wir unsere Werte und Annahmen explizit festhalten, etwa, dass Wohnen ein Grundbedürfnis darstellt und essenziell ist für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Jedoch sehen wir vielfältige gesellschaftliche Herausforderungen, die im Kontext



Die Theory of Change

hilft uns, den Kompass einzuordnen und das Wertefundament aufzubauen.

Wohnen vorherrschen, etwa Gentrifizierung, die zunehmende Trennung von Arm und Reich in verschiedene Wohngegenden sowie unterschiedliche Lebensqualitäten und Zugang zu bezahlbarem Wohnraum in der Stadt und auf dem Land. Als Zielgruppe stehen die Menschen mit ihren ganz unterschiedlichen Wohn- und Lebensbedürfnissen in unserem Fokus. Als übergeordnete Indikatoren haben wir unter anderem die Qualitäten bezahlbarer Wohnraum, soziale Vielfalt und nachhaltiges Bauen definiert. Diese tiefere Auseinandersetzung erlaubt es uns, die geeigneten Interventionsmöglichkeiten und erforderlichen Bedingungen zu identifizieren, um unser Zukunftsbild bestmöglich zu erreichen. Anders formuliert, können wir durch die konzeptionellen und diskursiven Vorüberlegungen im Theory-of-Change-Prozess den Kompass einordnen und das Wertefundament aufbauen, um die Wirkungsmessung in ein operationalisierbares Instrument zu überführen.



Die Input, Output, Outcome, Impact-(IOOI-) Logik

Genau an dieser Stelle setzt die Input, Output, Outcome, Impact-Logik an. Sie bietet uns einen logischen Rahmen, um den Veränderungs- bzw. Wirkungsprozess auf der operationalen Ebene besser zu verstehen, messbar zu machen und zu beeinflussen. Während die Theory of Change also das große Ganze in den Blick nimmt, fokussiert sich das IOOI-Modell auf spezifische Wirkungsketten als Einzelkomponenten, um letztlich die großen Zielvorstellungen zu erreichen. Basierend auf den Grundüberlegungen, die zuvor im ToC-Prozess erarbeitet worden sind, sorgt das IOOI-Modell dafür, dass auf einer sehr feingranularen Ebene Indikatoren bestimmt und strukturiert werden. Zugleich beleuchtet das IOOI-Modell kausale Zusammenhänge, die Wirkung generieren bzw. verhindern, und hilft uns, zu verstehen, welche Ressourcen und Leistungen auf eine mögliche Wirkung einzahlen. Wir sprechen hier von einer Methode der Wirkungslogik. Konkret werden dabei die nachfolgenden Komponenten betrachtet: Unter Input werden die eingesetzten Ressourcen verstanden, die in die Wirkungskette eingebracht werden. Dabei kann es sich um materielle Ressourcen (Geldmittel, Arbeitsstunden, Werkzeuge) und immaterielle Ressourcen (Netzwerke, Wissen und Fähigkeiten) handeln. Diese Ressourcen bilden die Grundlage für den möglichen Output

innerhalb der Wirkungskette. Als Output können alle Interventionen und Maßnahmen verstanden werden, die auf eine Wirkungsänderung einzahlen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um die Anzahl von durchgeführten Schulungen, die Schaffung von Schulplätzen, den Ausbau von Wohnflächen, die Errichtung von Windrädern usw. Diese facettenreichen Interventionen können zu einer unmittelbaren Veränderung führen. In diesem Fall sprechen wir vom sogenannten Outcome. Dabei handelt es sich um erkennbare Wirkungen auf beispielsweise Verhalten, Wissensstand oder Einstellung. Das letzte Glied der Wirkungskette bildet der Impact, also jene langfristige und umfassende Wirkung, die gesellschaftlich verzeichnet wird und über die eigentliche Zielgruppe hinaus zu erkennen ist. Gemäß dem IOOI-Modell sprechen wir immer dann von Wirkung, wenn eine geplante Intervention (Output) eine erkennbare Veränderung bei Outcome und Impact erzielt.

Bei der GLS Wirkungsmessung haben wir auf der operativen Ebene das IOOI-Modell stets vor Augen. Dabei betrachten wir aktuell insbesondere die Kettenglieder Output, also die messbaren und nachweisbaren Interventionen, sowie den Outcome, also unsere Zielbilder und Qualitäten innerhalb des jeweiligen Zukunftsbildes (siehe unten zu Proxy-Indikatoren). Für unsere sechs Branchen mit ihren jeweiligen Branchensegmenten haben wir etwa 200 Output-In-



dikatoren erarbeitet. Die eingesetzten Ressourcen betrachten wir zum jetzigen Stand lediglich aus einer ökonomischen Perspektive, etwa indem wir im Kreditgeschäft konkret nachvollziehen können, welche Kreditvolumina in jeder Branche vergeben werden. Mittelfristig möchten wir die eingesetzten Ressourcen noch viel stärker durch eine holistische, nicht monetären Brille betrachten und gemeinsam mit unseren Partner*innen auch hier in eine Diskussion über Wirkung

einsteigen. Gleiches gilt für den Aspekt des langfristigen gesellschaftlichen Impacts. Hier stehen wir gerade in den Startlöchern und möchten Wege aufzeichnen, um unsere langfristige und umfassende Wirkung besser zu verstehen und darüber in den Austausch zu treten.

Bereits jetzt schafft das IOOI-Modell – auf der Ebene der Output-Indikatoren – die konzeptionelle Grundlage, diesen Output-



Indikatoren zielgerichtet zu entwickeln und zu verwenden. Wir sind überzeugt davon, dass Output-Indikatoren (ganz analog zur Wirkung generell) mehrere Dimensionen haben können. Deshalb weisen die von uns verwendeten Indikatoren verschiedene Dimensionen bzw. Tiefen auf. Wir unterscheiden dabei zwischen dem blanken Indikator an sich, der zugrunde liegenden Qualität, die der Indikator abbildet, sowie dem Kontext, in den der Indikator eingebettet ist. Dies wird am Beispiel der Branche Wohnen deutlich: Wir erfassen hier beispielsweise die Quadratmeter der Wohnfläche (Rohindikator) sowie die durchschnittliche Miete je Quadratmeter (Qualitätsfaktor) und setzen diese in Vergleich zum Mietspiegel (Kontextfaktor). Zusätzlich beleuchten wir weitere Qualitäten der Wohnfläche, etwa hinsichtlich der Mitbestimmungsrechte, der Vielfalt im Quartier und des Mieter*in-schutzes. Diese Mehrdimensionalität eröffnet uns dabei erneut die Möglichkeit, mit unseren internen und externen Anspruchsgruppen in Gespräche über Wirkung einzusteigen.

Proxy-Indikatoren

Die so genutzten mehrdimensionalen Indikatoren helfen uns dabei, die einzelnen Aspekte und Voraussetzungen von gesellschaftlicher Wirkung in Bezug auf unsere Zukunftsbilder zu analysieren und zu

diskutieren. Wir sprechen hierbei von Proxy-Indikatoren, denen wir eine Hebelwirkung auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse unterstellen. Mit Bezug zum oben genannten Beispiel aus der Branche Wohnen würde dies vereinfacht gesagt bedeuten, dass wir dem Indikator der „durchschnittlichen Miete je m²“ eine Hebelwirkung auf die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum unterstellen. Setzt man diesen Indikator mittels des Kontextfaktors in Vergleich zum Mietspiegel des jeweiligen Quartiers/Stadtteils, können wir abschätzen, inwiefern ein entsprechendes Wohnprojekt zur Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum imstande ist. Bei der Erstprüfung dieses Indikators haben wir feststellen können, dass unsere finanzierten Wohnimmobilien einen durchschnittlich zwölf Prozent niedrigeren Mietpreis je Quadratmeter im Vergleich zum Mietspiegel des jeweiligen Quartiers aufweisen. Dies allein reicht zwar noch nicht zur eindeutigen Ableitung eines Beitrags zu bezahlbarem Wohnraum aus, ist aber ein erster wichtiger Proxy-Indikator für die Erfassung dieses Beitrags. Ergänzt man diese Erkenntnis um Indikatoren, die Hebelwirkung in Bezug auf nachhaltiges Bauen, Mitbestimmungsrechte, die Vielfalt im Quartier und den Mieter*innenschutz ausdrücken, nähert man sich schrittweise dem Nachweis einer Wirkung auf gesellschaftliche Zukunftsbilder.

Output-Indikatoren am Beispiel der Branche Wohnen



Unsere finanzierten Wohnimmobilien haben einen durchschnittlich 12 % niedrigeren Mietpreis je m² im Vergleich zum Mietspiegel.

Nicht immer sollen die Indikatoren nur eine Hebelwirkung entfalten können. In einigen Fällen nutzen wir Indikatoren auch, um einen gewissen Diskurs durch empirische Daten zu untermauern. Dadurch stärken wir unser Verständnis einer Herausforderung, von deren Daten, Fakten und Bedingungen und vor allem der notwendigen Stellschrauben für Lösungsansätze. Zusammengefasst wird dies unter dem Begriff System-change-Stories (Geschichten des Systemwandels).



Transparenz und Reflexion

Die Ergebnisse unserer Wirkungsmessung machen wir allen Kund*innen, Mitgliedern und Interessierten transparent. Unser Ziel ist es, den Menschen der GLS Gemeinschaft offenzulegen, wie wir gemeinschaftlich Geld als sozial-ökologisches Gestaltungsmittel einsetzen können. Dabei wollen wir eine möglichst hohe Alltagsrelevanz erreichen. Dies bedeutet, dass wir unsere Wirkungs-

transparenz bei den alltäglichen Kaufentscheidungen unserer Kund*innen (Kaufgeld), dem Sparen und Investieren (Leihgeld) und der Spendentätigkeit (Schenkgeld) sichtbar machen und damit mündige Entscheidungen unterstützen wollen. Dies geschieht dann sowohl auf Ebene der individuellen Kund*innen mittels Informationen zur persönlichen Wirkung als auch auf Ebene der GLS Gemeinschaft zur gemeinsamen Wirkung. So entstehen gemeinsames

Bewusstsein, Verständnis und Gestaltungskraft für einen sozial-ökologischen Wandel.

Die Ergebnisse dienen allerdings ebenso zur kritischen Reflexion unseres eigenen Handelns als GLS Bank.

- Erreichen wir positive gesellschaftliche Wirkung?
- Werden wir unserem Auftrag des Einsatzes von Geld als gesellschaftlichem Gestaltungsmittel gerecht?
- Können wir unsere Kund*innen in ihrer Wirkung stärken?
- Welche Aspekte unserer Arbeit oder der allgemeinen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen müssen wir verbessern?

Die gemeinsame Diskussion sowie der Blick auf die eigene und die gemeinschaftliche Wirkung ermöglichen co-kreative Prozesse und Veränderungen.

Die Inhalte der Wirkungstransparenz werden somit stetig weiterentwickelt, da sich Rahmenbedingungen, Bedürfnisse und Erkenntnisse ändern und wir laufend neue Lösungsansätze entwickeln müssen und wollen. Gestalten Sie mit, für eine Zukunft, die wir wollen!

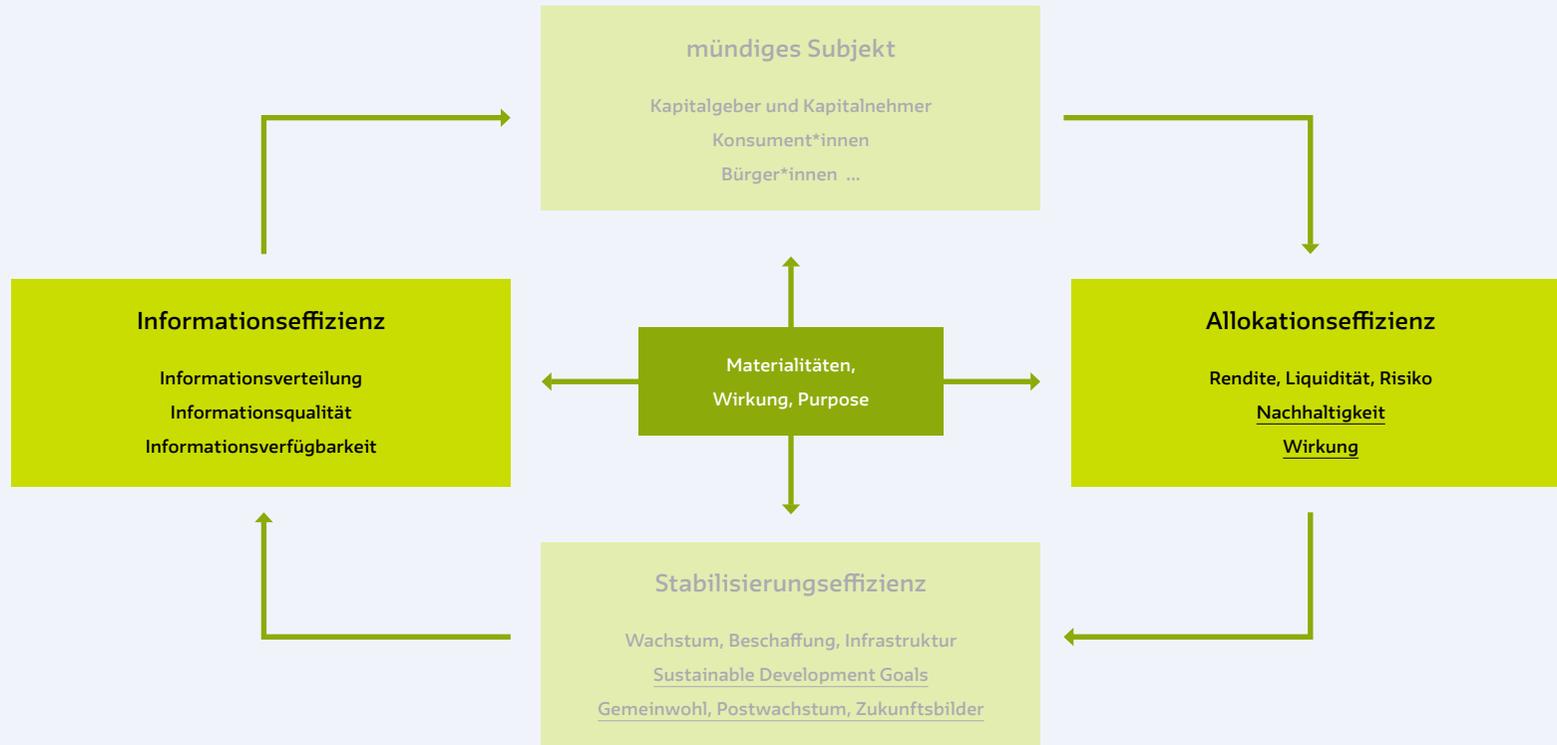
Neugierig geworden?

Weitere Details zu unserer Methode der Wirkungstransparenz veröffentlichen wir künftig fortlaufend über das Blog, Futopolis, die GLS Bank Website, den Bankspiegel und unseren Nachhaltigkeitsbericht. Bei Interesse an einem Austausch schreiben Sie uns an unter wirkungstransparenz@gls.de. Wir freuen uns auf Ihre Perspektiven!



Ein Kompass — die Systemtheorie des Finanzmarkts

Die X-Grad-Kompatibilität des GLS Klimafonds und Kreditportfolios





Die X-Grad-Kompatibilität des GLS Klimafonds und Kreditportfolios

Neben den klassischen Faktoren der Rendite, Sicherheit und Liquidität müssen auch Nachhaltigkeitsaspekte wie die Klimawirkung Eingang in Investitions- und Finanzierungsentscheidungen finden. Nur dann können Geldflüsse gezielt in zukunftssträchtige und klimafreundliche Unternehmen und Projekte gelangen. Hierzu ist Transparenz über die Klimawirkung von Fonds und Unternehmen notwendig.

Was ist die XDC?

Die X-Grad-Kompatibilität (X-Degree-Compatibility, kurz: XDC) des Frankfurter Start-ups right.based on science drückt die Wirkung einer wirtschaftlichen Einheit, wie eines Unternehmens oder einer Anleihe, auf die Erderwärmung in Form einer Grad-Celsius-Zahl aus. Anhand einer Kontextualisierung des absoluten CO₂-Fußabdrucks unseres Klimafonds und Kreditportfolios können wir als Bank angeben und überprüfen, ob unsere Investitions- und Kreditentscheidungen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen stehen.

Wie wird die XDC berechnet?

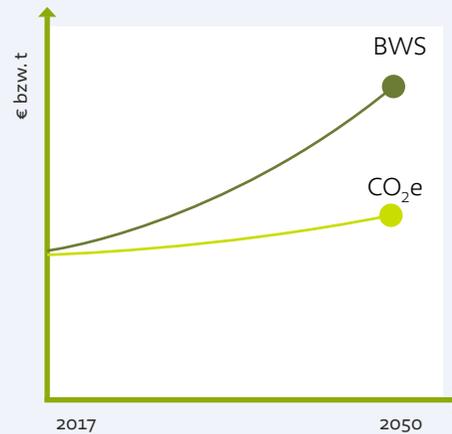
In einem ersten Schritt werden die aktuellen Treibhausgasemissionen und die Bruttowertschöpfung aller Titel im Portfolio ermittelt. Auf dieser Basis und unter Zuhilfenahme von Annahmen hinsichtlich des Wirtschaftswachstums und der Entkopplung von Treibhausgasemissionen und der Bruttowertschöpfung wird in einem zweiten Schritt ermittelt, wie viele Emissionen ein Unternehmen zwischen heute und 2050 insgesamt produzieren wird. Um verschiedene Unternehmen miteinander vergleichen zu können, werden die Emissionen normiert: Wie viele Emissionen würde das Unternehmen benötigen, um eine Bruttowertschöpfung von einer Million Euro zu generieren? Dieses Verhältnis von Emissionen zu Bruttowertschöpfung (BWS) wird als



ökonomische Emissionsintensität verstanden. Diese wird im nächsten Schritt auf alle Unternehmen weltweit übertragen, um die absolute Menge an CO₂e zu bestimmen, die die Atmosphäre bis 2050 erreichen würde, wenn alle Unternehmen so viele Emissionen für ihre Geschäftstätigkeiten benötigen würden. Diese Menge an CO₂e wird mit dem restlichen CO₂-Budget verglichen, das der Menschheit noch zur Verfügung steht, bevor die Erderwärmung 1,5 bzw. 2 °C erreicht. Mithilfe eines Klimamodells, das auch der Weltklimarat IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) verwendet, wird schließlich die XDC in Form einer Gradzahl angegeben, die die Klimawirkung darstellt. Diese X-Grad-Kompatibilität gibt somit schließlich an, wie sehr sich die Erde erwärmen würde, wenn jedes Unternehmen weltweit so emissionsintensiv wirtschaften würde wie das betrachtete.

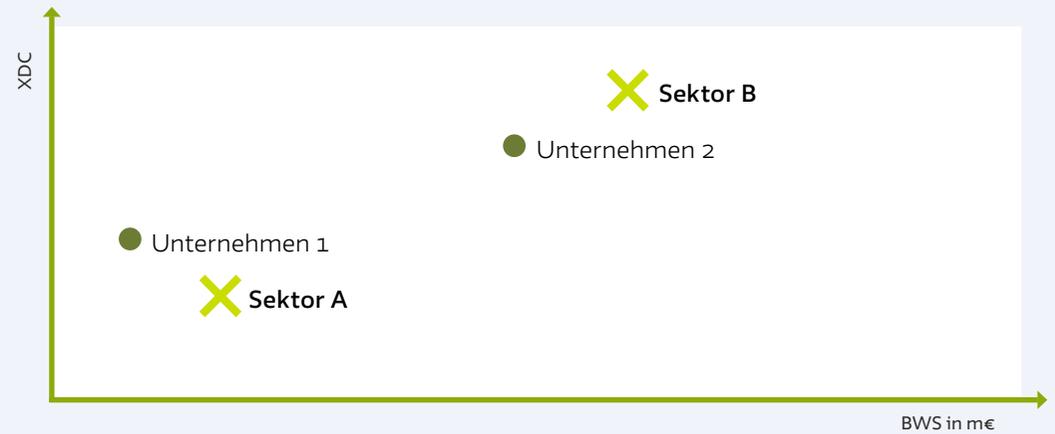


Das XDC-Modell liefert vier Kennzahlen



Baseline-XDC

Die Baseline-XDC unterstellt eine Fortführung der historischen Entkopplung von Emissionen und Wirtschaftswachstum bis 2050. Durch den Übertrag der Emissionsintensität auf alle Unternehmen weltweit wird eine Erderwärmung in Form einer °C-Zahl errechnet.

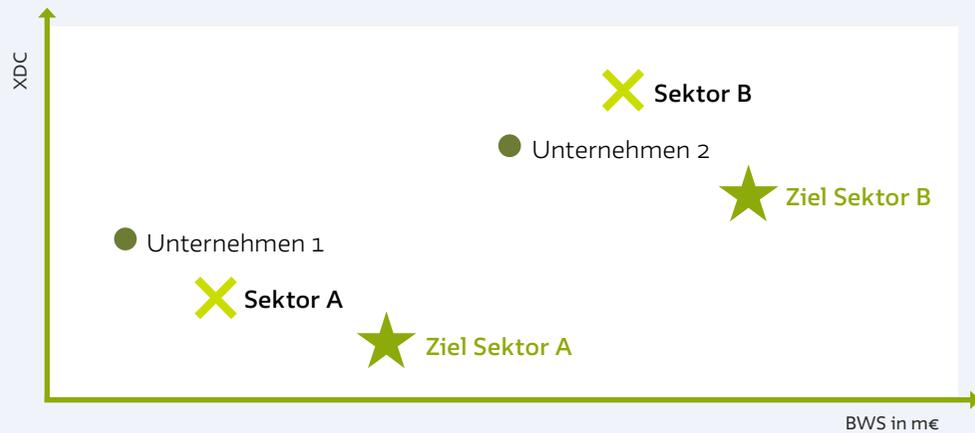


Sektor-XDC

Damit sich Unternehmen mit ihrem Sektor vergleichen können, werden für die Sektor-XDC durchschnittliche Sektor-Emissionsintensitäten angenommen und in der Sektor-XDC angegeben.

Scenario-Based-XDC

Welche Auswirkungen verschiedene Zukunftsszenarien und selbst gesteckte Klimastrategien auf die unternehmensspezifische XDC haben, kann mithilfe der Scenario-Based-XDC simuliert werden.



Ziel-XDC

Mithilfe der Ziel-XDC werden die Ergebnisse der Baseline-, Sektor- und Szenario-Based-XDC kontextualisiert. Verschiedene Sektoren müssen ihre Emissionen unterschiedlich stark reduzieren, damit die Erderwärmung insgesamt auf unter 2 °C begrenzt werden kann. Der Sektorbezug ist dabei wichtig, weil manche Branchen (zum Beispiel Telekommunikation) einfach von Natur aus weniger emissionsintensiv sind als andere (wie beispielsweise die Landwirtschaft).

Unter Berücksichtigung von sektorspezifischen Reduktionspfaden kann überprüft werden, ob ein Unternehmen das Sektorziel erfüllt und im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen steht. Damit kann ein Unternehmen, das eine unternehmensspezifische XDC von über 2 °C erzielt, dennoch mit den Pariser Klimazielen übereinstimmen. Es kommt immer auf den Unterschied zwischen tatsächlichem Wert und Zielwert an.

Was sind die Ergebnisse?

Die XDC wurde bislang für den GLS Klimafonds und das GLS Kreditportfolio berechnet. Beide sind im Ergebnis mit den Pariser Klimazielen kompatibel und erzielen eine XDC von deutlich unter 2 °C.

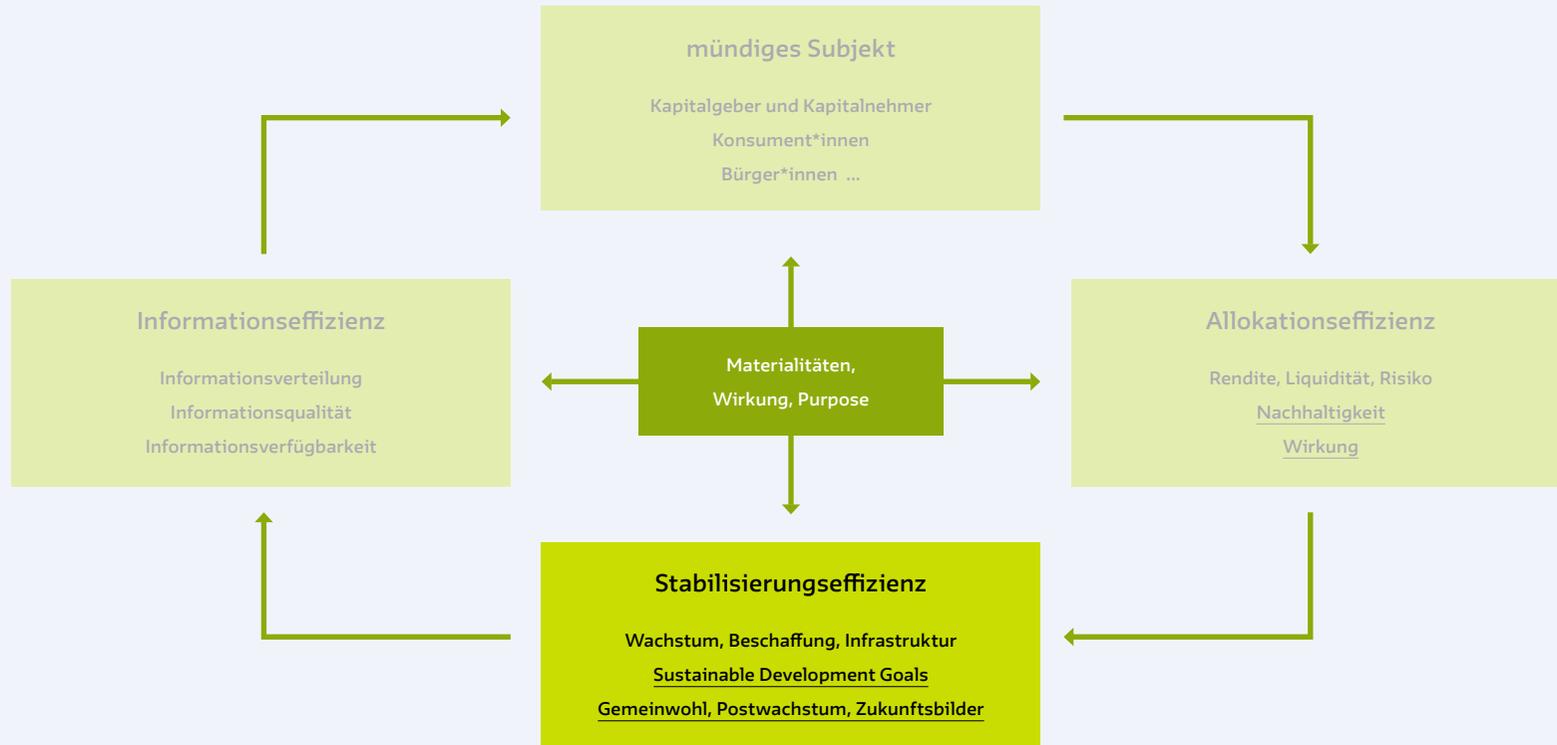
Und nun?

Als strategischer Entwicklungspartner von right, based on science entwickeln wir die Methode stetig weiter. Neben einer Verfeinerung der Berechnung für unser Kreditportfolio sowie der Ausweitung der Berechnung im Anlagebereich (zum Beispiel für den GLS Aktienfonds) denken wir über alternative Referenzgrößen zur Bruttowertschöpfung oder Möglichkeiten einer Einbindung von Klimagerechtigkeitsaspekten nach. Intern erfährt die XDC eine [Steuerungsrelevanz](#) und ist Teil unserer [strategischen Geschäftsziele](#).



Ein Kompass – die Systemtheorie des Finanzmarkts

Die Sustainable Development Goals





193 Staaten – 17 Ziele – 169 Unterziele ... eine Agenda?

Über das Ja und Nein der Sustainable Development Goals aus Sicht der GLS Bank. Den Einen sind die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen, vollkommen unbekannt. Für viele Menschen ist eine Alltagsrelevanz fernab der eigenen Lebenswelt und der täglichen Herausforderungen. Für Andere ist der Gebrauch der englischen Abkürzung der Ziele – SDGs – bereits so stark im Vokabular verankert, dass oft vergessen wird, deren Inhalt und Bedeutung Dritten zunächst zu erklären. In diesem Bericht nutzen wir erstmals aktiv die SDGs und nehmen dies zum Anlass für eine Reflexion.

Die SDGs – was ist das eigentlich?

Die Bilder der 17 SDGs findet man mittlerweile auf Bierdeckeln in Kneipen, an den Handläufen der U-Bahnen in Großstädten, als Rates-Spiel für Erwachsene sowie als Unterrichtsmaterial für Grund- und weiterführende Schulen. Vor allem aber findet man sie in den Nachhaltigkeitsberichten von Großunternehmen, auf Nachhaltigkeitskonferenzen und sogar im Internetauftritt der Bundesregierung.

Doch was sind die SDGs eigentlich und wie kann man ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung einordnen? Sind sie für alle

Menschen unserer gesellschaftlichen Gemeinschaft wichtig oder nur ein Randthema einiger Fachkreise? Wie ist die Haltung der GLS Bank zu diesen Zielen und wie trägt sie zu ihnen bei? Ein kurzer Exkurs für Interessierte und Umsetzer sowie Befürworter*innen und Kritiker*innen.

Ende 2015 kamen gleich zwei internationale Vereinbarungen im Bereich der Nachhaltigkeit auf die gesellschaftlich-politische Agenda: In Paris verpflichteten sich 195 Länder mit dem Pariser Klimaschutzabkommen zur Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C. Fast zeitgleich wurden im Rahmen der Agenda 2030 die SDGs von



den Vereinten Nationen verabschiedet. Mithilfe von 17 Zielen und 169 Unterzielen wurden Entwicklungsleitlinien für alle Länder der Vereinten Nationen formuliert. Als Nachfolger der sogenannten Millennium Development Goals setzen die SDGs erstmalig explizit auf die dezidierte Einbindung der Zivilgesellschaft und rufen nachhaltige Entwicklungsziele aus, die – im Gegensatz zu den Millennium Development Goals – sowohl für Industriestaaten als auch für Entwicklungs- und Schwellenländer Anwendung finden. Anstelle langjähriger disparater Entwicklungen in den Regionen der Welt treten globale Partnerschaften in den Mittelpunkt.

Die 17 Ziele sind thematisch ebenso breit aufgestellt, wie sie angewendet werden können: Keine Armut (1) und kein Hunger (2), hochwertige Bildung (4), Geschlechtergleichheit (5), nachhaltige Städte und Gemeinden (11) sowie Nachhaltige/r Konsum und Produktion (12) sind nur einige Ziele, die beispielhaft genannt werden können. Das übergeordnete Ziel ist ein Wirtschaftswachstum, das im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischen Grenzen der Erde steht und Wachstum von Ressourcenverbrauch entkoppelt. Nachhaltige Entwicklung wird dabei als eine ganzheitliche Entwicklung im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinn verstanden.

Doch anders als zunächst zu vermuten ist, richten sich die SDGs nicht nur an Regierungen, sondern ebenfalls an die Zivilgesellschaft, die Wirtschaft und die Wissenschaft. Primär beziehen sie sich auf die Ebene der Nationalstaaten. Die regionale und lokale Ebene ist allerdings ebenso relevant. Gemeinsam sollen Lösungen von verschiedenen Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen entwickelt, erprobt und umgesetzt werden und das alles bis 2030.

Und heute?

Seither ist vieles passiert und doch hat sich scheinbar nicht wirklich etwas getan: Wollten wir nicht CO₂-Emissionen reduzieren und die globale Erderwärmung auf 1,5 bis maximal 2 °C begrenzen? Doch anstatt zu sinken, stiegen die CO₂-Emissionen von 2015 bis 2019 um mehr als vier Prozent²⁰ an. Die Erderwärmung wird ohne zügige und drastische Maßnahmen bis zum Ende des Jahrhunderts wohl eher um 3 bis 5 °C²¹ steigen – mit katastrophalen Folgen für Mensch und Natur. Da hilft es auch nicht, die Zahlen, Fakten und eine vermeintliche Klimahysterie anzuprangern. Die Realität spricht ihre Wahrheit.

Nach internationaler, zielführender Zusammenarbeit bei der Lösung der dringendsten Aufgaben, wie des Klimawandels oder der Verfolgung der SDGs, sucht man vergebens:



In Zeiten des Brexits und des USA-Austritts aus dem Pariser Klimaschutzabkommen tritt eine „Ich zuerst“-Mentalität an die Stelle von Kooperation und Solidarität im Sinne einer „Wir zusammen“-Mentalität. Die Gesellschaft polarisiert zunehmend: Sei es durch die Klimagerechtigkeitsbewegung Fridays for Future, die zu einer Konfrontation von Jung und Alt führen könnte, oder durch den spürbaren Rechtsdrang in Europa, der einer wachsenden Grünenfraktion im Europaparlament gegenübersteht. Die Klimakrise droht zu einer Demokratiekrise, Verantwortungskrise und Wertekrise zu werden.

Und die vereinbarten SDGs? Global werden zu deren Erreichung zusätzliche 2,24 Billionen Euro benötigt – jährlich²². Es werden tatsächlich viele Erfolge verbucht, zum Beispiel bei der Kindersterblichkeit, der Armutsbekämpfung oder beim Zugang zu Bildung. Dementgegen steht der fortschreitende Klimawandel, der immer neue Problemlagen, Naturkatastrophen und Flüchtlingsbewegungen hervorruft und somit den erreichten Erfolgen entgegenwirkt. Bislang warten wir vergebens auf eine breite Durchsetzung von disruptiven Innovationen, auf eine Abkehr von fossilen Brennstoffen und auf internationale Zusammenarbeit.



Reaktionen aus Zivilgesellschaft und NGOs auf die SDGs

Die Verabschiedung der SDGs wurde und wird von verschiedenen Anspruchsgruppen unterschiedlich aufgenommen. Während die einen in ihnen einen Wendepunkt für gemeinsame Veränderungen der Wirtschaftsweise und Entwicklungszusammenarbeit sehen, kritisieren andere eine potenzielle Entpolitisierung der Nachhaltigkeitsdebatte, die Freiwilligkeit der SDGs und deren Einbettung in neoliberale Grundannahmen.

Für Unternehmen und Institutionen bilden die SDGs heute bereits eine Grundlage, um Nachhaltigkeitsziele zu definieren, zu kommunizieren und im Bewusstsein zu stärken: Auf Bierdeckeln in Kölner Bars, Internetseiten deutscher Flughäfen und natürlich in Nachhaltigkeitsberichten großer Konzerne sind die SDGs zu finden. Einerseits verkommt diese Anwendung zu einer kosmetischen Anpassung der Kommunikationsstrategie, um Nachhaltigkeit zu propagieren. Andererseits kommt die Aussage nicht an: In Deutschland kennen lediglich 46,1 Prozent der Bevölkerung die SDGs²³. Zudem fühlen sich die Bürger*innen kaum angesprochen, an der Verwirklichung der SDGs mitzuwirken. Sie stufen ihre Einflussnahme als sehr gering ein²⁴. Nur für das Ziel Nummer 12-Nachhaltige/r Konsum und Produktion – sehen Bürger*innen ihre Einflussmöglichkeiten.

Während die Sensibilisierung für die SDGs in der Bevölkerung derzeit noch auf sehr niedrigem Niveau verharrt, begrüßen NGOs den einheitlichen Bezugsrahmen und gründen Allianzen und Initiativen wie zum Beispiel das sogenannten High-level Political Forum. Als Kooperationspartner der Politik und zentrale Akteure zur Erreichung der Ziele trieben NGOs den Entstehungsprozess intensiv voran und setzen sich für die Umsetzung ein. Viele NGOs wie Greenpeace oder Germanwatch stehen den SDGs jedoch nicht kritiklos gegenüber. Sie kritisieren zum Beispiel die schwache Stellung von Umweltschutz, die Fortführung des Wachstumsdogmas und die Definition von Armut gemessen an Geld. Neben der inhaltlichen Kritik rufen NGOs heute angesichts der unzureichenden Umsetzung der SDGs den weltweiten Notstand aus²⁵.



46,1 %
der deutschen Bevölkerung
kennen die SDGs.

Aufruf an Unternehmen und Finanzinstitute

Um die SDGs erfüllen zu können, braucht es alle. Regierungen und NGOs haben sich bereits weltweit zu den SDGs bekannt. Doch welche Rolle sollen Unternehmen und Finanzinstitute einnehmen?

Die SDGs rufen Unternehmen dazu auf, mit ihren Investitionen, Geschäftsaktivitäten und -modellen zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Unternehmen sollen Verantwortung für die Wirkung

ihrer Geschäftsaktivitäten übernehmen, negative Auswirkungen reduzieren und ihre Geschäftstätigkeiten allumfassend auf Nachhaltigkeit ausrichten. Dafür sollen sie belohnt werden: Durch die wachsende Aufmerksamkeit von Politik und Bevölkerung eröffnen sich neue rentable und nachhaltige Geschäftsfelder wie in Bereichen der Biotreibstoffe, der Plastiksubstitute oder des nachhaltigen Bauens. Das Marktpotenzial der SDGs wird auf insgesamt 12 Billionen Dollar geschätzt²⁶. Es wird der sogenannte Business Case for Sustainability geschaffen, den Unternehmen ausnutzen und





Nachhaltigkeit gewinnbringend vermarkten sollen. Hierfür können die SDGs als Kommunikations- und Marketinginstrument unterstützend eingesetzt werden.

Und die Finanzinstitute? Sie werden dringender denn je gebraucht, um die SDGs Realität werden zu lassen und die Finanzierungslücken in den SDG-relevanten Bereichen zu schließen. Denn eins ist klar: Die SDGs können nicht allein durch öffentliche Mittel finanziert werden. Der oberste Aufruf an Banken und Kreditinstitute ist, Geld dorthin fließen zu lassen, wo es sinnvoll und nachhaltig eingesetzt wird. Hierzu sollen zum Beispiel Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement von Finanzinstituten und Ratingagenturen internalisiert werden. Dies soll wiederum Anreize für die Realwirtschaft erzeugen, die Transformation zu einer nachhaltigen, emissionsarmen Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben. Denn Finanzierungsbedarf hat nahezu jedes Unternehmen.



Wir reflektieren die SDGs kritisch anhand unseres Nachhaltigkeitsverständnisses

Die SDGs und das GLS Nachhaltigkeitsverständnis

Für die GLS Bank steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt jeder Tätigkeit. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, so zu leben, dass wir der Verantwortung gerecht werden, die wir gegenüber heutigen und zukünftigen Generationen tragen. Deswegen handeln wir stets zukunftsweisend und schützen mit dem, was wir tun, die Lebensgrundlage des Menschen – eine intakte, regenerative Natur. Wenn wir das gut tun, den Menschen in den Mittelpunkt stellen und die Natur schützen, dann sind wir erfolgreich. Dieser Erfolg spiegelt sich ebenfalls in ökonomischem Gewinn wider, der für die GLS Bank immer nur die Folge, nie aber der Zweck unseres Handelns ist.

In diesem Sinn begrüßen wir die SDGs und die Agenda 2030 als erstes internationales Rahmenwerk für eine gemeinsame Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit. Wir nehmen ambitioniert unsere Rolle als geforderte Akteurin wahr, richten uns jedoch nicht kritiklos an den SDGs aus. Wie das geht? Wir reflektieren die SDGs kritisch anhand unseres Nachhaltigkeitsverständnisses und orientieren uns an denjenigen Zielen, die mit unserem Nachhaltigkeitsverständnis im Einklang sind.

Die SDGs setzen den Fokus auf eine Vereinbarkeit von Ökonomie, Ökologie und

Sozialem. Das bedeutet, dass ökonomischer Gewinn im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischen Grenzen stehen soll. Wirtschaftswachstum wird dabei ebenfalls als zentrales Instrument einer nachhaltigen Entwicklung, allerdings entkoppelt vom Ressourcenverbrauch, verstanden. Nach unserem Nachhaltigkeitsverständnis ist Wirtschaftswachstum als Selbstzweck kein geeignetes Ziel. Einige der Entwicklungsziele stehen zudem in direktem Konflikt miteinander: Das von den SDGs anvisierte Wirtschaftswachstum erfordert enorme Massen an Landfläche und Ressourcen. Dies wiederum wirkt sich tendenziell negativ auf den Schutz von Biodiversität, Bodenvitalität und Natur aus.

Ferner fehlen in den SDGs Inhalte, die wir als zentral für eine gesunde, vielfältige und nachhaltige Entwicklung verstehen. An keiner Stelle greifen die SDGs zum Beispiel die Bedeutung von Kultur auf, sei es eine gerechte Teilhabe für alle Menschen am kulturellen Leben, die Freiheit des kulturellen Ausdrucks oder die Bedeutung von Kultur für die Nachhaltigkeitstransformation. Das SDG 7 fordert zwar bezahlbare und saubere Energie, setzt in einem Unterziel jedoch auf „fortschrittliche und saubere Technologien für fossile Brennstoffe“. Zahlreiche weitere Fragen sind mit Blick auf die SDGs kritisch zu stellen. Der Dringlichkeit der globalen Herausforderungen werden sie in jedem Fall nicht ausreichend gerecht.

- Wo verorten wir uns also als GLS Bank in den Entwicklungszielen?
- Was wünschen sich unsere Kund*innen, Mitglieder und Mitstreiter*innen?
- Was denken die Mitarbeiter*innen?

Der Bankensektor findet in den SDGs keine ausdrückliche Erwähnung. Umso wichtiger ist es, alle SDGs kritisch zu prüfen und interne Prozesse und insbesondere das Kerngeschäft auf relevante SDGs auszurichten. Durch unsere Anlage- und Finanzierungsgrundsätze, unsere klaren Ausschlusskriterien, aber vor allem die positiven Geschäftsfelder unserer Kund*innen sind wir als GLS Gemeinschaft aktiver Gestalter einer nachhaltigen Entwicklung. Wir gehen dabei oftmals deutlich über die SDGs hinaus und richten unseren Fokus auf positive Zukunftsbilder in Einklang mit unserem Nachhaltigkeitsverständnis ([Kapitel Wirkungstransparenz](#)).



Unsere Zukunftsbilder gehen oft deutlich über die SDGs hinaus.



SDGs konstruktiv-kritisch begleiten

Trotz aller Kritik sind die SDGs ein richtungsweisendes, internationales Abkommen zum Schutz der Umwelt und zum Abbau von sozialen Ungleichheiten. Die SDGs müssen jedoch kritisch hinterfragt, konstruktiv begleitet und weiterentwickelt werden.

Unser Ansatz ist eine konzeptionelle Analyse der SDGs auf verschiedenen Abstraktionsebenen, was eine ganzheitliche Betrachtung der einzelnen Themenfelder erlaubt. Dabei nehmen wir folgende Kategorien von Perspektiven ein, um den Inhalten und Wirkungen der SDGs auf den Grund zu gehen:

- **wirtschaftssystemische Kritikpunkte:** Durch eine systemische Einbettung der SDGs in wachstumsbasierte und rein marktwirtschaftliche Logiken können Fliehkräfte und Rebound-Effekte, die einer zügigen und der Problembewältigung angemessenen Umsetzung der SDGs entgegenstehen, offenbart werden.
- **governancebezogene Kritikpunkte:** Die Einbettung der SDGs in zum Teil undemokratische und intransparente Steuerungs- und Regelungssysteme offenbart Entscheidungsfindungs- und Implementierungsmerkmale, die einer zügigen und der Problembewältigung angemessenen Umsetzung der SDGs entgegenstehen.
- **akteursbezogene Kritikpunkte:** Hier wird auf die Relevanz von akteursbezogenen Verhaltensweisen und Handlungsmustern verwiesen, deren ausbleibende Transformation einer zügigen und der Problembewältigung angemessenen Umsetzung der SDGs entgegensteht.
- **themenspezifische Kritikpunkte:** Mit Verweis auf eine potenziell unsachgerechte Schwerpunktsetzung der Unterthemen und Details der SDGs werden weitere Themen angeregt, die für eine zügige und der Problembewältigung angemessene Umsetzung der SDGs förderlich wären.
- **positive Praxisbeispiele:** Mithilfe positiver Berichterstattung und Best-Practice-Beispielen soll in dieser Kategorie versucht werden, alle oben genannten Ebenen anhand konkreter, positiver Praxisbeispiele zusammenzubringen und die alltagsfähige Umsetzung der SDGs zu veranschaulichen (zum Beispiel GLS Firmenkunden).



Im Folgenden wird der Ansatz anhand des SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion exemplarisch durchgeführt.

SDG 12 behandelt die Etablierung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster zur Gewährleistung nachhaltigen Wirtschaftswachstums und nachhaltiger Entwicklung. Die wesentlichen Schwerpunktthemen des zehnjährigen Programmrahmens für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (12.1) sind: Ausgehend vom grundlegenden Gebot einer nachhaltigen Bewirtschaftung und einer effizienten Nutzung der natürlichen Ressourcen (12.2) richten sich die



Anforderungen auf eine Halbierung der Nahrungsmittelverschwendung und eine Verringerung der Nahrungsmittelverluste (12.3), auf den umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien (12.4), die Verringerung der Abfallentstehung (12.5), die Einführung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung für größere Unternehmen (12.6), die Nachhaltigkeit bei der öffentlichen Beschaffung (12.7) und die Bereitstellung der für Nachhaltigkeitsbewusstsein und eine nachhaltige Lebensweise erforderlichen Informationen (12.8). Gefordert werden zudem eine wissenschaftliche und technologische Stärkung der Entwicklungsländer (12.a), die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus (12.b, siehe auch SDG 8) sowie die Abschaffung von ineffizienten Subventionen für fossile Brennstoffe (12.c). Hinzu kommt, dass Wachstum und Wohlstand weitestgehend von der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen entkoppelt werden.

Die wesentlichen Kritikpunkte an der Schwerpunktsetzung und Ausformulierung des SDG 12 lassen sich in folgende Ebenen und Inhalte unterteilen:

Wirtschaftssystemische Kritikpunkte

Die anhaltende Dominanz der Finanzmärkte und die Idee des unbegrenzten Wachstums als wesentlicher Treiber menschlicher Entwicklung konterkarieren das notwendige Umdenken im Sinne nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster. Dieser wesentliche Zielkonflikt wird in den SDGs nicht thematisiert. Im Gegenteil: Globalisierung und der damit einhergehende internationale Handel sollen als Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung Armut vermindern. Zentral sei, dass sich dabei der Anteil der Exporte der Entwicklungsländer am Welthandel verdoppelt. Diese Ansicht kann jedoch nur dann als vorteilhaft akzeptiert werden, wenn erstens Kapitalakkumulation und Kapitalverteilung einen realwirtschaftlichen Bezug und zudem eine gerechte Teilhabe erlauben, zweitens Klimawandel aktiv mitgedacht wird und drittens Konsum und Produktion kritisch im Hinblick auf die Bedürfnisbefriedigung hinterfragt werden. Dort, wo sich Kapital ohne Bezug zur Realwirtschaft vermehrt und Zentralbanken zusätzliche Liquidität produzieren, um Wachstum und Beschäftigung aufrechtzuerhalten, werden untragfähige Geschäftsmodelle durch günstiges Kapital am Leben gehalten. Parallel verringern sich Anreize, in zukunftsfähige, aber initialkostenintensive Veränderungsprozesse zu allokalieren und so die SDGs zu fördern.

Governancebezogene Kritikpunkte

Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster benötigen ein Umfeld, das Menschenrechte achtet, eine unabhängige Justiz gewährleistet sowie politischen und bürgerlichen Rechten entspricht. Dies ist umso bedeutender, als dass die Rohstoffproduktion für Waren, die oft in Industrieländern veredelt werden, ihren Ursprung in einer globalisierten Welt vermehrt in autoritären und teilweise despotischen Staaten nimmt. Die Arbeits- und Umweltstandards in weiten Teilen der Welt sind weiterhin

inakzeptabel und werden durch bestehende Konsum- und Produktionsmuster in den Industriestaaten in Kauf genommen und zum Teil aktiv ignoriert. SDG 12 tangiert diese grundsätzlichen Probleme nur an der Oberfläche, wenngleich deren Berücksichtigung implizit ist. Parallel dazu betreiben ressourcenstarke Industrie- und Lobbyverbände Interessenvertretung auf politischer Ebene und erzeugen dabei abermals eine Verwässerung und Verzögerung der demokratisch erlangten Entscheidungsfindung. Ein Struktur- und Wirtschaftswandel wird dadurch deutlich erschwert.





Akteursbezogene Kritikpunkte

Hersteller und Verbraucher vertreten weiterhin mehrheitlich den Grundgedanken eines konsumorientierten Lebensstils. Neben den Zielen des SDG 12 zur Förderung eines nachhaltigen und bewussten Lebensstils sowie der Kreislaufwirtschaft müssen Hersteller und Verbraucher die Diskussion der Reduktion und Suffizienz führen, um eine für alle Staaten skalierbare Lösung von Konsum- und Produktionsmustern zu tragen. Die Förderung mündiger Kaufentscheidungen muss durch gestärkte und leicht zugängliche Verbraucherinformationen unterstützt werden. Werbemaßnahmen und Produktionsmuster müssen die Suggestion von immer neuen Konsumbedarfen aktiv einschränken und als Teil dessen Maßnahmen der künstlichen Obsoleszenz unterlassen.

Themenspezifische Kritikpunkte

In Ergänzung zu oben genannten Punkten ist die Politik zudem aufgerufen, durch die Internalisierung externer Effekte und die Monetärsteuerung Anreize für nachhaltige Alternativen in Produktion und Konsum zu schaffen. CO₂-Bepreisung und die Abgabe auf Spritz- und Düngemittel können hier als Beispiele genannt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

Die SDGs sind insofern positiv zu bewerten, als dass Sie

- eine internationale Vereinbarung zu Nachhaltigkeit darstellen, die Entwicklungsleitlinien für alle Länder der Vereinten Nationen definiert und globale Partnerschaften sowie Engagement fordert.
- Nachhaltigkeit
 - a) im Einklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem verstehen
 - b) Industrie sowie Schwellen- und Entwicklungsländer mitdenken
 - c) unterschiedliche politische, wissenschaftliche, gesellschaftliche und privatwirtschaftliche Akteure auf
 - d) nationalen, regionalen und lokalen Ebenen adressieren

Die SDGs sind insofern kritisch zu bewerten, als dass

- die Bekämpfung von Klimawandel nicht explizit mitgedacht wird und die in Konkurrenz zu einigen Zielen steht
- das Zusammenspiel der Ziele nicht ausreichend berücksichtigt wird, sodass einzelne Ziele konfliktieren oder unerwünschte negative Implikationen erzeugen
- die Erfüllung auf Basis von Freiwilligkeit zu wenig ambitionierten Maßnahmen und zu nur geringen Fortschritten führt

- sie leicht zu Marketingzwecken im Sinne von Green-washing (auch Rainbow-Washing oder SDG-Washing genannt) missbraucht werden können
- traditionelle neoliberale Dogmen wie das Wachstumsdogma unkritisch fortgeführt werden und ein notwendiges systemkritisches Umdenken kaum Berücksichtigung findet
- Aspekte, die für die persönliche Entwicklung im Einklang mit Körper, Geist und Seele relevant sind – wie zum Beispiel Kultur vernachlässigt werden

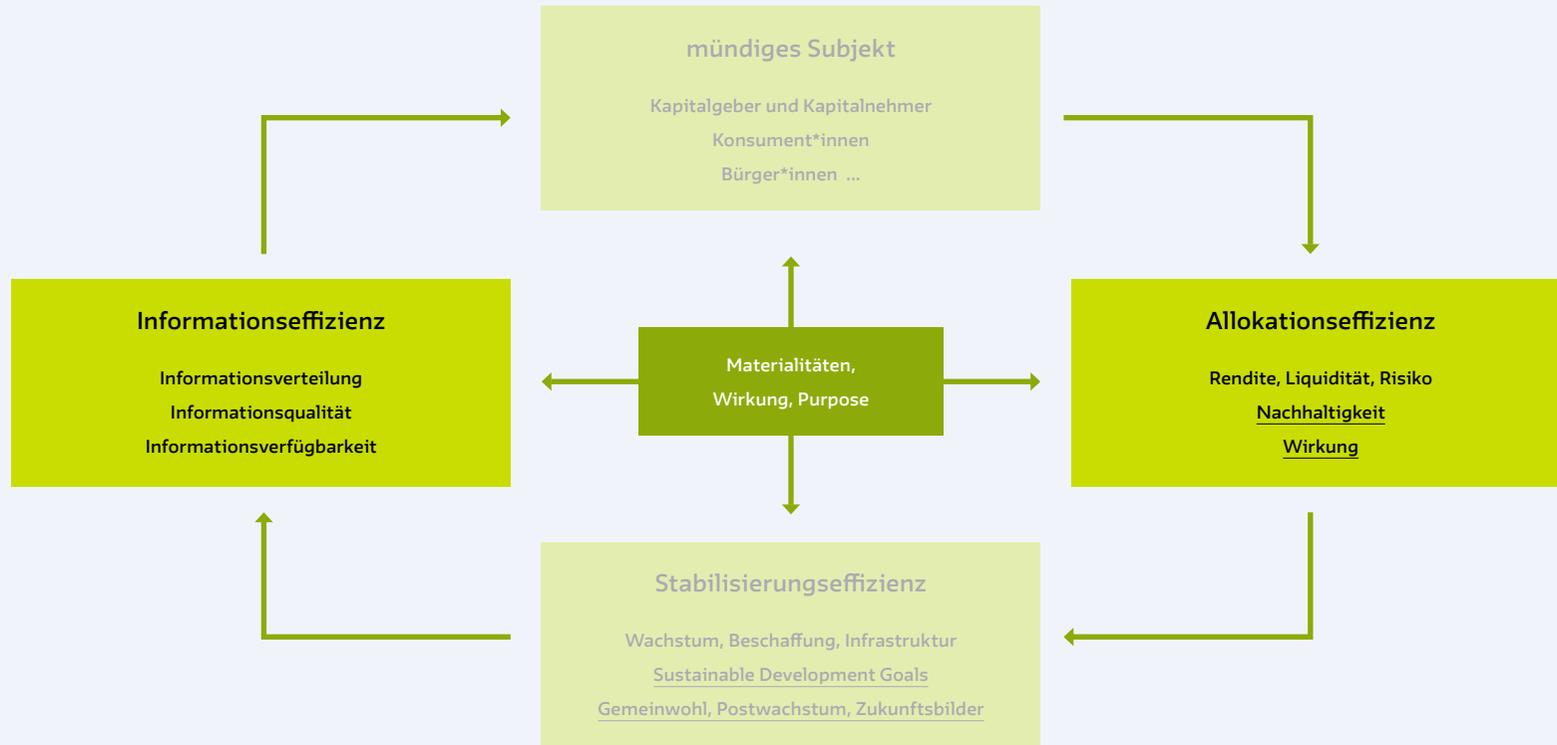
Als GLS Bank werden wir die SDGs konstruktiv-kritisch begleiten und gemeinsam mit den Menschen der Gemeinschaft unsere Aktivitäten weiterhin auf die Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung ausrichten.

Doch wir
brauchen mehr
– für eine Zukunft,
die wir wollen!



Ein Kompass — die Systemtheorie des Finanzmarkts

True Cost Accounting oder „Richtig rechnen“ — die wahren Werte von Leistungen





True Cost Accounting oder „Richtig rechnen“ – die wahren Werte von Leistungen

Unternehmerische Entscheidungen werden häufig unter rein finanziellen Aspekten getroffen. Dabei werden externe Kosten und Leistungen nicht berücksichtigt. Die Zahlen geben folglich nicht die ganze Wahrheit wieder. Gäbe es ein System, das soziale und ökologische Kosten und Leistungen berücksichtigt, kämen Unternehmen zu anderen Geschäftsmodellen – und Banken zu anderen Kreditentscheidungen.

Die Preise sind falsch

Für eine Großzahl der Banken stellen die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung die wichtigsten Seiten im Rahmen eines Kreditantrags dar. Hier befindet sich das Geschäftsmodell des Unternehmens übersetzt in Zahlen wie Umsatzerlöse, Produktions- und Betriebsmittel und Personal. Auf dieser Grundlage werden Bonitäten bestimmt und Kreditwürdigkeiten berechnet. Doch: Diese Zahlen geben nicht die ganze Wahrheit über das Geschäftsmodell und damit die Risiko- und Ertragslage des Unternehmens wieder. Artensterben, Waldrodungen und Trinkwasserverschmutzung sind einige Folgen heutiger wirtschaftlicher Aktivitäten, die nicht nur die Gesellschaft, sondern auch Unternehmen bedrohen.

Ein Beispiel: Landwirte, die zu viel düngen, gefährden sauberes Trinkwasser, für dessen Aufbereitung die Gesellschaft zahlt. Gleichzeitig gefährden sie jedoch auch die Bodenfruchtbarkeit in ihrem Betrieb.

Negative oder positive Effekte auf Umwelt, Mensch und Gesellschaft werden weder im Produktpreis noch im Unternehmenswert berücksichtigt, sodass die klassische Unternehmensrechnung ein unvollständiges Bild der finanziellen Situation abgibt. Das setzt falsche Zeichen für Investor*innen und Bürger*innen und führt zu Marktverzerrungen. So müsste beispielsweise ein biologisch angebauter und fair gehandelter Apfel unter Berücksichtigung aller sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Folgekosten eigentlich günstiger sein als ein konventioneller Apfel.



Werte für ein sozial-ökologisches Wirtschaftssystem

Eine neue Art der Wertebestimmung ist daher notwendig, um bessere ökonomische Entscheidungen treffen zu können, die sozial-ökologische Faktoren einbeziehen. Die Wertebestimmung muss sich zwingend an den Wirkungen auf und Abhängigkeiten von Umwelt und Gesellschaft orientieren. Verschiedene Methoden wie zum Beispiel Richtig Rechnen oder True Cost Accounting (TCA) verfolgen genau diesen Ansatz und bemessen für landwirtschaftliche Produkte den wahren Wert, indem kurz-, mittel- oder langfristige Wirkungen des Landwirtschaftsbetriebs auf sogenannte Kapitalien monetarisiert und offengelegt werden.



885 € p. H.

**Nettonutzen generieren
drei ökologische Partnerbetriebe
im Schnitt, konventionelle Betriebe
verursachen hingegen Nettokosten
von 3.500 € p. H.**

Pilotstudie zu wahren Kosten in der Landwirtschaft

In einer beispielhaften Pilotstudie der GLS Bank und der GLS Treuhand mit dem Beratungsunternehmen Soil and More wurden die wahren Kosten von drei ökologischen Partnerhöfen berechnet. Unter Einbezug von Wasserverbrauch, Erosion, Transport und CO₂ kam die Gesamtkostenanalyse zu folgendem Ergebnis: Im Schnitt generieren die drei ökologischen Betriebe einen Nettonutzen von 885 Euro pro Hektar, wogegen vergleichbare konventionelle Betriebe Nettokosten in Höhe von 3.500 Euro pro Hektar verursachen. Nach dieser neuen Art der Unternehmensrechnung wären die

konventionellen Betriebe nicht überlebensfähig, da sie stark negative Einflüsse etwa auf die Bodenfruchtbarkeit haben. Das zeigt: Nicht nachhaltiges Wirtschaften verursacht nicht nur Kosten für die Gesellschaft, sondern steigert das ökonomische Risiko von Betrieben. Nachhaltiges Handeln hingegen geht mit einem Mehrwert für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft einher. Mit diesem neuen Werteverständnis und einer integrierten Chancen- und Risikobetrachtung finden Nachhaltigkeitsargumente endlich Eingang in betriebswirtschaftliche Entscheidungen.

Kapital integriert denken

In dem Bewusstsein, dass ökonomischer Wert nicht nur durch das entsprechende Unternehmen, sondern auch durch Interaktionen mit dem externen Umfeld generiert wird, müssen Wert und Kapital neu gedacht werden. Das Wechselspiel zwischen dem Aufbau, der Nutzung und dem Abbau von Werten sowie ihre langfristige Relevanz für die Unternehmensleistung und sozial-ökologische Nachhaltigkeit müssen Mittelpunkt jeglicher Tätigkeit und Reportings sein. Nur eine einheitliche und vergleichbare Berichterstattung, die eine Vielzahl an

Werten abdeckt, eröffnet Investor*innen, Bürger*innen und Geschäftspartner*innen die Möglichkeit, gezielt in Verbindung mit nachhaltigen Unternehmen zu treten. Hierfür müssen die Parameter, die unternehmerischen Wert definieren und beeinflussen, neu gedacht werden. In diesem Zusammenhang werden Kapitalien als Wertespeicher eines Unternehmens verstanden, die miteinander verbunden sind: Eine Investition in Humusaufbau senkt beispielsweise kurzfristig das Finanzkapital, steigert aber das Naturkapital, aus dem langfristig auch wieder Erträge im Sinne des Finanzkapitals generiert werden können.





Die sieben Kapitalien



TCA stellt eine konkrete Methodik für eine ganzheitlichere Sicht auf Werttreiber dar, indem quantifizierte Nachhaltigkeitsaspekte in die Logiken der Finanzbuchhaltung integriert werden. So werden etwa Humusaufbau, CO₂-Bindung und Wissensaufbau bei Mitarbeitenden mit einem positiven finanziellen Beitrag bewertet und erhöhen das (finanzielle) Betriebsergebnis, wohingegen zum Beispiel Wasserverbrauch und -verschmutzung, Bodenerosion oder CO₂-Emissionen negativ bewertet werden und das Finanzergebnis vermindern. Auf diese Weise findet auch hier das Verständnis der Abhängigkeiten von den unterschiedlichen Kapitalien Anwendung: In Zeiten global

knapper Rohstoffe wie Boden und Wasser ist es nicht nur für den Agrarsektor, sondern auch für die Volkswirtschaften von strategischer Bedeutung, die Verfügbarkeit und Nutzung lebenswichtiger Ressourcen wie Boden, Wasser und Energie genau unter die Lupe zu nehmen und gegebenenfalls mit Maßnahmen zur Sicherung einzugreifen. Ob und zu welchem Preis Rohstoffe in Zukunft verarbeitet und gehandelt werden können, wird durch die heute angewandten landwirtschaftlichen Praktiken bestimmt. Wer heute angemessen mit den entsprechenden Werten umgeht, wird in Zukunft in der Lage sein, landwirtschaftliche Produkte wettbewerbsfähig anzubieten.

Aufleben des Kapitalismus?!

Das Denken in Kapitalien ist dem Kapitalismus unterworfen, der in der Vergangenheit aufgrund seiner alleinigen Ausrichtung auf finanzielles Wachstum zu sozialen Ungleichheiten und ökologischen Zerstörungen geführt hat. Doch die Logiken des Kapitalismus können

genutzt werden, um die Idee der Wertschöpfung auf einen multikapitalistischen Ansatz auszudehnen, der die alleinige Profitmaximierung hinter sich lässt und sich auf die nachhaltige Schaffung, Entwicklung, Nutzung und Stärkung von Werten konzentriert.



Ein Kompass – die Systemtheorie des Finanzmarkts

Mit Klimaneutralität das Klima retten? Eine kritische Stellungnahme





Mit Klimaneutralität das Klima retten? Eine kritische Stellungnahme

Klimaneutrale Verpackung, klimaneutrale Unternehmen oder klimaneutrale Bücher: Der Begriff Klimaneutralität hat sich heute als Maxime unternehmerischen Klimaengagements etabliert. Besonders in der Unternehmenskommunikation ist er ein beliebtes Instrument. Doch ist klimaneutral tatsächlich gut für das Klima? Kann Klimaneutralität das Klima retten?

Klimaneutralität in a nutshell

Das Konzept der Klimaneutralität basiert auf dem Nettotreibhausgasausstoß, der mit einem Produkt, einem Unternehmen oder einem Prozess verbunden ist. Klimaneutralität ist dann gegeben, wenn keine das Klima beeinflussende Wirkung vorliegt. Dies ist der Fall, wenn das jeweilige Unternehmen oder Produkt die Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre nicht erhöht.

Dies kann auf zwei Wegen erreicht werden:

- Ein Unternehmen kann zum Beispiel die gesamte Produktion und den Transport so umstellen, dass keine Treibhausgasemissionen mehr entstehen. Diese Umstellung auf klimafreundliche Energie, Mobilität und Rohstoffe ist kosten- und zeitintensiv.
- Eine andere Möglichkeit ist, die entstehenden Emissionen zu kompensieren. In

diesem Fall zahlt das Unternehmen speziellen Organisationen einen monetären Betrag entsprechend den Emissionen, der wiederum in Kompensationsprojekten eingesetzt wird, mit denen die gleiche Menge an Emissionen an anderer Stelle eingespart oder durch Speicherung in Kohlenstoffsinken (zum Beispiel Wälder oder Moore) aus der Atmosphäre gezogen wird. Beispielhafte Projekte sind meist in Entwicklungs- und Schwellenländern angesiedelt und beschäftigen sich unter anderem mit Aufforstungen oder dem Einsatz von Solarkochern als Ersatz für fossile Brennstoffe.

Gerade vor dem Hintergrund der  **Klimagerechtigkeit** ist diese Verschiebung von Verantwortung für die Emissionsreduzierung in Länder des zumeist globalen²⁷ Südens stark fragwürdig.



Klimaneutralität = Klimaengagement?

Insbesondere die zweite aufgeführte Möglichkeit zur Erreichung der Klimaneutralität macht deutlich, dass klimaneutral nicht immer emissionsfrei bedeuten muss. Ganz im Gegenteil: Oftmals wird klimaneutral gerade dann verwendet, wenn nicht alle Emissionen vermieden wurden oder diese (noch) nicht vermeidbar waren. Somit muss Klimaneutralität keinesfalls mit einer vollständigen Reduktion der Emissionen einhergehen.

Stattdessen sagt Klimaneutralität lediglich aus, dass weder ein positiver noch ein negativer Einfluss auf das Klima erfolgt — die Wirkung ist neutral. Einen wirksamen Beitrag zur Eindämmung des voranschreitenden Klimawandels leistet ein Unternehmen, das klimaneutral wirtschaftet, dementsprechend nicht. Damit ist klimaneutral deutlich von dem Begriff klimapositiv abzugrenzen. Dieser beschreibt Handlungen und Prozesse, die die globale Erwärmung auf gleicher Höhe halten oder (absolut) verringern.

Hinzu kommt, dass die Kosten für Kompensationen vergleichsweise gering sind. Dadurch fehlen die finanziellen Anreize für Neuentwicklungen von klimafreundlichen Produkten und ihre Entwicklung und Markteinführung werden oftmals verzögert. Ein „Weiter so wie bisher“ mit klimaschädlichen

Lebensweisen wird dadurch zumeist vor allem in den Ländern zementiert, die sich Kompensationszahlungen leisten können. Und somit dort, wo die Emissionen durch entsprechendes Wirtschaftswachstum in der Vergangenheit bereits vergleichsweise hoch sind.

Denken in Budgets

Viel gravierender ist, dass das Konzept der Klimaneutralität keine Aussage darüber trifft, wie viele Tonnen CO₂ im Zeitraum von der Zielsetzung bis zum Zieljahr noch emittiert werden, bevor die Klimaneutralität erreicht werden soll.

Dabei sind genau diese kumulierten Emissionen über den Zeitraum wesentlich, um zu bestimmen, wie viele Emissionen die Atmosphäre insgesamt erreichen und ob diese Menge innerhalb des verbleibenden CO₂-Budgets liegt, das für eine Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 bis maximal 2 °C insgesamt noch ausgestoßen werden darf.

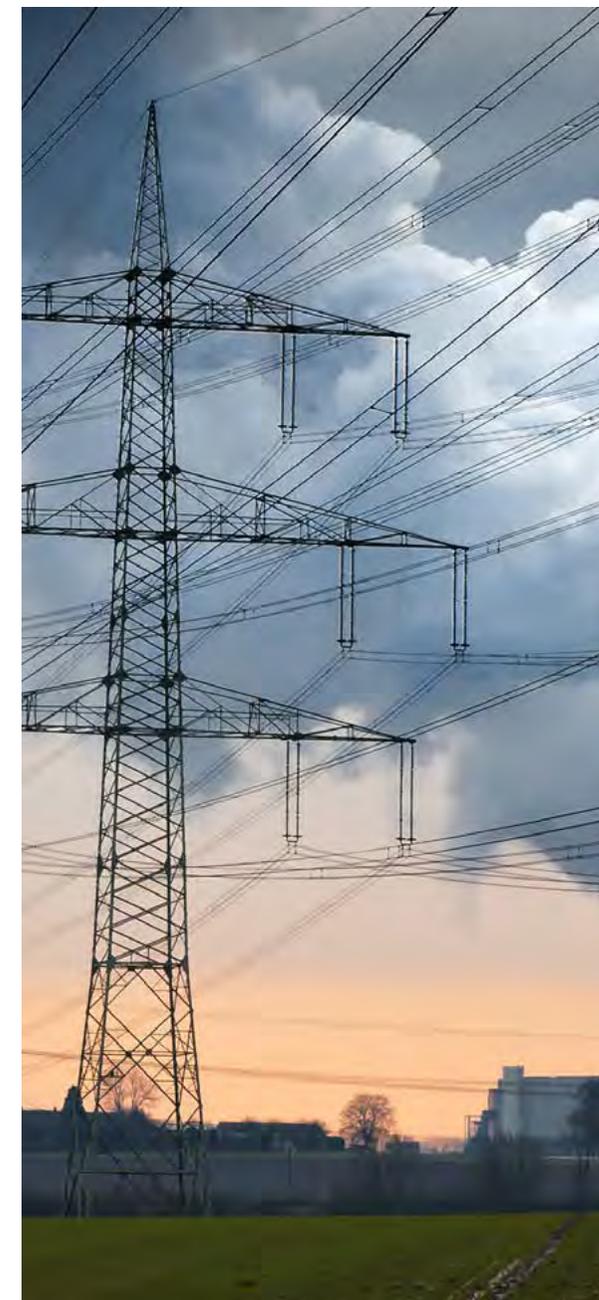
**Ein Denken innerhalb
verbleibender CO₂-Budgets ist
Schlüssel für einen wirksamen
Klimaschutz.**

Nur mit diesem Denken in verbleibenden CO₂-Budgets kann bestimmt werden, ob ein Unternehmen im Einklang mit den Pariser Klimazielen steht. Der Begriff Klimaneutralität hingegen bedeutet lediglich, dass ein Unternehmen die verursachten Emissionen im Zieljahr einspart — ohne, dass ein Blick auf die Jahre davor geworfen wird.

Ein Beispiel: Ein Energiekonzern kann sich das Ziel setzen, bis 2050 klimaneutral zu wirtschaften. Bis zum Jahr 2049 kann jedoch viel passieren, beispielsweise eine massenhafte Produktion von Kohleenergie. Erst im Jahr 2050 stellt das Unternehmen vollständig auf erneuerbare Energien um und gilt dennoch 2050 als klimaneutral.

Klimaneutralität allein sagt dementsprechend nichts darüber aus, ob überhaupt und wie engagiert ein Unternehmen seine Emissionen senkt — und, wenn es das tut, wie viele Emissionen bis zur Erreichung dieses Stadiums noch ausgestoßen werden.

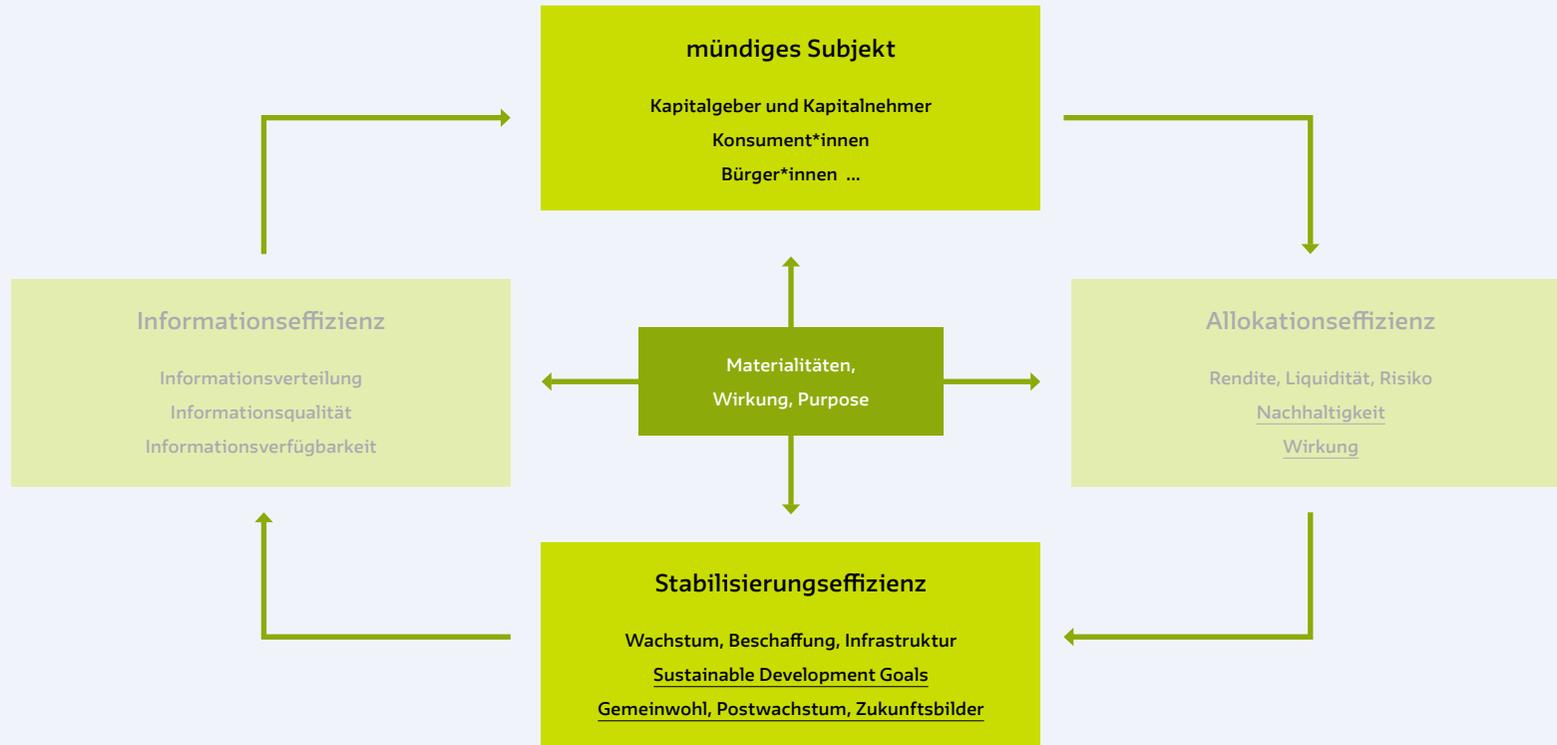
Insofern kann Klimaneutralität in der Form, wie der Begriff zumeist verwendet wird, nicht das Klima retten und lässt keine Aussage darüber zu, ob die Erderwärmung auf das notwendige Maß begrenzt werden kann.





Ein Kompass — die Systemtheorie des Finanzmarkts

Klimagerechtigkeit — Klimaschutz nach dem Verursacherprinzip





Klimagerechtigkeit – Klimaschutz nach dem Verursacherprinzip

Das historische Wirtschaftswachstum heutiger Industrienationen baut zu großen Teilen auf der Ausbeutung und Armut anderer Nationen auf. Diese Ungerechtigkeit wurde in den letzten Jahren durch den voranschreitenden Klimawandel weiter verstärkt: Obwohl hauptsächlich Industrienationen für den Klimawandel verantwortlich sind, sind ärmere Länder ungleich stärker von ihm betroffen.

Der Klimawandel ist ungerecht

Die Ursache für den menschengemachten Klimawandel ist der Ausstoß von Treibhausgasemissionen durch die Verbrennung fossiler Rohstoffe, Abholzung von Wäldern oder intensive Tierhaltung – vornehmlich von Industrienationen. Deren Mehrung von Wohlstand war und ist an Wirtschaftswachstum und Treibhausgasemissionen gekoppelt. Damit sind Industrienationen die Hauptverantwortlichen für den Klimawandel. Die Hauptleidtragenden sind jedoch andere: Vor allem ärmere Regionen und Länder des globalen Südens sind es bereits heute und werden in der Zukunft verstärkt vom Klimawandel in Form von Trockenheit, Überflutung oder Hitzewellen betroffen sein.

Gleichzeitig fehlen den Leidtragenden des Klimawandels oftmals die finanziellen Mittel und Ressourcen, um eine Anpassung an die direkten und indirekten Folgen zu finanzieren eine weitere deutliche Ungerechtigkeit. Hier zeichnet sich ein Konflikt zwischen den Hauptverursachern des Klimawandels und den Leidtragenden ab.

Hauptleidtragende des Klimawandels sind vor allem ärmere Regionen und Länder des globalen Südens.



Wie ein gerechter Klimaschutz aussehen kann

Das Konzept der Klimagerechtigkeit umfasst diesbezüglich, dass die Länder, die basierend auf ihren hohen Treibhausgasemissionen die Hauptverantwortung an der Erderwärmung tragen, nach dem Verursacherprinzip auch für die Folgen und Schäden des Klimawandels verantwortlich gemacht werden. Es gilt, die Verantwortung einzelner Staaten für die Entstehung und das Fortschreiten des Klimawandels und die damit einhergehenden Kosten der weltweiten Klimaanpassungen und -schäden zu bestimmen – sowohl für die heutigen als auch für die zukünftigen Generationen. Dabei wird der Klimawandel nicht nur als ein ökologisches, sondern auch als ein ökonomisches, ethisches, politisches und soziales Problem verstanden.

Ein wichtiges Ziel des Klimagerechtigkeitsansatzes ist eine gerechte Verteilung des verbleibenden CO₂-Budgets auf alle Länder und entsprechend eine gerechte Emissionsreduzierung.

Einen entscheidenden Faktor in der Frage nach der fairen Verteilung von Treibhausgasemissionen nimmt das Pariser Klimaabkommen mit seinen festgelegten maximalen Mengen an noch auszustoßenden Emissionen ein:

1,5 °C-Ziel ► 315 Gigatonnen CO₂
2 °C-Ziel ► 1.070 Gigatonnen CO₂
(Stand: Juli 2020)

Dieses globale Budget gilt es unter strenger Berücksichtigung der Klimagerechtigkeit auf die verschiedenen Staaten zu verteilen. Ein möglicher Ansatz der gerechten Verteilung kann die Gleichverteilung des auszustoßenden CO₂-Budgets pro Kopf weltweit sein, sodass beispielsweise jeder Mensch die Menge von einer Tonne CO₂ pro Jahr verursachen dürfte, um das 1,5 °C-Ziel einzuhalten. Zum Vergleich: Aktuell liegt der Pro-Kopf-Ausstoß in Deutschland bei über neun Tonnen, in Bangladesch bei 0,56 Tonnen pro Jahr. Andere denkbare Ansätze sind die Verteilung des verbleibenden Budgets basierend auf den kumulierten historischen Emissionen der einzelnen Länder oder anhand des Anteils der Bevölkerung eines Landes an der weltweiten Bevölkerung.

Klimagerechtigkeit in der Praxis

Gerade in den hauptverantwortlichen Industriestaaten wird Klimagerechtigkeit jedoch politisch nicht ausreichend berücksichtigt oder umgesetzt. Die gegenwärtige Umwelt- und Klimapolitik verschiedener Industrienationen wird teils durch fragwürdige Entscheidungen gekennzeichnet, die die globale Klimasituation eher verschlimmern als verbessern. In Deutschland kann

hierbei beispielhaft die Unterzeichnung des Kohleausstiegsgesetzes als fragwürdige politische Entscheidung aus Perspektive der Klimagerechtigkeit genannt werden. Das Gesetz regelt den Ausstieg Deutschlands aus der Kohle bis zum Jahr 2038 und schafft dadurch einen verzögerten Kohleausstieg und eine damit einhergehende emissionsintensive Pfadabhängigkeit für die beiden kommenden Jahrzehnte. Für verschiedene Wissenschaftler*innen ist das Ausstiegsjahr 2038 nicht mit dem Pariser Klimaschutzabkommen zu vereinen und der Kohleausstieg für ein Industrieland wie Deutschland unter Integration des Klimagerechtigkeitskonzeptes bedeutend früher notwendig – und möglich. Indem Industriestaaten verzögert oder unzureichend auf die Notwendigkeit eines ambitionierten und global gerechten Klimaschutzes reagieren, nehmen sie massive soziale, ökonomische und ökologische Ungerechtigkeiten in Kauf.



Index

Berichtsstandard



Berichtsstandard nach GWÖ

Gemeinwohloökonomie (GWÖ)

INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
A1	Menschenwürde in der Zuliefererkette	
A1.1	Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zuliefererkette	45, 65, 91
A1.2	Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zuliefererkette	45, 91
A2	Solidarität und Gerechtigkeit in der Zuliefererkette	
A.2.1	Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen	38, 40, 91
A2.2	Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zuliefererkette	45, 65, 91
A2.3	Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	45, 91
A3	Ökologische Nachhaltigkeit in der Zuliefererkette	
A3.1	Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette	91
A3.2	Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette	91
A4	Transparenz und Mitentscheidung in der Zuliefererkette	
A4.1	Transparenz und Mitentscheidungsrecht für Lieferant*innen	38, 40
A4.2	Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Lieferkette	91
B1	Ethische Haltung im Umgang mit Geld	
B1.1	Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung	2, 32, 33
B1.2	Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung	43, 44
B1.3	Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen	65
B2	Soziale Haltung im Umgang mit Geld	
B2.1	Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung	43, 64
B2.2	Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln	43
B3	Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendungen	



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
B3.1	Ökologische Qualität der Investition	12
B3.2	Gemeinwohlorientierte Veranlagung	12, 43, 87
B3.3	Negativaspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	56, 63, 64
B4	Eigentum und Mitentscheidung	
B4.1	Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur	2, 32, 33, 57, 61
B4.2	Negativaspekt: feindliche Übernahme	–
C1	Menschenwürde am Arbeitsplatz	
C1.1	Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur	88, 97
C1.2	Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz	81, 86
C1.3	Diversität und Chancengleichheit	80, 81, 82
C1.4	Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	80
C2	Ausgestaltung der Arbeitsverträge	
C2.1	Ausgestaltung des Verdienstes	94
C2.2	Ausgestaltung der Arbeitszeit	94
C2.3	Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse und der Work-Life-Balance	87
C2.4	Negativaspekt: ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	94
C3	Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	
C3.1	Ernährung während der Arbeitszeit	13, 15, 23, 40, 86
C3.2	Mobilität zum Arbeitsplatz	92
C3.3	Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung	35, 37, 87, 91
C3.4	Negativaspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischer Verhaltensweisen	83, 91
C4	Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	
C4.1	Innerbetriebliche Transparenz	79 ff, 88
C4.2	Legitimierung der Führungskräfte	88
C4.3	Mitentscheidung der Mitarbeitenden	89



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
C4.4	Verhinderung des Betriebsrats	–
D1	Ethische Kund*innenbeziehungen	
D1.1	Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen	4, 30, 31
D1.2	Barrierefreiheit	80
D1.3	Unethische Werbemaßnahmen	–
D2	Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	
D2.1	Kooperation mit Mitunternehmern	87, 90
D2.2	Solidarität mit Mitunternehmern	87, 90
D2.3	Missbrauch von Marktmacht gegenüber Mitunternehmern	90
D3	Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	
D3.1	Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)	16, 43, 83
D3.2	Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)	14, 83, 85, 102
D3.3	Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen	13, 14, 40, 96
D4	Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz	
D4.1	Kund*innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung	32, 103
D4.2	Produkttransparenz	14, 46
D4.3	Kein Ausweis von Gefahrenstoffen	–
E1	Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	
E1.1	Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben	43
E1.2	Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	43, 48, 102, 105
E1.3	Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	13
E2	Beitrag zum Gemeinwesen	
E2.1	Steuern und Sozialabgaben	–
E2.2	Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens	102, 105
E2.3	Mitentscheidung der Mitarbeitenden	–



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
E2.4	Mangelnde Korruptionsprävention	–
E3	Reduktion ökologischer Auswirkungen	
E3.1	Absolute Auswirkungen/Managementstrategie	16, 22, 39, 83, 84
E3.2	Relative Auswirkungen	–
E3.3	Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	39, 40, 84
E4	Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	
E4.1	Transparenz	12,15, 25, 46
E4.2	Gesellschaftliche Mitbestimmung	15, 102
E4.3	Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation	15, 46



Berichtsstandard nach GRI

Global Reporting Initiative (GRI)

INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
	Organisationsprofil	
102-1	Name der Organisation	155
102-2	Die wichtigsten Marken, Produkte und Dienstleistungen	12, 13
102-3	Hauptsitz	12, 84
102-4	Betriebsstätten	2, 32, 33
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	6, 9, 155
102-6	Bediente Märkte	2, 32, 33
102-7	Größe der Organisation	2, 32, 33
102-8	Allgemeine Mitarbeiterkennzahlen	2
102-9	Lieferkette	2, 91
102-10	Wichtige Veränderungen in der Organisation oder Lieferkette	2
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	17
102-12	Externe Initiativen	15, 23, 46, 82, 93, 95, 104, 105, 106
102-13	Mitgliedschaften	28, 106, 107
	Strategie	
102-14	Stellenwert und Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit	37
102-15	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	17
	Ethik und Integrität	
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	13, 46, 87, 88, 96
102-17	Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf Ethik	99



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
	Unternehmensführung	
102-18	Führungsstruktur	36, 45, 88
102-19	Delegation von Befugnissen	88
102-20	Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	25, 32, 36
102-21	Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	31, 32, 47
102-22	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	GRI Datenbericht 2019
102-23	Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	GRI Datenbericht 2019
102-24	Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	GRI Datenbericht 2019
102-25	Interessenskonflikte	85, 90, 100
102-26	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	GRI Datenbericht 2019
102-27	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	GRI Datenbericht 2019
102-28	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	GRI Datenbericht 2019
102-29	Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	48ff
102-30	Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	26
102-31	Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	13, 48ff
102-32	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	GRI Datenbericht 2019
102-33	Übermittlung kritischer Anliegen	GRI Datenbericht 2019
102-34	Art und Gesamtanzahl kritischer Anliegen	GRI Datenbericht 2019
102-35	Vergütungspolitik	94
102-36	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	94
102-37	Einbindung der Stakeholder bei Entscheidungen zur Vergütung	GRI Datenbericht 2019
102-38	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	94, 95
102-39	Prozentualer Anstieg des Verhältnisses der Jahresgesamtvergütung	GRI Datenbericht 2019
	Einbindung von Stakeholdern	
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	GRI Datenbericht 2019



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
102-41	Tarifverträge	GRI Datenbericht 2019
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	GRI Datenbericht 2019
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	32
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	GRI Datenbericht 2019
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	GRI Datenbericht 2019
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	GRI Datenbericht 2019
102-47	Liste der wesentlichen Themen	GRI Datenbericht 2019
102-48	Neudarstellung von Informationen	31
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	31
102-50	Berichtszeitraum	6
102-51	Datum des letzten Berichts	GRI Datenbericht 2019
102-52	Berichtszyklus	GRI Datenbericht 2019
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	4
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	31
102-55	GRI-Inhaltsindex	GRI Datenbericht 2019
102-56	Externe Prüfung	GRI Datenbericht 2019
Themenspezifische Angaben		
103-1	Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	97
103-2	Der Managementansatz und seine Bestandteile	37, 97
103-3	Beurteilung des Managementansatzes	97
Themenbereich Wirtschaft		
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	2, 32, 33
201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	17
201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	GRI Datenbericht 2019



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
201-4	Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	GRI Datenbericht 2019
202-1	Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	GRI Datenbericht 2019
202-2	Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	GRI Datenbericht 2019
203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	GRI Datenbericht 2019
203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	GRI Datenbericht 2019
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	91
205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	99
205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	99
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	99
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	GRI Datenbericht 2019
Themenbereich Umwelt		
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	84
301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	84
301-3	Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	84
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	84
302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation	84
302-3	Energieintensität	84
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	92
302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	92
303-1	Wasserentnahme nach Quelle	84
303-2	Durch Wasserentnahme erheblich beeinträchtigte Wasserquellen	84
303-3	Abwasserrückgewinnung und -wiederverwendung	84
304-1	Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten befinden	GRI Datenbericht 2019
304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	21, 76
304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	GRI Datenbericht 2019



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
304-4	Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	GRI Datenbericht 2019
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	22, 39
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	22, 39
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	22, 39
305-4	Intensität der THG-Emissionen	GRI Datenbericht 2019
305-5	Senkung der THG-Emissionen	15, 23
305-6	Emissionen von Ozon abbauenden Substanzen (ODS)	GRI Datenbericht 2019
305-7	Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	GRI Datenbericht 2019
306-1	Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	84
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	84
306-3	Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen	GRI Datenbericht 2019
306-4	Transport von gefährlichem Abfall	GRI Datenbericht 2019
306-5	Von Abwassereinleitung und/oder Oberflächenabfluss betroffene Gewässer	GRI Datenbericht 2019
307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	GRI Datenbericht 2019
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft werden	91
308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	91
Themenbereich Soziales		
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	6
401-2	Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitenden und teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden angeboten werden	95
401-3	Elternzeit	81
402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	GRI Datenbericht 2019
403-1	Repräsentation von Mitarbeitenden in formellen AG-Mitarbeitenden-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	89
403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl arbeitsbedingter Todesfälle	GRI Datenbericht 2019
403-3	Mitarbeiter mit einem hohen Auftreten von oder Risiko für Krankheiten, die mit ihrer beruflichen Tätigkeit in Verbindung stehen	GRI Datenbericht 2019



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
403-4	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	86
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem	97
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	88
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistungen und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	88, 90
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	81
405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	94
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	81
407-1	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	GRI Datenbericht 2019
408-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	GRI Datenbericht 2019
409-1	Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- und Pflichtarbeit	GRI Datenbericht 2019
410-1	Sicherheitspersonal, das in Menschenrechtspolitik und -verfahren geschult wurde	GRI Datenbericht 2019
411-1	Vorfälle, in denen Rechte der indigenen Völker verletzt wurden	GRI Datenbericht 2019
412-1	Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	GRI Datenbericht 2019
412-2	Schulung für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	GRI Datenbericht 2019
412-3	Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft werden	GRI Datenbericht 2019
413-1	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	GRI Datenbericht 2019
413-2	Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	GRI Datenbericht 2019
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von Sozialkriterien überprüft werden	91
414-2	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	91
415-1	Parteispenden	GRI Datenbericht 2019
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	GRI Datenbericht 2019
416-2	Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	GRI Datenbericht 2019
417-1	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	GRI Datenbericht 2019
417-2	Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	GRI Datenbericht 2019
417-3	Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	GRI Datenbericht 2019



INDIKATOR	INHALT	BERICHTSSEITE
418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	GRI Datenbericht 2019
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	GRI Datenbericht 2019
	Sektorspezifische Angaben	
FS1	Anwendung von Richtlinien mit spezifischen ökologischen und sozialen Komponenten auf die Geschäftssparten	GRI Datenbericht 2019
FS2	Vorgehensweise der Erkennung und Bewertung von sozial-ökologischen Risiken in den Geschäftssparten	26
FS3	Prozesse zur Kontrolle von Vertragspartnern hinsichtlich der Einhaltung von ökologischen und sozialen Anforderungen in Verträgen und Transaktionen	GRI Datenbericht 2019
FS4	Prozesse zur Verbesserung der Kompetenzen der Mitarbeiter für die Implementierung von ökologischen und sozialen Richtlinien und Abläufen in den Geschäftssparten	87, 88
FS5	Dialog mit Kunden, Investoren und Geschäftspartnern bezüglich ökologischer und sozialer Chancen und Risiken	48 ff
FS6	Prozentualer Anteil der Geschäftssparten am Portfolio	GRI Datenbericht 2019
FS7	Monetärer Wert der Produkte und Dienstleistungen, die speziell dazu dienen, in den Geschäftssparten einen spezifischen sozialen Beitrag zu leisten, unterteilt nach dem jeweiligen Zweck	GRI Datenbericht 2019
FS8	Monetärer Wert der Produkte und Dienstleistungen, die speziell dazu dienen, in den Geschäftssparten einen spezifischen ökologischen Beitrag zu leisten, unterteilt nach dem jeweiligen Zweck	GRI Datenbericht 2019
FS9	Umfang und Häufigkeit der Überprüfung der Bewertung von Prozeduren für die Implementierung von ökologischen und sozialen Richtlinien und Risikobewertungen	26
FS10	Prozentualer Anteil und Anzahl der Unternehmen im Portfolio, mit denen die Organisation in ökologischen und sozialen Angelegenheiten zusammengearbeitet hat	GRI Datenbericht 2019
FS11	Prozentualer Anteil der Vermögensgegenstände (Aktiva), die Gegenstand positiver oder negativer ökologischer oder sozialer Überwachung sind	GRI Datenbericht 2019
FS12	Abstimmungsrichtlinien, die auf ökologische oder soziale Fragestellungen bei Konzernunternehmen angewendet werden, bei denen die Organisation Stimm- oder Weisungsrechte hat	13, 44, 45
FS13	Zugangspunkte in schwach besiedelten und in ökonomisch weniger entwickelten Regionen	GRI Datenbericht 2019
FS14	Initiativen zur Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen	GRI Datenbericht 2019
FS15	Richtlinien für faire Gestaltung und Vertrieb von Finanzdienstleistungen	13, 95
FS16	Initiativen zur Verbesserung des Verständnisses finanzwirtschaftlicher Zusammenhänge, untergliedert nach profitierenden Personenkreisen	102, 103, 104, 107



Quellen- und Fußnotenangaben

Fokus Klimaschutz

- ¹ vgl. Bundesregierung (2019), Monitoringbericht zur deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel, S. 18
- ² vgl. IPCC (2019), RCP 8,5 business-as-usual-Szenario

Geld mit Sinn

- ³ [gabv.org](#)
- ⁴ [gabv.org](#)

Einblicke

- ⁵ DIW (2019)
- ⁶ Statistisches Bundesamt (August 2019)
- ⁷ Global Footprint Network (2019)
- ⁸ Global Footprint Network (2019)
- ⁹ Gesundheitsreport der Betriebskrankenkassen (2018)
- ¹⁰ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2019): Klimaschutz in Zahlen. Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik

- ¹¹ Roland Berger Strategy Consultants (2014): Shared Mobility. How new businesses are rewriting the rules of the private transportation game
- ¹² Roland Berger Strategy Consultants (2014): Shared Mobility. How new Businesses are rewriting the rules of the private transportation game
- ¹³ Bundesregierung (2018): Drucksache 19/1162 vom 13.03.2018
- ¹⁴ International Council on Clean Transportation (ICCT) (2019): CO₂ emissions from commercial aviation, 2018
- ¹⁵ Hans-Böckler-Stiftung (2018): Manager to Worker Pay Ratio 2017
- ¹⁶ Statistisches Jahrbuch (2019): Kapitel 6: Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen
- ¹⁷ Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird — entsprechend dem EU-Standard — definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.
- ¹⁸ Oxfam (2020): Im Schatten der Profite

Engagement

- ¹⁹ Worldwide decline of the entomofauna: A review of its drivers (2019)

Lesecke

- ²⁰ Global Carbon Project (2019)
- ²¹ [WMO \(2020\)](#)
- ²² [UN \(2019\)](#)
- ²³ Global Survey on Sustainability and the SDGs (2020)
- ²⁴ Global Survey on Sustainability and the SDGs (2020)
- ²⁵ [2030agenda.de \(2019\)](#)
- ²⁶ Business and Sustainable Development Commission (2017): Better business, better world
- ²⁷ Die Unterscheidung zwischen Globalen Norden und Süden bezieht sich auf die politische, gesellschaftliche und ökonomische Unterscheidung in machtvollen oder weniger machtvollen Ländern und Gesellschaften und ist explizit nicht rein geographisch zu betrachten.



Impressum

Herausgeberin

GLS Gemeinschaftsbank eG
Christstraße 9
44789 Bochum

Gestaltung und Realisierung

WRDW
Rosenthaler Str. 34/35
10178 Berlin

Redaktionsschluss

26. August 2020

Ansprechpartner

**Dr. Laura Mervelskemper
und Jan Köpper**
Leitung Stabsstelle Wirkungstransparenz
und Nachhaltigkeit der GLS Bank

Mail: nachhaltigkeit@gls.de

Wollen Sie noch mehr erfahren?

Auf unserer Website finden Sie die gesammelten GRI-Berichte der letzten Jahre in unserem [↗ Berichtsarchiv](#).

Bleiben Sie auf dem neuesten Stand und besuchen Sie die GLS Online-Community [↗ Futopolis](#), unseren [↗ Blog](#) oder unsere [↗ Website](#).

Oder folgen Sie uns auf Social Media

 [facebook](#)

 [Instagram](#)

 [Twitter](#)